

174

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.

Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Eigl.  
22. Jahrg. Wien, Mittwoch, 1. Mai 1912.

Die Wiederwahl des Bürgermeisters. Als Bgm. Dr. Neumayer in der heutigen Stadtratssitzung erschien, wurde er vom Vorsitzenden V.B. Dr. Porzer begrüßt, der ihm die Glückwünsche des Stadtrates zu seiner erfolgten Wiederwahl aussprach. Die Mitglieder des Stadtrates, die sich von den Sitzen erhoben hatten, riefen laut Beifall und applaudierten. In seiner Erwiderung auf diese Begrüßung führte der Bürgermeister aus, daß der erfochtene Sieg umso höher anzuschlagen sei, als er trotz der maßlosen Angriffe und Verleumdungen errungen worden sei. Sache der Majorität werde es jetzt sein, treu zusammenzuhalten, fortzuschreiten auf dem Wege einerseits der Abwehr dieser Angriffe, andererseits einer Wirtschaft zum Wohle der Bevölkerung, „in der einen Hand das Schwert, in der anderen Hand die Kelle.“ rief der Bürgermeister. Schließlich erklärte er, daß das Präsidium fest zusammenstehen und mit gegenseitiger Unterstützung fortarbeiten werde, wozu er um die Beihilfe der Mitglieder des Stadtrates ersuchte. Auch am Schlusse seiner Rede wurde der Bürgermeister durch lebhaften Beifall akklamiert.

Das Gemeindevermittlungsamt Josefstadt wird im Monate Mai 1. J. am 1., 8., 15., 22. und 29. von 9 Uhr früh bis 12 Uhr mittags amtieren.

WIENER STADTRAT.  
Sitzung vom 1. Mai 1912.

Vorsitzende die Vize-Bürgermeister Dr. Porzer, Hierhammer, u. Hoß.

Nach einem Berichte des StR. Strasser wird für die Umpflasterung der Schüttaustraße von der Wagramerstraße bis zur Jungmaistraße im 2. Bezirk ein Betrag von 19.900 K bewilligt.

StR. Hallmann beantragt ~~die~~ die Asphaltmakadamisierung der Krongasse zwischen Mittersteig und Margarethenstraße im 5. Bezirk mit dem Erfordernisse von 7600 K. (Ang.)

Der Asphaltmakadamisierung der Franzensgasse zwischen der Hamburgerstraße und Grüngasse im 5. Bezirk wird mit dem Erfordernisse von 6100 K zugestimmt.

Die Schadloshaltung für den beim Umbau des Hauses 5. Bez. Schloßgasse 14 abzutretenden Straßengrund im Ausmaße von 38,91 m<sup>2</sup> wird mit 25 K per m<sup>2</sup> festgesetzt.

Nach einem Berichte des StR. Wessely wird der Ankauf von 2 Dampfstraßenwalzen zum Einheitspreise von 16.960 K, genehmigt.

StR. Hermann ~~beantragt~~ legt die Projektskizze für den Ausbau der Schule 9. Bezirk Grünstor gasse 9 unter Benützung des Baugrundes der Realität Grünstorgasse 11 vor. Das Detailprojekt ist ehestens zu verfassen und vorzulegen. (Ang.)

StR. Wessely beantragt zum Zwecke der Behandlung von Straßen mit Staubbindemitteln 2 Sprengwagen mit je 2500 l Kessel-

inhalt mit dem Erfordernisse von 5150 K anzuschaffen. (Ang.)

Das von StR. Tomoča vorgelegte Projekt für den Kanalneubau am äußeren Währinger-Gürtel, in der Marsanogasse und in der verlängerten Semperstraße im 18. Bezirk wird mit den Kosten von 20.000 K genehmigt.

Dem Ankauf des „Berichtes über den I. österr. musikpädagogischen Kongreß“ und des Buches „In der Mariengasse“ von Artur Gottlieb für die Wiener Bezirkslehrerbibliotheken wird zugestimmt.

StR. Fraß beantragt die Schadloshaltung für die anlässlich der Verbauung der Realität 7. Bezirk Neubaugasse 36 (Mondscheingasse 20) und Mondscheingasse 18 zu beiden Gassen abzutretenden Straßengrund im Ausmaße von 506 m<sup>2</sup> mit dem Pauschalbetrage von 50.000 K festzusetzen. (Ang.)

StR. Knoll beantragt die Genehmigung eines Erfordernisse von 11.600 K zwecks Wasserversorgung des Flugfeldes in Aspern und Legung eines Hochquellenwasser-Rohrstranges in der Groß-Enzersdorferstraße von der Raasdorferstraße bis zum Flugfeld. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Hermann wird der Ankauf der Liegenschaft 9. Bezirk Mariannengasse 4, - Höfergasse 2 im Ausmaße von 620 m<sup>2</sup> um den Pauschalpreis von 125.000 K zum Zwecke der Arrondierung des Grundkomplexes der städt. Elektrizitätswerke genehmigt.

StR. Hallmann beantragt die Parzellierung der Liegenschaft Landt.-Einl.-Z. 390 im 5. Bezirk, Margarethengürtel-Arbeitergasse auf 9 Baustellen und einen restlichen Grundteil. (Ang.)

Der Herstellung eines Schlauchaufzuges im Feuerwehrdepot Kagran - Kosten 840 K - wird nach einem Berichte des StR. Schwer zugestimmt.

Die Anschaffung von 2 Feuerwehr-Automobilen System „Mixed“ für die städtische Feuerwehr zum Preise von 35.340 K, bezw. 28.000 K wird genehmigt.

Das von StR. Schneider vorgelegte Detailprojekt für die Aufsetzung eines dritten Stockwerkes auf das Schulgebäude 2. Bezirk Schüttaustraße 42 und diverse Adaptierungen im 2. Stock wird mit dem Erfordernisse von 169.709 K 85 h genehmigt.

Der Erneuerung des Asphaltbelages am Aquädukte der 1. Hochquellenleitung in Baden und Mödling und die Ausbesserung der Fassaden- und Gewölbleitungen am Aquädukte in Liesing - Kosten 35.000 K - wird zugestimmt.

StR. Braun beantragt die Genehmigung des Regulierungsplanes für das Gebiet zwischen der südlichen Strecke der Direktion für die Linien der ehemaligen Staatseisenbahngesellschaft und dem Laaerwäldchen im 11. Bezirk (Ang.)

Das von StR. Gräf vorgelegte Projekt für Kanalneubauten in der Landsteinerergasse von Rosegger- bis Lorenz Mandlgasse

im 16. Bezirk - Kosten 22.100 K - wird genehmigt. und in der Montleiarstraße von der Thalia- bis zur Koppstraße

Die Wiederwahl des Bürgermeisters Als Bgm Dr. Neumayer in der heutigen Stadtratssitzung erschien, wurde er vom Vorsitzenden V.B. Dr. Porzer begrüßt, der ihm die Glückwünsche des Stadtrates zu seiner erfolgten Wiederwahl auseinandersprach. Die Mitglieder des Stadtrates, die sich von den Sitzen erhoben hatten, riefen laut Beifall und applaudierten. In seiner Erwiderung auf diese Begrüßung führte der Bürgermeister aus, daß der erfochtene Sieg umso höher anzuschlagen sei, als er trotz der maßlosen Angriffe und Verleumdungen errungen worden sei. Sache der Majorität werde es jetzt sein, treu zusammenzuhalten, fortzuschreiten auf dem Wege einerseits der Abwehr dieser Angriffe, andererseits einer Wirtschaft zum Wohle der Bevölkerung, „in der einen Hand das Schwert, in der anderen Hand die Kelle.“ rief der Bürgermeister. Schließlich erklärte er, daß das Präsidium fest zusammenstehen und mit gegenseitiger Unterstützung fortarbeiten werde, wozu er um die Beihilfe der Mitglieder des Stadtrates ersuchte. Auch am Schlusse seiner Rede wurde der Bürgermeister durch lebhaften Beifall akklamiert.

Das Gemeindevermittlungsamt Josefstadt wird im Monate Mai 1. J. am 1., 8., 15., 22. und 29. von 9 Uhr früh bis 12 Uhr mittags antieren.

WIENER STADTRAT.  
Sitzung vom 1. Mai 1912.  
Vorsitzende die Vize-Bürgermeister Dr. Porzer, Hierhammer, u. Hoß.

Nach einem Berichte des StR. Strasser wird für die Umpflasterung der Schüttaustraße von der Wagramerstraße bis zur Jungmaistraße im 2. Bezirk ein Betrag von 19.900 K bewilligt.

StR. Hallmann beantragt ~~die~~ die Asphaltmakadamisierung der Krongasse zwischen Mittersteig und Margarethenstraße im 5. Bezirk mit dem Erfordernisse von 7600 K. (Ang.)

Der Asphaltmakadamisierung der Franzensgasse zwischen der Hamburgerstraße und Grüngasse im 5. Bezirk wird mit dem Erfordernisse von 6100 K zugestimmt.

Die Schadloshaltung für den beim Umbau des Hauses 5. Bez. Schloßgasse 14 abzutretenden Straßengrund im Ausmaße von 38,91 m<sup>2</sup> wird mit 25 K per m<sup>2</sup> festgesetzt.

Nach einem Berichte des StR. Wessely wird der Ankauf von 2 Dampfstraßenwalzen zum Einheitspreise von 16.960 K, genehmigt.

StR. Hermann ~~beantragt~~ legt die Projektskizze für den Ausbau der Schule 9. Bezirk Grunetorgasse 9 unter Benützung des Baugrundes der Realität Grunetorgasse 11. vor. Das Detailprojekt ist ehestens zu verfassen und vorzulegen. (Ang.)

StR. Wessely beantragt zum Zwecke der Behandlung von Straßen mit Staubbindemitteln 2 Sprengwagen mit je 2500 l Kessel-

inhalt mit dem Erfordernisse von 5150 K anzuschaffen. (Ang.)

Das von StR. Tomozla vorgelegte Projekt für den Kanalneubau am äußeren Währinger-Gürtel, in der Marsanogasse und in der verlängerten Semperstraße im 18. Bezirk wird mit den Kosten von 20.000 K genehmigt.

Dem Ankauf des „Berichtes über den I. österr. musikpädagogischen Kongreß“ und des Buches „In der Mariengasse“ von Artur Gottlieb für die Wiener Bezirkslehrerbibliotheken wird zugestimmt.

StR. Fraß beantragt die Schadloshaltung für die anlässlich der Verbauung der Realität 7. Bezirk Neubaugasse 36 (Mondscheingasse 20) und Mondscheingasse 18 zu beiden Gassen abzutretenden Straßengrund im Ausmaße von 506 m<sup>2</sup> mit dem Pauschalbetrage von 50.000 K festzusetzen. (Ang.)

StR. Knoll beantragt die Genehmigung eines Erfordernisse von 11.600 K zwecks Wasserversorgung des Flugfeldes in Aspern und Legung eines Hochquellenwasser-Rohrstranges in der Groß-Enzersdorferstraße von der Raasdorferstraße bis zum Flugfeld. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Hermann wird der Ankauf der Liegenschaft 9. Bezirk Mariannengasse 4, - Höfergasse 2 im Ausmaße von 620 m<sup>2</sup> um den Pauschalpreis von 125.000 K zum Zwecke der Arrondierung des Grundkomplexes der städt. Elektrizitätswerke genehmigt.

StR. Hallmann beantragt die Parzellierung der Liegenschaft Landt.-Einl.-Z. 390 im 5. Bezirk, Margarethengürtel-Arbeitergasse auf 9 Baustellen und einen restlichen Grundteil. (Ang.)

Der Herstellung eines Schlauchaufzuges am Feuerwehrdepot Kagran - Kosten 840 K - wird nach einem Berichte des StR. Schwer zugestimmt.

Die Anschaffung von 2 Feuerwehr-Automobilen System „Mixed“ für die städtische Feuerwehr zum Preise von 35.340 K, bzw. 28.000 K wird genehmigt.

Das von StR. Schneider vorgelegte Detailprojekt für die Aufsetzung eines dritten Stockwerkes auf das Schulgebäude 2. Bezirk Schüttaustraße 42 und diverse Adaptierungen im 2. Stock wird mit dem Erfordernisse von 169.709 K 85 h genehmigt.

Der Erneuerung des Asphaltbelages am Aquädukte der 1. Hochquellenleitung in Baden und Mölling und die Ausbesserung der Fassaden- und Gewölbeleitungen am Aquädukte in Liesing - Kosten 35.000 K - wird zugestimmt.

StR. Braun beantragt die Genehmigung des Regulierungsplanes für das Gebiet zwischen der südlichen Strecke der Direktion für die Linien der ehemaligen Staatseisenbahngesellschaft und dem Laaerwäldchen im 11. Bezirk (Ang.)

Das von StR. Gräf vorgelegte Projekt für Kanalneubauten in der Landsteingasse von Rosegger- bis Lorenz Mandigasse

im 16. Bezirk - Kosten 22.100 K - wird genehmigt.  
im 16. Bezirk - bis zur Koppstraße

18/1

StR. Oppenberger erschien gestern nach langer Krankheit das erste Mal wieder im Stadtrat, wo er von den Kollegen herzlichst begrüßt wurde.

Auszeichnung des GR. Regierungsrat Schmid. Wie die heutige Wiener Zeitung meldet, wurde GR. Heinrich Schmid durch die Verleihung des eisernen Kronenordens ausgezeichnet. Regierungsrat Ing. Heinrich Schmid, Professor an der k.k. Staatsgewerbeschule, gehört dem Gemeinderate seit dem Jahre 1900 an und ist ferner Mitglied des k.k. Landesschulrates, der Donau-Regulierungskommission, technischer Konsulent der k.k. Wasserstraßendirektion und Kuratoriumsmitglied des k.k. technologischen Gewerbemuseums. Er hat sich auf den Gebieten der kommunalen Verwaltung bewährt. In hervorragender Weise hat er sich mit den technischen und Kunstangelegenheiten, welche dem Gemeinderat vorgelegt wurden, befaßt, u.a. mit dem Bau des städtischen Museums, mit dem Donau-Oderkanal, mit der Ausgestaltung der städtischen Elektrizitätswerke, mit der Verbesserung des Straßenbahnverkehrs, mit der Reform des Pflasterwesens, mit der Prämierung künstlicher Häuserfassaden usw. Er ist unermüdet für die Vermehrung der Wiener Mittelschulen und der gewerblichen Lehranstalten eingetreten und hat als Mitglied des Baukomitees mit Erfolg bei der Errichtung des gewerblichen Fortbildungsschulgebäudes mitgewirkt. Als Obmann des archäologischen Ausschusses hat er die Erforschung des römischen Wien und das Museum Vindobonense kräftig gefördert und wurde vom Gemeinderate in das Kuratorium des Vereines Carnuntum entsendet.

Städtische Straßenbahnen. In der gestrigen Sitzung des gemeinderätlichen Straßenbahnausschusses wurde die Direktion der städtischen Straßenbahnen ermächtigt, beim Eisenbahnministerium um die Bewilligung anzusuchen, daß mit dem Bau der Kleinbahnlinie durch die Lazarethgasse - Albertgasse noch vor Erteilung der Konzession auf Gefahr der Gemeinde Wien begonnen werden dürfe und dann sofort mit der Bauführung zu beginnen. Die Erneuerung und Umgestaltung der Gleisanlage in der Mariahilferstraße, Kaiserstraße und Bürgerspitalgasse, ferner die Erbauung einer neuen Schleife Mariahilferstraße-Millergasse-Matrosengasse-Wallgasse wurde mit einem Kostenbetrage von 265.000 K., die Erneuerung der Gleise am Franz Josefkaai zwischen Morzinplatz und Schottenring mit dem Betrage von 99.000 K., das Detailprojekt für die neue von der Speisingerstraße abzweigende, durch die Hermesstraße zum Jubiläumsspital und Versorgungsheim führende Eisenbahnlinie mit den Kosten von 216.000 K., die Herstellung eines Stockgleises in der Grünbergstraße mit den Kosten von 40.000 K. genehmigt. DemVer-

waltungsberichte für das Jahr 1911 wurde zugestimmt.

Ernennung von Lehrpersonen. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des StR. Komola ernannt; zu Direktoren Ignaz Hönigmann an der Schule 4. Bezirk, Pressegasse 24; Richard Werner an der Schule 11. Bezirk, Ankplatz 4; zu Oberlehrern Josef Hofbauer an der Schule Stumpergasse 10; Franz Heitler an der Schule 16. Bezirk, Mildeplatz 3; Johann Kaspar an der Schule 16. Bezirk, Scheibnergasse 62; Vinzenz Landa an der Schule 20. Bezirk, Wintergasse 34; Rudolf Nowotny an der Schule 21. Bezirk, Brünnerstraße Konstr. Nr. 139. - Im Wege der Vorrückung wurden ernannt: Die definitiven Bürgereschullehrer 2. Klasse Franz Hawel und ~~Joseph~~ Emanuel Hartmann sowie die Bezirksauskultelehrer Leo Zorn und Josef Stadlbauer zu Bürgerschullehrern (5. Kategorie); die Volksschullehrer 1. Klasse Karl Stöckler und Emil Pelzl zu Volksschullehrern 1. Klasse; die Volksschullehrerinnen 2. Klasse Laura Langer und Marie Kranzlbinder zu Volksschullehrerinnen 1. Klasse; die provisorischen Lehrer 2. Klasse Josef Kopetzky, Alfred Göschl, Franz Mundspurger, Benedikt Felix, Viktor Maier, Johann Oster, Eberhard Berger, Rudolf Lang, Johann Neumayer, Adalbert Diesch und Ludwig Soherak zu Volksschullehrern 2. Klasse; die provisorischen Lehrerinnen Helene Höllerl und Isabella Mähl zu Volksschullehrerinnen 2. Klasse.

Jugendfürsorge Inspektor kais. Rat Josef Meixner - Präsident des Verbandes der mil. organ. Knabenhorte Wiens. Der Verband der mil. organ. Knabenhorte Wiens hat nach dem wegen geschäftlicher Ueberbürdung erfolgten Rücktritte seines bisherigen Präsidenten, des Handelskammersekretärs Dr. Erich Pieter zu seinem neuen Präsidenten neben den Jugendinspektor im Ministerium für öffentliche Arbeiten kais. Rat Josef Meixner gewählt. Aus diesem Anlasse wurde der abtretende Präsident in Würdigung seiner außerordentlich großen Verdienste um die Entwicklung des Wiener Knabenhortwesens einstimmig zum Ehrenmitglied des Verbandes ernannt. Der neu gewählte Präsident kais. Rat Meixner hat sich bisher sowohl durch seine amtliche wie private Tätigkeit auf dem Gebiete einheimischer Jugendpflege schätzbare Erfahrungen erworben, ist als großer Jugendfreund bekannt und zur Ausgestaltung unserer Knabenhorte und Jünglingsorganisationen unermüdet auch praktisch tätig. Er, der in seinem Fache sich auch wiederholt literarisch betätigt hat, wird sein Hauptaugenmerk darauf lenken, die Wiener Knabenhorte auf der bereits erreichten Entwicklungsstufe weiterbauend unter Verwertung der auf dem Gebiete in- und ausländischer sozialer Jugendpflege erzielten Errungenschaften auch weiter auszugestalten. Durch ein großzügiges Betriebsprogramm

175  
soll die erzieherische Tätigkeit der Horte tunlichst vervollkommen und harmonisch gestaltet werden. Die ihnen anvertrauten Knaben und Jünglinge sollen aber nicht nur körperlich gekräftigt, sondern auch in ihrer geistigen Entwicklung gefördert und in ihrem seelischen Empfinden veredelt gut staatsbürgerlich erzogen und nach dem Vorbilde englischer Boy Scouts zu Edelmenschen herangebildet werden. Eine am 16. Mai (Christi-Himmelfahrt) 4 Uhr nachmittags in Dreher's Katharinenaal, 12. Bezirk, Schönbrunnerstraße stattfindende Akademie soll denen, die sich für Horterziehung interessieren, bei freiem Entree erwünschte Gelegenheit bieten, sich von der Leistungsfähigkeit der Knabenhortzöglinge und von der Großzügigkeit des für sie maßgebenden Erziehungs- und Beschäftigungsprogramms zu überzeugen.

Erste österreichische Sparkasse. Bei der Ersten österreichischen Sparkasse wurden im Monate April von 21.208 Parteien 8.295.735 K. eingezahlt, dagegen an 20.611 Parteien 11.010.256 K. rückgezahlt. Der Stand des Einlagekapitales betrug Ende des Monats 549.693.735 K. Bei der Hypothekendarlehen wurden im Berichtmonate 1.078.510 K. zugezahlt, dagegen 517.993 K. rückgezahlt. Der Stand der Hypothekendarlehen betrug Ende April 316.582.198 K. - Bei der Pfandbrief-Anstalt der Ersten österreichischen Sparkasse wurden im Berichtmonate Hypothekendarlehen im Betrage von 8.290 K. eingezahlt. Am Schlusse des Monats betragen die sämtlichen anhaltenden Darlehen 19.815.332 K., der Tilgungs- und Einlagefonds 75.868 K., die Pfandbriefe im 60-jährigen Umlauf 19.891.200 K. - Bei der Effekten- und Vorschuß-Abteilung der Ersten österreichischen Sparkasse wurden im April 1. J. an Wechseln 16.066.800 K. eskontiert und 17.906.395 K. einkassiert.

Kommunal-Sparkasse Döbling. Bei der Wiener Kommunal-Sparkasse im Bezirke Döbling wurden im April 1. J. von 1326 Parteien 467.976 K. eingelegt und von 983 Parteien 560.511 K. behoben. Der Einlagenstand betrug Ende des Monats 11.596.409 K. - Der Stand der Hypothekendarlehen betrug am Ende des Berichtmonates 8.174.345 K.

Die Bezirksvertretung Brigittenau hält am Montag, den 6. d. M. um 6 Uhr nachmittags die diesmonatliche Sitzung ab.

Prozeß Dr. Eduard Thomas contra Gemeinde Wien und Genossenschaft „Wiener Brauhaus“. Wie in den Tagesblättern seinerzeit berichtet wurde, klagte der Präsident der reg. Genossenschaft „Wiener Brauhaus“ sowohl die reg. Genossenschaft „Wiener Brauhaus“ als auch das Brauhaus der Stadt Wien auf solidarische

Zahlung des Betrages von 127.431 K. für Gründerhonorar, Funktionsgebühren und Barauslagen. In erster Instanz wurden dem Kläger 32.901 K. 43 h., in zweiter Instanz bloß 24.077 K. 95 h. zugesprochen und derselbe zum teilweisen Kostenersatz im Betrage von 1454 K. 87 h. verurteilt. Nunmehr ist das Urteil des Obersten Gerichtshofes als Revisionsgericht erflossen, demzufolge dem Kläger Dr. Thomas bloß 8431 K. zuerkannt wurden. Mit Rücksicht auf die Maßlosigkeit seines Begehrens und der verhältnismäßig geringen ersiegten Summe wurde der Kläger zur Zahlung von 5781 K. 32 h. Kosten und zur Tragung der Urteilsgebühr vom aberkannten Betrage verurteilt. Die vom Kläger ersiegte Summe setzt sich aus Gründungshonorar und Barauslagen zusammen, mit dem Ansprüche auf Funktionsgebühren wurde der Kläger gänzlich abgewiesen.

Ignaz Singer'sche Schulstiftung. Bezirksvorsteher HRA. Riesenfeld wurde als Präsident der Ignaz Singer'schen Schulstiftung berufen. Bisher fungierte in dieser Eigenschaft Minister a. D. Dr. Geßmann, welcher diese Stelle zurückgelegt hat.

Pensionierung des Obermagistratsrates Pohl. Der Stadtrat hat in seiner gestrigen Sitzung nach einem Berichte des V.B. Hoss dem Ansuchen des Obermagistratsrates Franz Pohl um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben. Pohl beging am 21. März d. J. die Vollendung seines 40. Dienstjahres bei der Gemeinde Wien und war damals Gegenstand zahlreicher Ehrungen. Er gehört nicht nur zu den Ältesten, sondern auch zu den verdientesten und beliebtesten Beamten der Stadt Wien, und die Wertschätzung, die ihm allseitig entgegengebracht wird, gebührt ihm vollständig. Der Stadtrat befaßt, dem Gemeinderat zu empfehlen, dem scheidenden Obermagistratsrate anlässlich der Pensionierung eine hohe kommunale Auszeichnung zu verleihen.

WIENER RATHAUS-KORRESPONDENZ  
Donnerstag, 2. Mai abends.

-----  
+Die Gemeinderatswahlen.  
-----

Heute wurden die Ersatzwahlen aus dem 1. Wahlkörper in 5 Bezirken durchgeführt. Es war je ein Mandat in den Bezirken Landstraße, Margarethen, Neubau, Favoriten und Ottakring zu besetzen. Im Bezirk Neubau ist eine engere Wahl notwendig, die anderen 4 Mandate wurden von den Christlichsozialen behauptet. Gleichzeitig fanden Bezirksvertretungswahlen in den Bezirken Leopoldstadt, Josefstadt, Ottakring, Währing und Brigittenau statt. Die Leopoldstadt wählte wieder fortschrittlich, die anderen Bezirke christlichsozial.

Nachstehend die ziffernmäßigen Ergebnisse:

Landstraße: Wählerzahl 2712. Abgegebene Stimmen 1872, leer 17, gültig 1855. Gewählt wurde der Christlich-Soziale Johann Huschauer mit 1026 Stimmen. In der Minorität blieben der Freiheitliche Dr. Gustav Mayrgründter mit 789 Stimmen. Kornelius Vetter erhielt 3, Dr. Zazek 27 Stimmen.

Margarethen: Wählerzahl 998. Abgegebene Stimmen 741, leer 7, gültig 734. Gewählt wurde der Christlich-Soziale Karl Hallmann mit 539 Stimmen. In der Minorität blieb der Freiheitliche Henneberg mit 114 Stimmen. Lambert Hofer erhielt 62, Dr. Zazek 8 Stimmen. 11 Stimmen zersplittert.

Neubau: Wählerzahl 1744. Abgegebene Stimmen 1347, leer 13, ungültig 1, gültig 1333. Die absolute Majorität beträgt 667. Es entfielen auf den Christlich-Sozialen Theodor Daberkow 621, auf den Freiheitlichen Ferdinand Taubler 602, auf den Deutschnationalen Fr. G. Walker 107, auf Dr. Zazek 3 Stimmen. Es ist also eine engere Wahl zwischen dem Christlichsozialen und dem Freiheitlichen notwendig.

Favoriten: Wählerzahl 677. Abgegebene Stimmen 577, leer 3, gültig 574. Gewählt wurde der Christlichsoziale Kasimir Reisinger mit 411 Stimmen. In der Minorität blieb der gemeinsame Kandidat der Freiheitlichen und Deutschnationalen Leonhard Braun mit 152 Stimmen. Dr. Zazek erhielt 8 Stimmen. 3 Stimmen waren zersplittert.

Ottakring: Wählerzahl 1085. Abgegebene Stimmen 947, leer 15, gültig 932. Gewählt wurde der Christlichsoziale Josef Rupprecht mit 587 Stimmen. In der Minorität blieb der von den Deutschnationalen unterstützte Unabhängige ~~111/111~~ Christlichsoziale Franz Pitschek mit 212 Stimmen. Auf den Freiheitlichen Julian Herbert Lutz entfielen 122 Stimmen, auf Dr. Zazek 8 Stimmen; 3 Stimmen waren zersplittert.

Bezirksvertretungswahlen.

Leopoldstadt: Wählerzahl 2146. Abgegebene Stimmzettel 1158, leer 41, ungültig 2, also 1115 gültige Stimmzettel mit 10925

176  
gültigen Stimmen. Gewählt wurden die Freiheitlichen Philipp Bak mit 1077, Isidor Bergel mit 1072, Leppold Blasel mit 1086, Dr. Leopold Brady mit 1079, Dr. Bertold Glattauer mit 1075, Josef Haslinger mit 1076, Anton Hessenberger mit 1087, Ernst Klebinder mit 1082, Franz Günther mit 982 und Wilhelm Zisarsky mit 1085 Stimmen. Der Freiheitliche Ludwig Rapoport erhielt 94 Stimmen, zersplittert 130 Stimmen.

Josefstadt: Wählerzahl 1346. Abgegebene Stimmzettel 666, leer 9, ungültig 5, also 652 gültige Stimmzettel mit 1299 gültigen Stimmen. Gewählt wurden die Christlichsozialen Rudolf Amon, mit 380, Johann Koch mit 358 Stimmen. In der Minorität blieben die Freiheitlichen Hermann Resch mit 286, Karl Scolik mit 260 Stimmen; 15 Stimmen waren zersplittert.

Ottakring: Wählerzahl 1085. Abgegebene Stimmzettel 947, leer 28, ungültig 5, also 914 gültige Stimmzettel mit 932 gültigen Stimmen. Gewählt wurden die offiziellen Christlichsozialen Franz Friedl mit 565, Johann Hanusek mit 577, Wenzel Fidrant mit 564, Michael Josef Zang mit 568, Ludwig Schmid mit 571, Karl Schmid mit 568, Benjamin Schee mit 571, Thomas Mann mit 577, Karl Klein mit 570, Paul Harasta mit 563 Stimmen. In der Minorität blieben die unabhängigen Christlichsozialen Fliieger, Führer, Hoydn, Heigl, Barizek, Schmid, Weckel, Taurer, Tentsechert, Ziegler mit 215 bis 231 Stimmen und die Freiheitlichen Fekel, Folly, Haacker, Hellepart, Helmhart, Hipp, Olbrich, Pepehotsch, Schönwald und Totzauer mit 105 bis 109 Stimmen. 42 Stimmen waren zersplittert.

Währing: Wählerzahl 1560. Abgegebene Stimmzettel 953, leer 15, also 938 gültige Stimmzettel mit 3706 gültigen Stimmen. Gewählt wurden die Christlichsozialen Anton Luft mit 620, Gustav Unger mit 615, Ignaz Schreiner mit 609 und Johann Georg Riedner mit 608 Stimmen. Die Deutschnationalen Johann Reinhardt, Dr. Ernst Preisseger, Josef Epply und Oskar Weiß erhielten 236 bis 259, die Freiheitlichen Bauer, Friedl, Langer und Nossik 56 bis 60 Stimmen; 52 Stimmen waren zersplittert.

Brigittenau: Wählerzahl 335, abgegebene Stimmzettel 290, leer 4, also 286 gültige Stimmzettel mit 2256 gültigen Stimmen. Gewählt wurden die Christlichsozialen Robert Behnert mit 204, Friedrich Büchele mit 206, Andreas Prillisauer mit 210, Adolf Leurs ~~111~~ von Treuenringern mit 197, Karl Lang mit 206, Ignaz Bekert mit 205, Richard Au mit 204 und Heinrich Mayer mit 209 Stimmen. In der Minorität blieben die Liberalen Damask, Daubeck, Mallinger, Dr. Singer, Stamm, Stepf, Dr. Weinstein und Wieland mit 73 bis 78 Stimmen; 16 Stimmen zersplittert.

177

RATHAUS STADTBEZ.  
21. Jahrg. Wien, Freitag, 3. Mai 1912

WIENER STADTBATH

Sitzung vom 3. Mai 1912  
Vorsitzende: Bgm. Dr. Neumayer, VB. Dr. Porzer und VB. Hof.  
Nach einem Berichte des StR. Grünbeck wird die Aufstellung eines Auslaufbrunnens im 17. Bezirk, Pointengasse auf der Wiesenparzelle zwischen Straße und Bach mit den Kosten von 550 K genehmigt.

Dem Projekt für den Kanalneubau in der Heuberggasse von Nr. 26 bis 38 im 17. Bezirk - Kosten 9000 K - wird zugestimmt.  
StR. Knoll beantragt die Regulierung und Neupflasterung der Stadlauerstraße von der Schick- bis zur Wiedgasse im 21. Bezirk mit dem Erfordernisse von 41.042 K (Ang.)

Dem Projekt für den Kanalneubau in der Schöpfleuthnergasse vom bestehenden Vorkopfe bei Nr. 6 und 8 bis zur Schloßhoferstraße im 21. Bezirk - Kosten 6500 K - wird zugestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Wippel wird der Uebernahmepreis für den zur Ergänzung der Baustelle I entfallenden Grund der Liegenschaft Binl. 611 im 4. Bezirk, Wiedener Hauptstraße im Ausmaße von 76,08 m<sup>2</sup> mit 150 K per m<sup>2</sup> festgesetzt.

Nach einem Berichte des Vizebürgermeisters Dr. Porzer wird die Zustimmung zur Herstellung einer Tresoranlage (Safe-Anlage) durch die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien in dem in Bau befindlichen neuen Amtshause des 13. Bezirkes nach dem vorgelegten Projekte erteilt.

Der Geschäftsausweis der Zentralsparkassa der Gemeinde Wien pro April 1912 wird genehmigt.

StR. Tomola beantragt die Herstellung eines Teer-Makadampflasters in dem als Turn- und Spielplatz benützten Hofe der Schule 18. Bezirk Cottagegasse 17, Haizingergasse 37 mit den Kosten von 2520 K. (Ang.)

Dem von StR. Schreiner vorgelegten Detailprojekt für die neue von der Speisingerstraße abzweigende durch die Hermesstraße zum Jubiläumshospitale und Versorgungsheim im 13. Bezirk führende Straßenbahnlinie wird mit den Kosten von 216.000 K zugestimmt.

Der Herstellung eines Stockgeleises der Straßenbahn in der Grünbergstraße im 12. Bezirk mit den Kosten von 40.000 K und der Erneuerung der Gleisanlage an der Kreuzung Grünbergstraße - Winkelmannstraße - Had'okgasse mit den Kosten von 64.000 K wird zugestimmt.

Die Erneuerung der Straßenbahngleise am Franz Josefkai zwischen Morzinplatz und Schottenring wird mit den Kosten von 99.000 K genehmigt.

Der Stadtrat hat nach einem Berichte des Vize-Bürgermeisters Hof die Neusystemisierung folgender Stellen im Personal der städt. Elektrizitätswirtschaft genehmigt: 2 technische

B... 1... 1... kaufmännische... 6... 4... 5...

Der Erneuerung und Umpflasterung der Straßenbahngleisanlage in der Mariahilferstraße und Kaiserstraße sowie Bürgerhospitalgasse, ferner der Erbauung einer neuen Schleife Mariahilferstraße - Millergasse - Matrosengasse - Wellgasse wird nach einem Berichte des StR. Schreiner mit den Kosten von 265.000 K zugestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Mach wird die Herstellung einer neuen Veranda mit Verbindungsgang zur bestehenden... da in der Familien-Abteilung des Strandbades Gänsehäufel mit den Kosten von 9400 K genehmigt.

Beim Feste des Deutschen Schulvereines, welches von dem Gau Wien am 18. und 19. Mai im Wiener Rathause veranstaltet wird, werden die ehemalige königl. sächs. Hof-Solotänzerin Frau Lind-Winkler, der Wiener Männergesangsverein, der Schubertbund, der Wiener Sängerverband und die Vereine des Wiener Turnbezirkes des Ostmarkturngaues mitwirken. Die Ausschmückung des Festplatzes besorgt Ferd. Moser. Die Musik wird am Samstag von den Kapellen Drescher und Müller, am Sonntag von den Kapellen Burghardt und Ganglberger besorgt. Die Eintrittspreise betragen für Samstag, den 18. Mai: Einzelkarten 2 K, Familienkarten (nur im Vorverkauf) für 4 Personen 6 K, Offiziers- und Studentenkarten 1 K, Kinderkarten 50 h; für Sonntag, den 19. Mai: Einzelkarten 50 h, Kinderkarten 20 h. Die Karten sind bei sämtlichen Mitgliedern des Ausschusses, ferner im Heime des Deutschen Schulvereines, 6. Bezirk Linke Wienzeile 4, in der Kanzlei des Gaues „Wien“, 4. Bezirk Rainergasse 13 und im Verkaufslokale 1. Bezirk, Kühfußgasse 2 zu haben.

Zentralverein zur Errichtung und Erhaltung von Knabenhorten in Wien. Am Donnerstag den 3. Mai d.J., 6 Uhr abends, findet in Sitzungssaale des Gemeinderates die 4. ordentliche Generalversammlung des unter dem Präsidium des Bgm. Dr. Neumayer stehenden Vereines zur Errichtung und Erhaltung von Knabenhorten in Wien statt. (Der Jahresbericht liegt bei.)

Städtische Auskunftei für die Vermietung von Sommerwohnungen in Niederösterreich. Im Monate April wurden in der im Rathause befädlichen Wiener städtischen Auskunftei für die Vermietung von Sommerwohnungen in Niederösterreich 495 Wohnungen neu angemeldet u. zw. 3 aus den ländlichen Bezirken Wiens, 281 aus dem Viertel u. W.-W., 111 aus dem Viertel o. W.-W., 27 aus dem Viertel u. M.-B. und 73 aus dem Viertel o. M.-B. Mit den Anträgen aus dem Vormonate beträgt die Anzahl der zur

Anmeldung gekommenen Sommerwohnungen 4189, welche sich auf 404 Gemeinden verteilen. 1086 Wohnungen wurden der Auskunftei bereits als vermietet angezeigt. Die Auskunftei wurde im vorigen Monate von 573 Parteien in Anspruch genommen.

Konstituierung von Schulausschüssen des Fortbildungsschulrates. Nach einem Berichte des StR. Tomola hat der Stadtrat nachstehende Personen als Delegierte der Gemeinde Wien bzw. als Ersatzmänner darselben in die Schulausschüsse der nachfolgenden fachlichen Fortbildungsschulen entsendet: Für Seiden Schön- und Schwarzfärber Vorsteher Karl Clauser, bezw. Johann Seefischer; der Friseurgenossenschaft: Karl Blümel, bezw. Karl Rieb; für Handschuh- und Bandagenmacher: Julius Oehring, bezw. Heinrich Führer; für Optiker: Vorsteher Friedrich Buck, bezw. Karl Voytacek; für Stukkaturer: Josef Osusky, bezw. Franz & Franek; für Zimmer- und Dekorationsmaler: Franz Schmiedmayer, bezw. Franz Köhler; für Kunstblumenherzeuger: Karl Grub, bezw. Otto Johann Mayer; für Federnschmücker: Heinrich Wagner, bezw. Adele Puchmayer.

I. Internationaler Feuerwehrekongreß in St. Petersburg. Nach einem Referate des Bürgermeisters Dr. Neumayer hat der Stadtrat die Entsendung von Vertretern der Stadt Wien zum I. Internationalen Feuerwehrekongreß in St. Petersburg bewilligt. Es werden der Stadtratsreferent StR. Schwer, der Magistratsreferent Magistratsrat Dr. Madjera und Feuerwehrrkommandant Müller entsendet.

Platzmusik. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Heindl die Abhaltung von Platzmusiken (Militärkonzerten) zweimal in der Woche (für die Zeit vom Mai bis Oktober l.J.) vor dem Rathause - Kosten 2970 K - bewilligt.

Subvention. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Schwer für den von der k. k. statistischen Zentralkommission herausgegebenen Band XIV des Oesterreichischen Städtebuches eine Subvention von 400 K bewilligt.

Schubert-Museum. Nach einem Berichte des StR. Dr. Deutschmann hat der Stadtrat einen Betrag von 2700 K für die innere Ausgestaltung des Schubert-Museums im Schubertthause, 9. Bezirk Nußdorferstraße bewilligt.

Straßenbenennung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Grünbeck die von der Hernalscher Hauptstraße bis zur Albrecht Kreithgasse führende Parallelgasse zur Urbangasse im 17. Bezirk nach dem letzten Bürgermeister von Bornbach Ferdinand Pasching mit „Paschinggasse“ benannt.

Die Gemeinderatswahlen.

Mit der heute vorgenommenen Stichwahl aus dem 1. Wahlkörper des 7. Bezirkes wurden die diesjährigen Gemeinderatswahlen abgeschlossen. Gewählt wurde der Christlichsoziale Kandidat.

Die Wählerzahl in diesem Bezirk beträgt 1744. Abgegeben wurden 1347 Stimmen; leer waren 2, ungültig ebenfalls 2 Stimmen. Von den 1343 gültigen Stimmen entfielen auf den Christlichsozialen Theodor Daberkow 703, auf den Freiheitlichen Ferdinand Taubler 640 Stimmen. Daberkow erscheint daher gewählt.

+ + +

Mit dem heutigen Tage wurden die Gemeinderatswahlen abgeschlossen.

Im ganzen waren im IV. Wahlkörper 21, im III. Wahlkörper 4, im II. Wahlkörper 48 und im I. Wahlkörper 5 Mandate, zusammen daher 78 Mandate zu besetzen. Für 31 Mandate wurden Kandidaten gewählt, welche bisher dem Gemeinderat noch nicht angehörten, während 47 Gemeinderäte wiedergewählt wurden.

Als neue Männer ziehen in den Gemeinderat ein: Aus dem IV. Wahlkörper: Alois Moisl (1. Bez.), Georg Emmerling (2. Bez.), Josef Weidinger (3. Bez.), Florian Hedorfer (11. Bez.), Karl May (12. Bez.), August Forstner (15. Bez.), Rudolf Solterer (18. Bez.), Alois Eder (19. Bez.); aus dem III. Wahlkörper: Hans Rotter (8. Bez.), Anton David (16. Bez.); aus dem II. Wahlkörper: Alexander Goltz, Siegmund Kodicek, Gustav Schäfer und Ignaz Fischer (2. Bez.), Karl Elis (4. Bez.), Karl Angermayer und Othmar Penz (5. Bez.), Karl Paulitschke (6. Bez.), Andreas Maier und Wilhelm Zimmermann (7. Bez.), Matthias Partik und Dr. Alexander Pupovac (9. Bez.), Karl Vaugoin (13. Bez.), Lorenz Wiesinger (14. Bez.), Leopold Schimek (16. Bez.), Johann Handerek (18. Bez.), Friedrich Koppensteiner (20. Bez.); aus dem I. Wahlkörper: Theodor Daberkow (7. Bez.), Kasimir Reisinger (10. Bez.), Josef Rupprecht (16. Bez.).

Wiedergewählt wurden: Aus dem IV. Wahlkörper: Emil Panosch (4. Bez.), Franz Domeg (5. Bez.), Franz Schwarz (6. Bez.), Heinrich Fraß (7. Bez.), Hans Arnold Schwer (8. Bez.), Hans Angeli (9. Bez.), Jakob Reumann (10. Bez.), Leopold Kunsehak (13. Bez.), Ferdinand Skaret (14. Bez.),

Franz Schuhmeier (16. Bez.), Karl Rykl (17. Bez.), Leopold Winarsky (20. Bez.), Anton Schlinger (21. Bez.); Aus dem III. Wahlkörper: Eduard Wagner (2. Bez., bisher aus dem II. Wahlkörper); aus dem II. Wahlkörper: Dr. <sup>Josef</sup> von Baechle und Johann Heindl (1. Bez.), Theodor Dolezal, Max Ritter von Findenigg, Dr. Moritz Franz

178  
Haas, Rudolf Müller und Karl Wettengel (3. Bezirk, -letzterer bisher 2. Bez.), Georg Philp und Heinrich Schmid (4. Bez.), Josef Schelz (6. Bez.), Johann Pichler (7. Bez.), Karl Effenberger, Dr. Josef Neumayer und Franz Stangelberger (8. Bez.), Dr. Emerich Klotzberg und Josef Wolny (9. Bez.), Karl Wippel (10. Bez.), Alfons Benda (11. Bez.), Josef Götz und Anton Kern (12. Bez.), Franz Poyer (13. Bez.), Karl Schreiner (15. Bez.), Franz Gräf (16. Bez.), Laurenz Dobek und Josef Leitner (17. Bez.), Friedrich Dechant, Albert Kulhanek und Leopold Tomoha (18. Bez.), August Dröbler (19. Bez.), Adolf Gussenbauer und Karl Hofmann (21. Bez.); aus dem I. Wahlkörper: Hans Husehauer (3. Bez. -bisher II. Wahlkörper), Karl Hallmann (5. Bez. -bisher II. Wahlkörper).

18 Gemeinderäte scheiden aus u. zw.: Hermann Bielohlawek (1. Bez., IV. Wahlkörper), Karl Bichler und Johann Körber (2. Bez., II. Wahlk.), Hans Preyer (2. Bez., IV. Wahlk.), Josef Sturm (5. Bez., II. Wahlk.), Dr. Robert Deutschmann (6. Bez., II. Wahlk.), Julius Axmann und Eugen Schweigl (7. Bez., II. Wahlk.), Georg Grundler (9. Bez., II. Wahlk.), Ludwig Wutechl (12. Bez., IV. Wahlk.), Felix Hraba (13. Bez., II. Wahlk.), Georg Bäsler (14. Bez., II. Wahlk.), Ignaz Gebhart (15. Bez., IV. Wahlk.), Josef Schrader (16. Bez., II. Wahlk.), Hermann Pacher (18. Bez., II. Wahlk.), Thomas Urban (18. Bez., IV. Wahlk.), Leopold Hölzl (19. Bez., IV. Wahlk.), Franz Straßer (20. Bez., II. Wahlk.).

Nachdem das Mandat des während der Wahlkampagne verstorbenen GR. Wilhelm (13. Bez., I. Wahlk.) nicht mehr zur Besetzung gelangen konnte, wird der Gemeinderat in seiner neuen Zusammensetzung bloß 164 Gemeinderäte zählen. Von diesen gehören der Christlichsozialen Majorität 131 Gemeinderäte an. Von der Minorität gehören der freiheitlichen Partei 20 Gemeinderäte an (wobei die jetzt außerhalb des Parteiverbandes stehenden Gemeinderäte Herold, Neustadtl und Dr. Schwarz-Hiller beigezählt sind), während die Sozialdemokraten 10 Vertreter im Gemeinderate haben. 3 Gemeinderäte (Schlechter, Silberer und Stahlich) standen bis jetzt außerhalb eines Parteiverbandes.

Ausdem Rathause. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche am Freitag, den 10. d.M. um 5 Uhr nachmittags eine Plenarsitzung ab. Auf der Tagesordnung stehen bisher gegen 40 Geschäftsstücke darunter die Verwaltungsberichte der städtischen Versicherungsanstalt und der Leichenbestattung, Regelung der Bezüge mehrerer Kategorien von Beamten und Bediensteten der Stadt Wien, Umbau des Schulgebäudes 9. Bezirk, Grüne Torgasse 11 und Stockwerksaufsetzung auf das Schulgebäude 2. Bezirk, Schüttaustraße 42, Herstellung einer neuen Straßenbahnlinie durch die Hermesgasse zum Jubiläumspital und Versorgungsheim im 13. Bezirk, verschiedene Gleis-herstellungen der städtischen Straßenbahnen, Systemisierung von Stellen, verschiedene Bauangelegenheiten, etc. - Der Stadtrat tritt Dienstag, Mittwoch und Freitag, 10 Uhr vormittags zu seinen Sitzungen zusammen. - Donnerstag abends hält der Bürgerklub eine Sitzung ab; an demselben Tage findet um 6 Uhr abends im Gemeinderats-Sitzungssaale die Generalversammlung des Zentralvereines der Städtischen Knabenhorte statt. Um 1/4 8 Uhr abends wird Dr. Hillischer im Gemeinderats-Sitzungssaale einen Vortrag über sein Projekt für die Schaffung eines Kurplatzes Kobenzl mit Lichtbildern halten. Am Donnerstag, den 9. d. M. wird der Bürgermeister eine Anzahl von kommunalen Auszeichnungen überreichen und Beweidigungen und Angelobungen vornehmen; u. zw. wird er überreichen: Dem Novizenmeister und Rektor der Kleriker im Stifte Schotten P. Norbert Bernhard die große goldene Salvatormedaille, dem Humanitären Geselligkeitsklub „Die scharfen Ecksteiner“ sowie dem Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Unter-Sievering Nikolaus Csepan die goldene Salvator-Medaille, dem Armenrat des 6. Bezirkes Rudolf Hieß, den Armenräten des 7. Bezirkes Franz Kainzmayer, Konrad Köck und Leopold Panek das Diplom für eine mehr als 10 jährige verdienstvolle Wirksamkeit als Armenrat. Ferner erhalten eine Ehrengabe von je 5 Dukaten das Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Nußdorf Johann Ednitsch und die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Baumgarten Mathias Projshl, Franz Witzelberger, Ferdinand Welck, Josef Cernak und Georg Franta, weiters wird der Büregrmeister der städtischen Volksschullehrerin Viktorine de la Comte die Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste überreichen. Mittwoch, den 15. d.M. wird Bürgermeister Dr. Neumayer um 11 Uhr vormittags im Sitzungssaale des Gemeinderates dem Vorsteher des 4. Bezirkes, Reichsrats- und Ländtagsabgeordneten Franz Riesenl den Orden der eisernen Krone III. Klasse überreichen

179  
Städtische Stellwagenunternehmung Infolge der Pflasterungsarbeiten am Hohen Markte verkehren ab Montag den 6. d.M. die vom und zum Franz Josefs-Bahnhofs über die Porzellangasse fahrenden Stellwagen über die Brandstätte-Tuchlauben und Wipplingerstraße

Jubiläum Baumeisters. Bgm. Dr. Neumayer hat an den k.k. Hofschauspieler Bernhard Baumeister nachstehendes Schreiben gerichtet: „Euer Hochwohlgeboren! Hochverehrter Jubilar! Ein Jubiläum, wie es einem Sterblichen nur selten zuteil wird, feiern Sie am 6. Mai d.J., das Jubiläum der 60jährigen Zugehörigkeit zum Wiener Hofburgtheater. Die prächtigen Gestalten, die Sie im Laufe dieser 6 Jahrzehnte geschaffen, sie sind uns allen in lieber Erinnerung. Eine Stütze und Zierde des Wiener Hofburgtheaters haben Sie die deutsche Schauspielkunst zu hohen Ehren gebracht und sich selbst in die erste Reihe ihrer Jünger gestellt; Ihrem sonnigen Humor und Ihrer kernigen, jugendlichen Fröhlichkeit verdanken Sie die großen Triumphe auf dem Theater. Die große Verehrung und Sympathie, die Ihnen aus allen Schichten der Bevölkerung entgegengebracht wird. Wie eine deutsche Eiche, die Trotz geboten allen Stürmen, stehen Sie, ein Achtziger, gebeugt und aufrecht vor uns, ein Wahrzeichen echter, deutscher Kunst. Gestatten Sie, verehrter Meister, daß ich Ihnen zu Ihrem Ehrentage namens der Stadt Wien die herzlichsten und wärmsten Glückwünsche darbringe. Möge es der gütigen Vorsehung gefallen, Sie noch eine lange Reihe von Jahren in voller Gesundheit und Rüstigkeit Ihrer Kunst zu erhalten zur Freude Ihrer zahllosen Freunde und Verehrer. Genehmigen usw.“

Blütenfest und Pfingstreigen betitelt sich das Fest, welches der deutsche Schulverein am 18. und 19. d.M. im Arkadenhof des Rathauses veranstaltet. Der Maler A. Karpellus hat sich diesen Titel ~~als~~ als Vorwurf genommen und ein sehr lebendiges, in zarten Farben gehaltenes Plakat hergestellt, welches sicherlich seine Wirkung auf den ~~den~~ Beschauer üben wird.

N.B. Ein Plakat liegt bei.

Kindererholungsheim an der Österr. Riviera. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Heindl beschlossen, dem Verein Kindererholungsheim an der Österr. Riviera für das am 22. Mai 1. J. abzuhaltende Rivierafest das nächst dem Kursalon zwischen Johannesgasse und dem Wege, welcher im Zuge der Weiburggasse gegen die Wien führt, gelegenen Teile des Stadtparkes zu überlassen.

Hauptstellung 1912. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Brauneiß für die Hauptstellung 1912 einen Kostenbetrag von 24.788 K bewilligt.

Die Kanzleireform beim Wiener Magistrate. Seit 1. Jänner 1. J. wurde beim magistratischen Bezirksamt für den 7. und 19. Bezirk über Anordnung des Magistratsdirektors Appel mit der Einführung einschneidender Reformen unter anderem in der Geschäftsbehandlung und im Kanzlei- und Manipulationsdienste begonnen, die dem modernen raschen Verkehr Rechnung tragen und den weiteren Beamtenvermehrungen (trotz des enormen Zuwachses der Geschäfte) möglichst ein Ziel setzen soll. Vor einigen Tagen besuchte Ober-Magistratsrat Pohl das magistratische Bezirksamt für den 7. Bezirk, um vor seinem Scheiden aus dem aktiven Dienste die bisherigen Neuerungen, die nach unter seiner Mitwirkung zu Stande gekommen waren, in Augenschein zu nehmen. Sowohl aus den eigenen Wahrnehmungen als auch aus dem außerordentlich günstig lautenden Berichte des Amtsvorstandes Magistratsrat Dr. v. Nagel konnte er die Ueberzeugung schöpfen, daß sich die Einführungen glänzend bewähren und eine Raschheit des Geschäftsganges ermöglichen, die annähernd zu erreichen bisher bei keinem Amte möglich war und, wie der Amtsleiter versicherte, auch bereits von den Parteien lebhaft empfunden und lobend anerkannt wurde. Dabei war es möglich in den beiden Bezirksämtern bereits namhafte Ersparungen an Personal zu erzielen. Obermagistratsrat Pohl gab wiederholt seiner lebhaften Befriedigung Ausdruck und sprach dem Amtsleiter Magistratsrat Dr. v. Nagel und dem Kanzleivorstande Direktions-Adjunkten Hönisch, welche die Anordnungen und Intentionen des Magistratsdirektors in tatkräftiger, verständnisvoller Weise zur Tat werden ließen, die vollste Anerkennung aus.

Todesfall. Am 4. d.M. starb die Gattin des Bezirksschulinspektors Professors Karl Schwalm Frau Leopoldine Schwalm im 42. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet Dienstag, den 7. d.M. 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause 13. Bezirk, Ober-St. Veit, Winzerstraße 15 aus statt. Die Einsegnung erfolgt in der Pfarrkirche zu Ober-St. Veit worauf die Beisetzung am Ober-St. Veiter Friedhof folgt.

Bezirksvertretungssitzungen. Die Bezirksvertretung Döbling hält am 8. d.M., um  $\frac{1}{2}$  5 Uhr nachmittags, die Bezirksvertretung Neubau am 9. d.M. um 5 Uhr nachmittags und die Bezirksvertretung Währing am 10. d.M. um 5 Uhr nachmittags die diesmonatliche Sitzung ab.

180

Pensionierungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hoß dem Ansuchen des Kanzleioberoffizials Adolf Blümel und des Direktionsadjunkten des Zentral-Wahl- und Steuer-Katasters Heinrich Mayer um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben.

Städt. Bezirkswaisenrat. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Hallmann die Wahl der Herren Robert Rösch und Josef Rutzky zu Bezirkswaisenräten des 5. Bezirkes bestätigt.

Zum Besuch der Berliner Stadtvertretung. Ein Wiener Wochenblatt bringt die Nachricht, daß die Berliner Stadtvertretung den Besuch in Wien abgesagt hätte. Dem gegenüber wird aus dem Rathause offiziell mitgeteilt, daß von einer Absage des Besuches nichts bekannt ist, daß im Gegenteile alle Vorbereitungen zum Empfang der Berliner Gäste getroffen werden.

Vom Wiener Magistrate. Die Magistratsabteilungen 17 (Gewerbe-Angelegenheiten) und 18 (Genossenschafts- und Versicherungs-Angelegenheiten) haben eine Unterteilung erfahren, u. zw. werden in Zukunft die Gewerbeangelegenheiten von den Magistrats-Abteilungen 17 und 17a besorgt werden, während die Abteilung 18 der neugeschaffenen Abteilung 17b die Besorgung der Genossenschafts-Angelegenheiten abtritt und sich selbst in Zukunft nur mehr mit den Versicherungs-Angelegenheiten zu beschäftigen wird. Die neuen Magistrats-Abteilungen 17 a und 17 b beginnen ihre Wirksamkeit am 10. Mai d.M. Die erstere wird ihren Sitz im städtischen Hause 8. Bezirk Schmidgasse 11, die letztere im Hillischer-Pavillon gegenüber dem Rathause in der Felderstraße haben. Die Amtsvorstände sind für die Abteilung 17a Magistratssekretär Dr. Glatz, für die Abteilung 17b Magistratssekretär Karinger.



WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 7. Mai.

Vorsitzende: VB. Dr. Forster, VB. Hierhammer und VB. Hoß.

StR. Hörmann legt das Projekt für die Umpflasterung der Oberen Weißgärberstraße zwischen der Löwengasse und der Hinteren Zollamtstraße im 3. Bez. mit dem Erfordernis von 36.600 K. (Ang.)

Derselbe beantragt die gärtnerische Ausgestaltung der Rampe beim Hauptzollamt in der Radetzkystraße im 3. Bez. mit den Kosten von 2000 K. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Rain wird das Projekt für die Regulierung der Lerchenfelderstraße, Piaristengasse und Neudeggergasse im 8. Bez. mit dem Erfordernisse von 27.000 K. genehmigt.

StR. Zatzka beantragt den Verkauf der Baustelle 74 Kat. Parz. 7/6 an der Pierrongasse im 13. Bez. im Ausmaße von 592 m<sup>2</sup> um den Einheitspreis von 20 K per m<sup>2</sup>. (Ang.)

Derselbe beantragt den Verkauf eines Teiles der Kat. Parz. 785/1 in Penzing bei der Goldschlackstraße und Missendorfstraße im Ausmaße von 98,74 m<sup>2</sup> zum Pauschalpreise von 4600 K zu Arrondierungszwecken. (Ang.)

Derselbe legt das Projekt für den Kanalneubau in der Hagenberggasse von Nr. 45 bis zur Innocentiagasse in Ober St. Veit mit dem Erfordernisse von 18.500 K vor; dieser Kanal ist derartig zu verlängern, daß die an der Innocentiagasse im Ent- stehen begriffene kleine Ansiedlung in denselben einmünden kann. (Ang.)

Nach einem Berichte desselben StR. wird das Generalprojekt für die Erbauung und Einrichtung der beiden letzten Pavillons I und II des Wiener Versorgungsheims mit dem Erfordernisse von 1.500.000 K genehmigt. Der Magistrat wird beauftragt, ehestens das Detailprojekt vorzulegen, damit noch in diesem Jahre mit dem Bau begonnen werden kann.

Derselbe legt das Projekt für Kanalneubauten und Entwässerungsanlagen in der Wolkersbergerstraße zwischen der Anton Landergasse und dem Versorgungsheimplatze bei der Kaiser Jubiläumskrankenanstalt und dem Wiener Versorgungsheim im Lainz mit dem Erfordernisse von 59.000 K vor. (Ang.)

Nach dem Berichte desselben StR. wird das Generalprojekt für den Bau eines Magazingebäudes im Wiener Versorgungsheim mit dem Erfordernisse von ungefähr 210.000 K genehmigt; das Detailprojekt ist ungesäumt vorzulegen, damit mit dem Bau ehestens begonnen werden kann.

Derselbe beantragt, das Projekt für die Herstellung eines Bassins für den im Hadikparke aufzustellenden „Nymphenbrunnen“

mit den Kosten von 24.000 K genehmigt. (Ang.)

Nach einem Berichte desselben StR. wird die Schadloshaltung für den anlässlich des Umbaus des Hauses 13. Bez. Hollergasse 9, abzutretenden Straßengrund im Ausmaße von 91 m<sup>2</sup> mit 25 K per m<sup>2</sup> festgesetzt.

StR. Knobl beantragt den Ankauf der Kat. Parz. 871 in Strebersdorf im Ausmaße von 8283 m<sup>2</sup> zum Preise von 16.107 K. (Ang.)

Derselbe beantragt, den Magistrat zu beauftragen, dafür zu sorgen, daß zwischen dem Bezirksamt des 21. Bezirkes, der Expositur Staflau und dem Wasehmeister von Raasdorf ehestens eine rasche (telephonische) Verbindung hergestellt werde, damit Kadaver von im 21. Bezirk verendeten Tieren möglichst schnell vom Raasdorfer Wasehmeister weggeschafft werden. (Ang.)

StR. Schneider beantragt eine Regelung des Dienstverhältnisses und der Bezüge für das Telegraphenpersonale des Stadtbauamtes. (Ang.)

Derselbe beantragt die Errichtung von 12 einfachen Grüften in der Gruppe XXXII des Döbblinger Friedhofes mit den Kosten von 8400 K. (Ang.)

StR. Braun beantragt den Verkauf von Teilen der Kat. Parz. 1276/14, 821, 1276/3 und 1947/2 im 11. Bezirk, 1. - 2. Haldequerstraße im Ausmaße von zusammen ungefähr 15.720 m<sup>2</sup> um den Einheitspreis von 18 K per m<sup>2</sup>, daher um 282.960 K. (Ang.)

Derselbe beantragt den Ankauf der Kat. Parz. 1531, 1535/1 und 1533/2 und 1532 in Kaiser Ebersdorf im Ausmaße von ungefähr 44.333 m<sup>2</sup> um den Pauschalpreis von 158.000 K. (Ang.)

StR. Tomola beantragt zwecks Verbesserung der Wasserversorgungsverhältnisse auf der Hohen Warte im 19. Bezirk die Legung von Wasserleitungs-Rohrsträngen in der Haubenbiglstraße, Hohe Warte und Geygasse mit dem Kostenbetrage von 12.000 K. (Ang.)

Der Hausbesitzer-Kongreß in Berlin. An den Bürgermeister Dr. Neumayer ist aus Berlin heute nachstehendes Telegramm eingelangt: „Anlässlich des Empfanges des 2. Internationalen Hausbesitzer-Kongresses im Berliner Rathause entbieten wir dem Wiener Bürgermeister herzlichste Grüße. Oberbürgermeister Kirschner und die Delegierten des Hausbesitzervereines des 1. Bezirkes in Wien: Architekt Adolf Oberländer, Rudolf Oskar Weil und Alexander Holzapfel.“

Neue Bürger. Der Heimats- und Bürgerrechtsausschuß hat in seiner letzten Sitzung das Bürgerrecht der Stadt Wien folgenden Herren verliehen:

- Innere Stadt: Karl Just, Kleidermacher; Josef Hafn, Tuchscherer; Eduard Kleinschmidt, Tuchhändler; Josef Tschinke, Reinigungsanstalt-Inhaber (Berichterstatte GR. Heindl), Leopoldstadt: Karl Jung, Maurer; Josef Berger, Hutmacher; Ferdinand Zeman, Papierhändler; Johann Richter, Gastwirt; Josef Napravnik, Privatbeamter; Robert Heidler, Gastwirt; Leopold Baumann, Gastwirt (Berichterstatte GR. Dechant), Landstraße: Franz Oberil, Holz- und Kohlenhändler; Franz Novotny, Kohlenhändler; Anton Reich, Lebzelter, Friedrich Schumann, Anstreicher (Berichterstatte GR. v. Findenigg); Wieden: Stefan Schmidt, Friseur; Adolf Tuma, Schneider; Wenzel Markytan, Schuhmacher (Berichterstatte GR. Breuer); Margarethen: Anton Lehmann, Thomas Sedacek, Tischler; Ignaz Fried, Brennmaterialien-Kleinhändler; Alois Cerny, Hutmacher (Berichterstatte GR. Hallman); Mariahilf: Anton Slawik, Drechsler; Karl Czada, Ledergalanteriewaren-Erzeuger; Ernst Allerman, Schneider; Josef Neunteufl, Gemischtwarenverschleißer; Adolf Frühauf, Meerschaumwaren-Erzeuger; Josef Hieroche, Galvaniseur (Berichterstatte GR. Glöckl); Neubau: Julius Komrowsky, Fabrikant; Franz Wicha, Gastwirt; Franz Schwiager, Oberbuchhalter; (Berichterstatte GR. Pichler); Josefstadt: Heinrich Jungwirth, Gemischtwarenverschleißer; Richard Kaubisch, Friseur; Leopold Pöderl, Kohlenhändler; Johann Krejci, Schneider; Maximilian Rehberger, Spengler; Franz Glasz, Schuhmacher; Karl Kramer, Papierhändler; Josef Weninger, Gemischtwarenverschleißer; Peter Cermak, Schneider (Berichterstatte GR. Rain); Favoriten: Franz Klädig, Leichenbestattungsunternehmer; (Berichterstatte GR. Höck); Meidling: Franz Bauer, Fuhrwerksunternehmer; Josef Fiala, Schuhmacher (Berichterstatte GR. Götz); Hietzing: Theodor Staneck, Drechsler; Julius Chrät, k.k. Faktor; Ferdinand Spitzka, Branntweinschankpächter; (Berichterstatte GR. Poyer); Rudolfsheim: Josef Wolfberger, Binspännereigentümer; Franz Rohrhofer, Gemischtwarenverschleißer, Josef Spitzhüttl, Schneider (Berichterstatte GR. Häbler); Pöfinghaus: Franz Stanzel, Schuhmacher; Josef Kirchmayer, Tisch-

- St. Zehner, Hotelier; Alois Haider, Geschäftsführer; Franz Halisch, Fächermacher (Berichterstatte GR. Wemberger); H. - nals: Gustav Förster, Postoffizial; Anton Zeder, Tischler; Franz Höhne, Zuckerbäcker (Berichterstatte GR. Rykl); Währing: Alois Gaisbauer, Privatier; Johann Barta, Tischler; Franz Seifert, Fuhrwerksbesitzer; Konstantin Pluskal, Kohlenhändler (Berichterstatte GR. Dechant); Döbling: Alfred Poschinger, Privatier (Berichterstatte GR. Hölzl); Floridsdorf: Franz Rily, Gastwirt (Berichterstatte GR. Knoll).

In derselben Sitzung wurde einer größeren Anzahl von Personen die Zuständigkeit, bezw. die Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Heimatsverband ~~verliehen~~ verliehen.

Oesterreichische Städte-Zeitung. Soeben ist die 2. Nummer der „Oesterreichischen Städte-Zeitung“ erschienen. Dieselbe enthält einen aktuellen Artikel „Konsumenteninteresse und Stadtvertretung“ von Gemeinderat Dr. Alexander Dorn Ritter von Marwath, in welchem dafür plaidiert wird, in den neuen Handelsvertrag - der jetzt gilt noch bis zum Jahre 1917 - Bestimmungen aufgenommen werden, welche die Interessen der Konsumenten stärker als bisher zu berücksichtigen im Stande wären. Der Autor weist auf seinen im Wiener Gemeinderate gestellten Antrag hin und tritt sogleich für die Schaffung einer handelspolitischen Zentralstelle der Konsumenten, als Gegengewicht zur handelspolitischen Zentralstelle der Agrarier ein. Ferner enthält die Städte-Zeitung einen sehr interessanten Artikel „Städtische Rechtsanwaltsstellen“ von Rechtsanwalt und Gemeinderat Dr. Philipp Ellinger (Brünn). Magistratsdirektor Dr. Otto Ringhaan (Reichenberg) bespricht die Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes, betreffend „Die Feuerbestattung in Oesterreich“; Magistratssekretär Dr. Ritter (Wien) „Die Geschäftsreform beim Wiener Magistrat“. - Außerdem enthält das Blatt Oberstgerichtliche Entscheidungen, einen historischen Rückblick auf den Städtetag, Mitteilungen, etc.

HB. Das Heft 2 der „Oesterreichischen Städte-Zeitung“ liegt bei.

7. März 1912

182

Der Komitee für die Veranstaltung der Festlichkeiten anlässlich des Jubiläums Dr. Feistmantels beehrt sich, den geehrten Redaktoren nachstehenden Bericht zur freundlichen Begützung zur Verfügung zu stellen:

Das Jubiläum Dr. v. Feistmantels. Den Höhepunkt der Festlichkeiten, welche anlässlich des Jubiläums des Präsidenten der n.-ö. Advokaten-Kammer Dr. von Feistmantel veranstaltet wurden, bildete ein Banquet, welches Montag abends in der Sophiensälen stattfand und welches dank der aufopfernden rastlosen Tätigkeit des ersten Vize-Präsidenten der Kammer Dr. Max Freiherr von Mayr einen außerordentlich schönen Verlauf nahm.

Zu dieser Feier hatten sich eingefunden: Justizminister Dr. Ritter von Hohenburger, der Präsident-Stellvertreter des Reichsgerichtes, Herrenhausmitglied, geheimer Rat Dr. v. Grabmayr, Bürgermeister Dr. Neumayer, der Präsident des Abgeordnetenhauses Dr. Sylvester, der gewesene Präsident des Abgeordnetenhauses geheimer Rat Dr. Pattai, Oberlandesgerichtspräsident Dr. v. Vittorelli, der Präsident des Patentamtes Dr. Ritter Beck von Managetta, die Sektionschefs Dr. Ritter von Homma, Dr. Schauer und Dr. Bösch, Finanzlandesdirektor Kokstein, Generalprokurator Dr. Ritter v. Schrott, die Senats-Präsidenten geheimer Rat Zohar, Hawlath, Dr. Freih. v. Schenk, Zenker, Dr. Ploj und Ritter von Popelka, die Landesgerichtspräsidenten Dr. Feigl und Dr. Ritter von Kumpfmiller, Oberstaatsanwalt Prof. Dr. Hoegel, der Präsident der Notariatskammer Dr. Mayrhofer, die Hof- und Ministerialräte Dr. Hermann Mayr, Dr. Binder, Dr. Elsner, Dr. Friedländer, v. Nemethy, Dr. v. Neumann-Ettenreich, Bauer-Nordendorf und Weingarten, der Vize-Präsident des Landesgerichtes in Zivilrechtssachen <sup>Vizepräsident des Handelsgerichte v. Böhmen</sup> Edler v. Gernerth, die Oberlandesgerichtsräte Aspis, Bloch, Feßler, Hanusek, Hausch, Koschin, Löwner, Pokorny, Schulz, Schreyber, Zöllner und Waxhanek, die Staatsanwälte Dr. Langef und Dr. Mager, die Landesgerichtsräte Coulon, Baron Dalwigk, Grünberg, Prof. Pollak, Schueller, Springer, Wehli; der Präsident des Disziplinarrates der n.-ö. Advokatenkammer Dr. Schwalb, die Mitglieder des Ausschusses und des Disziplinarrates der Advokatenkammer, ferner der Vize-Präsident der Länderbank Seibel, der Direktor der Kreditanstalt Mikosch, der <sup>Präsident</sup> ~~Seibel~~ der internationalen Press-Assoziation, Herausgeber des Neuen Wiener Tagblattes Wilhelm Singer, der Vorstand des Männergesangsvereines Dr. Kräkl, Bildhauer Schäfer; von den Advokaten sind insbesondere zu nennen: die Abgeordneten Dr. <sup>Dr. Orner</sup> ~~Orner~~ Neumann und Dr. Löwenstein, die Hof- und Gerichtsadvokaten Dr. Brüll, Neuda, Dr. Foregger, Dr. Procksch, Dr. Rosenfeld, Dr. Ed. Uhl, Dr. Vogler, Dr. Rosenberg, Dr.

Teltscher, Dr. Emil Frischauer, Gemeinderat Dr. Robert Granitsch, Dr. Knall, Dr. Gust. Morgenstern, Dr. Pressburger, Dr. Heinar Steger, Dr. Schneeberger, Dr. <sup>Dr.</sup> Benedikt, Dr. Gera Winter, Dr. v. Sechmeidler, Dr. Kienböck, Dr. Emil Suesß, Dr. Ruziczka, Dr. Schnabl, Dr. Harpner, Dr. Gust. Kohn, Dr. Hans R. v. Mauthner, Dr. Reisch, Dr. Aurednick, Dr. Heinrich Glaser, Dr. R. v. Gunesch, Dr. Josef Ilisch, Dr. Coumont. Außerordentlich zahlreich und mit lebhafter Freude von den Wiener Kollegen begrüßt, waren die Vertreter der übrigen österreichischen Advokatenkammern erschienen. Insbesondere sind zu nennen: der Präsident der ~~österreichischen~~ <sup>Steiermärkerischen</sup> Advokatenkammer Dr. R. v. Kaiserfeld, mit Vize-Präsident Dr. Uranitsch und Panholzer, der Präsident der böhmischen Advokatenkammer Dr. Kaufmann, der Präsident der Krainischen Advokatenkammer Dr. Majaron, der Präsident der Mährischen Advokatenkammer Dr. Hodac, der Präsident der Lemberger Advokatenkammer Dr. Aschkenase, der Präsident der Advokatenkammer in Zambor Dr. Fräkl, ferner waren noch anwesend als Abordnung der Advokatenkammer in Krakau Präsident Dr. Koy, die Reichsratsabgeordneten Dr. Stanislaus Lazarski und Dr. Ignaz Steinhaus, sowie Landesadvokat Dr. Zaleski, Dr. Turnwald aus Reichenberg, etc. etc.

Der Saal war mit Blumen reich geschmückt und effektiv beleuchtet. An der Stirnseite prangte ein 40er in Glühlampen und die Anwesenheit vieler Damen mit ihren farbenprächtigen Toiletten bildete einen hübschen Kontrast zu den sämtlichen in Festkleidern erschienenen Gästen. Der Vizepräsident der Advokatenkammer Dr. Freiherr v. Mayr begrüßte die Versammlung, drückte seine Freude darüber aus, daß die Gäste so zahlreich dem Rufe bei der heutigen Feier zu erscheinen gefolgt sind, begrüßte insbesondere den Minister, den Bürgermeister, Dr. v. Grabmayr, Dr. Sylvester, Dr. Pattai, Dr. v. Vittorelli, sowie auch die anderen hohen Gerichtsfunktionäre und die übrigen Honoratioren und betonte, daß heute durch die Versammlung zum Ausdruck komme, daß Gerichtsfunktionäre und Verteidiger Kollegen im wahren Sinne des Wortes sind. Wenn sich diese beiden Stände auch sonst als Gegner gegenüber stehen, so hindere das nicht ein erfreuliches Zusammenwirken. Beide Stände arbeiten zusammen an der Gerechtigkeit und der Wohlfahrt der Mitbürger. Dr. Baron Mayr begrüßte dann mit warmen Worten die Vertreter der auswärtigen Advokatenkammern, gab bekannt, daß sich der Statthalter Dr. Freih. v. Bienerth, der erste Präsident des Obersten Gerichts- und Kassationshofes Geheimerat Dr. Freih. v. Ruber und der Präsident des Handelsgerichtes Dr. Lemayer entschuldigt haben. Er gab zum Schlusse dem Wunsche Ausdruck, daß das Fest recht fröhlich verlaufe und daß es den Teilnehmern noch recht lange in Erinnerung bleibe (Lebhafter Beifall).

Präsident-Stellvertreter der n.ö. Advokatenkammer Dr. Pfeiffer hielt die Festrede, in welcher er den Werdegang Dr. Feistmantels schilderte, der im Jahre 1897 nach der Resignation Dr. von Mindel's zum Präsidenten der Kammer gewählt wurde. Seither, sagt Redner, haben wir ihn immer wieder auf diesen Ehrenplatz berufen, dankbar für die Vergangenheit und vertrauensvoll für die Zukunft, wissend, daß wir bei ihm unsere Interessen in der sichere Hut, das Banner der Ehre und Unabhängigkeit unseres Standes in jene feste und treue Hand gegeben haben, die unserem Präsidenten eigen sein muß. Wer immer von uns ein Anliegen hat, wer sich gekränkt fühlt, er findet bei Dr. von Feistmantel stets geneigtes Gehör und wenn irgend möglich hilfsbereite Hand; unserem Präsidenten ist kein Weg zu weit, keine Stunde ungelegen, wenn es gilt, für die Kollegen einzutreten, sei es nun für die Allgemeinheit oder für den einzelnen; und das, was Dr. Feistmantel mit seinem ehernen Rechtlichkeitssinne, seinem feinen Empfinden für die Pflichten unseres Standes und seinem scharfen Auge und warmen Herzen für die Rechte desselben vertritt, das hat von allen kompetenten Stellen meistens volle Berücksichtigung, gewiß aber immer achtungsvolle Würdigung gefunden. Heute sind es nun volle vierzig Jahre, daß Dr. von Feistmantel ununterbrochen in den Vertretungskörpern unserer Kammer wirkt. Daß er dies konnte, ist wohl ein einziges und nur durch seine seltene Hingebung an die Interessen der Kollegen ~~ausgewirkt~~ und deren nie wankendes Vertrauen erklärliches Ereignis. Welche Arbeitskraft und welche Arbeitslust muß in diesem Manne vereinigt sein, daß er trotz der fast unermeßlichen Fülle von Arbeit, die er uns geleistet, der gewisse <sup>Anteil</sup> ~~Anteil~~ seiner Klienten geblieben ist, daß er seinen Rat und seine wertvolle Mitwirkung einer Reihe von wichtigen Unternehmungen widmen kann! In unserer Verehrung und Dankbarkeit findet auch Dr. von Feistmantel gewiß den höchsten Lohn für alle seine Mühen, denjenigen, den er allein erstrebt haben mag. Wir freuen uns aber innig, daß Feistmantels Wirken, die hervorragenden Eigenschaften seines Charakters auch außerhalb unseres Standes die verdiente Anerkennung gefunden haben. Wiederholt wurde ihm allerhöchste Auszeichnungen zuteil und auch heute dürfen wir Dr. von Feistmantel wieder zu einem neuerlichen Beweise der allerhöchsten Huld Sr. Majestät unseres allergnädigsten Kaisers beglückwünschen. Wir sind alle Sr. Exz. dem Herrn Justizminister dafür dankbar, daß er gerade jetzt neuerlich die Aufmerksamkeit Sr. Majestät auf die Verdienste Dr. Feistmantels gelenkt hat. Mit ganz besonderer Freude und Genugtuung erfüllen uns die unserem Präsidenten von der Kollengenschaft außerhalb Niederösterreichs erwiesenen Ehrungen, die Teilnahme unserer hochverehrten Festgäste, die Vertretungen der Schwesternkammern, welche die Reise hieher nicht gescheut

haben, um mit uns unseren Präsidenten zu ehren, sie sind ein beredtes Zeugnis dafür, welcher wohlverdienten Wertschätzung sich Dr. von Feistmantel überall und ausnahmslos erfreut. Mit allen seinen vielen Vorzügen verbindet Dr. von Feistmantel den der aufrichtigsten und ehrlichsten Bescheidenheit; er geizt nicht nach Anerkennung, nicht nach ~~dem~~ <sup>der</sup> Lob, und wie wir alle ihn kennen, ist ihm jetzt gewiß nicht sehr behaglich zu Mute. Würde er heute hier präsidieren, so hätte er wohl - was er sonst nie tut - dem Redner längst das Wort entzogen. Lassen Sie mich daher schließen und nur noch dem herzlichsten Wunsche Ausdruck geben, daß uns Dr. von Feistmantel noch lange in ungebrochener körperlicher und geistiger Frische erhalten bleibe als eine leuchtende Zierde unseres Standes, als unser hochverdienter Führer, und in diesem Sinne bitte ich Sie, Ihr Glas auf das Wohl unseres Jubilars zu leeren. Dr. von Feistmantel er lebe hoch! (Die Festgäste brachen in stürmische dreifache Hochrufe aus.) Justizminister Dr. Ritter von Hohenburger, mit stürmischem Beifall begrüßt, führte aus: „Eine auch im Zeitalter der Gedenktagfeste seltene, ja wohl einzig dastehende Feier ist es, die uns heute in diesen Sälen vereinigt hat, eine Feier, die wahrlich wert ist, auf den Glanzseiten der Geschichte der österreichischen Anwaltschaft verewigt zu werden. Mit beredten Worten hat schon mein sehr geschätzter Herr Vorredner des heutigen ~~Tages~~ Gedenktages Bedeutung, aber auch die Verdienste gewürdigt, auf die jener treffliche Mann, zu dessen Ehren wir uns hier versammelt, mit dem stolzen Bewußtsein des Vollbringens blicken darf, und der einmütige Beifall, den diese Worte fanden, zeigte, welche starken Widerhall sie in den Herzen Aller fanden, wie sehr mein Herr Vorredner Gefühlen und Ueberzeugungen Ausdruck lieh, die, ich darf wohl sagen, ein Gemeingut der ganzen Versammlung bilden. Wenn ich mir nach der tiefempfundenen Rede, deren Zeuge sie sechen waren, das Wort erbeten, so geschah es gewiß nicht, weil ich diese Rede einer Ergänzung bedürftig halte; es geschah auch nicht um lediglich einer, wenn auch noch so gerne geübten Pflicht, die mir mein Amt auferlegt, zu genügen; nein, ich erbat mir vornehmlich das Wort deshalb, um einer Herzenspflicht nachzukommen, (Beifall) die in meinem Erinnerungsbuche ihren Ursprung hat.

Blicke ich auf die Zeit, da ich noch selbst Anwalt war, zurück - und ich tue dies stets mit Vorliebe (Beifall) oft freilich auch mit Heimwehregungen (Beifall) - lasse ich die Erinnerungsbilder aus jener nur zu rasch dahingeflossenen Zeit im Geiste an mir vorüberziehen, so tritt immer wieder mit besonderer Lebhaftigkeit und Schärfe ein Bild in den Vordergrund, in dessen Mittelpunkt neben meinem leider schon dahingeschiedenen Freunde Dr. Alois Schlosser, dem langjährigen Präsidenten

der steiermärkischen Advokatenkammer der heutige Jubilar steht - die Verkörperung des ehrenfesten, gesinnungstüchtigen, berufstreu-credigen Anwaltes ( Beifall ), der, ein stets hilfsbereiter Ratgeber der Rechtsschutzbedürftigen es doch nie unterließ, sich auch in den Dienst der Allgemeinheit, des Standes und seiner Selbstverwaltung zu stellen, der immer am Platze war, wenn es galt, als Ständeanwalt für den Anwaltstand einzutreten ( Beifall ) seine berechtigten Interessen, aber auch seine Würde und sein Ansehen nach außen und nach innen zu wahren und zu schützen, - einganger Mann, dem nachzueifern dem jüngeren Geschlecht der Anwälte nur zur Ehre gereichen kann. ( Beifall )

Die rückhaltlose Hochachtung und Verehrung, die ich schon während meiner anwaltschaftlichen Tätigkeit dem heute Gefeierte entgegenbrachte, mit dem ich seinerzeit im Bunde mit anderen Ständemitgliedern manch wichtige Frage zu besetzen in die erfreuliche Lage kam, wurde für mich ein wertvoller Besitz, den ich ungeschmälert auch in das Amt mitnahm, zu dem ich vor mehr denn 3 Jahren durch die Gnade Seiner Majestät, unse- res geliebten Herrnkaisers, berufen worden bin.

Mich dieses Besitzes zu erfreuen, fand ich auch als Leiter der österreichischen Justizverwaltung reiche Gelegenheit, boten sich doch viele Anlässe, um mit dem von mir so hochgeschätzten Präsidenten der ständigen Delegation und der niederösterreichischen Advokatenkammer über wichtige Ständesangelegenheiten Verhandlungen zu pflegen und immer wieder mit aufrichtiger Genußung feststellen zu können, wie sehr der Geist wechselseitigen Vertrauens unseren Verkehr erfülle und beherrsche. ( Beifall )

Wer wie ich von der Ueberzeugung durchdrungen ist, daß ein geistig hochstehender, gewissenhafter und gesinnungstüchtiger Anwaltstand für unsere Rechtspflege, für die Anwendung und Fortbildung des Rechts, aber auch für unser ganzes öffentliches Leben eine gar nicht hoch genug zu wertende Bedeutung besitzt, ( Beifall ), der wird gewiß auch den Wert vertrauensvoller Beziehungen zum Anwaltstande richtig einschätzen wissen, von Beziehungen, deren Pflege nicht nur der Justizverwaltung und dem Anwaltstande, sondern auch den Gerichten nicht oft genug empfohlen werden kann; sind wir ja doch Alle Diener desselben Herrn - des Rechtes und des Rechts - müssen doch unsere Dienste, so verschiedenartig sie auch sein mögen, demselben gemeinsamen Ziele zustreben, die bestmögliche Rechtspflege verwirklichen zu helfen.

In dieser Auffassung einig mit dem gewiß berufensten Vertreter der ganzen österreichischen Anwaltschaft - dem heutigen Jubilar - gedenke ich dankbar seiner werktätigen Unterstützung in mancher Ständefrage, deren gedeihliche Lösung Takt, reiche Erfahrung, vorurteilsfreie Betrachtung der Dinge, warmen Anteil an den Schicksalen des Standes, aber auch verständnisvolle

Blicknahme auf das Ganze voraussetzte.

Und so darf ich heute, sehr verehrter Herr Präsident, in doppelter Eigenschaft vor sie hintreten, um ihnen meine herzlichsten und aufrichtigsten Glückwünsche darzubringen, als ehemaliges Ständemitglied, das seine Vergangenheit nie vergessen wird und kann ( Beifall ), und als gegenwärtiger Leiter der österreichischen Justizverwaltung

Seien sie vor allem beglückwünscht zu dem Zeichen der Allerhöchsten Huld, das ihnen an ihrem Ehrentage durch die Gnade seiner Majestät in wahrlich verdienter neuerlicher Anerkennung Ihrer an Ehren und Erfolgen reichen Tätigkeit zu teil wurde.

Seien Sie auch beglückwünscht zu den zahlreichen Kundgebungen aufrichtiger Verehrung, die Ihnen aus nah und fern zugegangen, zur Ehrenkrone, die Ihre Ständegenossen und andere Mitbürger für Sie aus Blättern vom dichtbelaubten Baume Ihres eigenen Lebens geflochten haben. ( Beifall )

Möge es Ihnen, hochverehrter Herr Präsident, beschieden sein, noch viele Jahre in ungebrochener Rüstigkeit die Früchte ihres tatenreichen Lebens zu genießen, im Hochgefühl treue-taner Pflicht und im erhebenden Bewußsein eines Siegers aus eigener Kraft.

Auf die Erfüllung dieses Wunsches erhebe ich mein Glas. Es lebe Herr Dr. Carl Ritter von Feistmantel !\* ( Stürmische Hochrufe und Beifall. )

Kammeranwalt Dr. Proksch gab der aufrichtigen Freude über das Erscheinen des Chefs der Justizverwaltung und der Vertreter des Richterstandes Ausdruck, welches nicht bloß eine Kundgebung für den gefeierten Präsidenten der n.ö. Advokatenkammer, sondern wohl auch den Ausdruck für die Solidarität des Richterstandes und der Anwaltschaft, Die Ausübung des Richteramtes ist die edelste Betätigung der Staatsgewalt. Frei von politischen, nationalen und konfessionellen Einflüssen waltet der Richter seines Amtes. Die Reform des Verfahrens hat die Richter vor neue, große Aufgaben gestellt. Der so sieghafte Erfolg der Gerichtsreform liegt in ihrer inneren Vortrefflichkeit, dann aber darin, daß sie volkstümlich ist und daß sie den Geist der Zeit verkörpert. Unsere Richter haben sich der großen Zeit würdig gezeigt. Auch die Anwaltschaft hat die Feuerprobe bestanden, unter schwierigen Verhältnissen. Die Richter sind wahrlich nicht auf Rosen gebettet. Dem Anwalte aber obliegt noch die besondere Pflicht, ungesätet des offenen Zutrittes zur Advokatur die Rücksicht auf die Ehre und das Ansehen des Standes mit der unerbitterlichen Notwendigkeit des Erwerbes in Einklang zu bringen. Mit Stolz erfüllt es die Anwaltschaft, daß Seine Exzellenz der Herr Justizminister Ritter von Hohenburger unser war und wie nicht wenige seiner Amtsvorgänger aus

der bescheidenen Stellung eines Advokaten zur obersten Leitung der Justizverwaltung berufen wurde. Ich weiß nicht, ob Seine Exzellenz bei Antritt seines Amtes Vertrauen in die Dauer des selben gesetzt hat, aber es sind mehrere Jahre verflossen und Seiner Exzellenz, der sich stets als guten Deutschen bekannt hat, ist es gelungen, die Hochachtung aller Gegner zu erzwingen. Wir Advokaten haben besondere Ursache, Seiner Exzellenz dankbar zu sein für die Fürsorge, die er unserem Stande angedeihen läßt, und hoffen, daß er in Bälde die a.h. Sanktion der neuen Advokatenordnung erwirkt. Gedenke unseres Berufes und unserer gemeinsamen Mission bringen wir dem Chef der Justizverwaltung und dem Richterstande unsere hohe Verehrung entgegen, Ihnen wird die Mitwirkung eines berufstüchtigen, ehrenwerten Anwaltstandes gewiß stets willkommen sein und nur im einträchtigen Zusammenwirken kann das gemeinsame, erhabene Ziel erreicht werden. Der Herr Justizminister, Seine Exzellenz Herr Ritter von Hohenburger und der Richterstand, sie leben hoch! ( Stürmische Hochrufe. )

Nunmehr kam mit tosendem nicht endenwollendem Beifall begrüßt der Jubilar Dr. v. Feistmantel zum Wort. Er sprach seinen herzlichsten Dank aus für die zahlreichen Ehrungen, die ihm am heutigen Tage zu teil geworden, dankte insbesondere dem Vizepräsidenten Dr. Pfeiffer und ruft die ganze Versammlung zum Richter darüber auf, ob er als dieses Lob, das ihm gespendet wurde, auch verdiene und fügt noch scherzhaft hinzu, daß er dieses günstige Urteil entgegennehme mit Verzicht auf jede Beweise. Er dankte auch den Damen, die in so großer Anzahl das Fest verschönerten und sprach seine herzlichste Freude darüber aus, daß der Justizminister Dr. v. Hohenburger in eigener Person heute hier erschienen sei, allzu-gütige Worte an ihn gerichtet habe, Worte, die ihn stolz machen könnten. Mit innigster Freude erfülle ihn, das Erscheinen der Stellvertreter der Schweserkammern, was er als besondere Auszeichnung betrachte. Wehmütig gedenkt er dann in wenigen Worten des Hinscheidens sovieler ausgezeichneten Kollegen, deren Verlust von allen tief betrauert werde. „ Das heutige schöne Fest, das Sie mir bereitet haben“, bemerkte er sodann, „ bedeutet für mich den Ausdruck Ihrer herzlichsten Gesinnung. Von Jugend auf hat mich der Beruf eines Advokaten gelockt und begeistert. Stets hatte ich ein ideales Ziel vor mir und mit allen meinen Kräften suchte ich es zu erreichen. Stets bin ich eingetreten für alle Interessen des Standes, für die Wahrung der Freiheit und der Humanität und für jenes Recht, welches die höchsten Güter der Menschheit zu schützen berufen ist. Ich darf wohl die Hoffnung aussprechen, daß die Kollegen, wenn ich einst nicht mehr sein werde, von mir sagen können, er war unseres Wohlwollens und unserer Achtung nicht unwürdig.

er war ein guter Kamerad.“ ( Stürmischer Beifall ) Er erhebe sein Glas auf den edlen Kranz schöner Damen, auf die geehrten Festgäste, die diesem Abend Glanz und Ehren erweisen und auf alle die lieben Kollegen und auswärtigen Teilnehmer, danke ihnen aus tiefstem Herzen und bringe ihnen ein dreifaches donnerndes Hoch. ( Stürmischer Beifall. )

In formvollendeter pointenreicher Rede feierte dann Dr. Siegfried Spitzer den Jubilar, bemerkte, daß man sämtliche Charakterzüge Feistmantels in dem einen Worte „ Vornehmheit “ zusammen fassen könne und schloß mit den Worten, „ die Tribunen huldigen dem princeps senatus.“

Den Schluß des Abends bildete eine Reihe von Vorträgen, von denen jeder einzelne von großem Beifall aufgenommen wurde. Auf dem Podium erschienen Frau Gálafrés, Frau Francillo-Kauffmann, Grete Holm, Louise Kartousch, die Pianistin Gelbart, Opernsänger Haydter, Opernsänger Ziegler von der Volksoper und das Stiglitz-Quartett. Die Tafelmusik besorgte die Kapelle Herlinger. Den Clou der Vorträge bildete ein Scherzspiel, in welchem Dr. Freih. v. Mayr seine vielseitige Begabung als Aator, Darsteller und Klaviervirtuose zeigte und in welchem die Advokaten Fuchs, Modern, Weingarten, Ascher und Morgenstern mitwirkten. Das vorzügliche Menu war von dem Restaurateur Hysam beige stellt und fand ungeteiltes Lob. Das glänzende Arrangement des Abends lag in den Händen der Herren Dr. Brüll-Neuda, Dr. Holubowsky, Dr. Pfeiffer, Dr. Proksch, Dr. Schwalb und Dr. Wallerstein, welche dem Obmann des Festkomitees Dr. Freih. v. Mayr, der in meisterhafter Weise das Fest vorbereitet und durchgeführt hatte, als getreue Helfer zur Seite standen. Erst lange nach Mitternacht endete die schöne Feier, welche allen Teilnehmern in bleibender Erinnerung sein wird.

\* + + +

Der gestrigen Feier im Festsaal der Advokatenkammer wohnten auch die Präsidenten Dr. Kogy ( Krakauer Advokatenkammer ) und Dr. Hodač ( Brünnener Advokatenkammer ) bei.

184

VEREINIGUNG DER KUNSTLER OBERÖSTERREICH  
1. Rangegrade und -stufen - Adolf Eigl.  
12. Jahrg. Wien Mittwoch, 8. Mai 1912

Das Dr. Karl Lueger-Denkmal. Das Dr. Karl Lueger Denkmal-Komitee hielt in den letzten Tagen eine Sitzung ab, in welcher die von den Künstlervereinigungen vorgeschlagenen Abänderungen beraten wurden. Es wurde ein Mittelweg gefunden, zwischen den Wünschen der Künstlervereinigungen und den Bestimmungen des Denkmal-Komitees. Die neuen Wettbewerbs-Bestimmungen betreffen hauptsächlich den Umstand, daß nunmehr nur preisgekrönte oder mit dem Titel „Ehrenvolle Anerkennung“ ausgezeichnete Projekte zur Durchführung gelangen dürfen und daß der Termin für die Ueberreichung der Entwürfe bis 31. Oktober 1. J. ausgedehnt wurde. Mithin wünsche der Künstlervereinigungen entsprechend, muß jede Preisarbeit enthalten: eine gezeichnete oder gemalte Skizze der Gesamtanlage im Maßstabe 1:25 und eine plastische Skizze des Denkmals im Maßstabe 1:10. Die auf diese Art geänderten Wettbewerbsbestimmungen haben folgenden Wortlaut:

1. Das Denkmal soll auf dem Dr. Karl Lueger-Platz im 1. Bezirk als Abschluß der Zufahrtsstraße in der Hauptachse des Rathauses hinter der Flucht des gegenwärtigen Trottoirs der Ringstraße mit der Hauptansicht gegen den Franzensring zur Aufstellung kommen.

2. Bei der Verfassung des Entwurfes ist darauf Bedacht zu nehmen, daß Kolonaden, Arkaden oder andere architektonische Einrahmungen, welche den freien Ausblick auf das Rathaus behindern würden, grundsätzlich zu vermeiden sind. Dagegen ist es gestattet, einen Abschluß des Denkmalplatzes gegen die auf beiden Seiten frei zu haltenden Fahrbahnen zum Rathaus in Form von Anpflanzungen oder monumentalen Abschlässen aus Stein mit thunlichster Schonung der derzeit bestehenden Baumpflanzungen in einer solchen Höhe durchzuführen, daß der freie Ausblick nach dem Rathaus gewahrt bleibt.

3. Gestaltung und Ausschmückung des Denkmals sind dem freien Ermessen des Künstlers überlassen; ebenso ist die Wahl des Materiales, welches wetterbeständig sein muß, dem Künstler freigestellt. Die Hauptfigur des Denkmals, die Statue Dr. Karl Luegers, ist jedoch aus Bronze herzustellen.

4. Die Gesamtkosten des Denkmals einschließlich der Herstellung der Fundamente und der Ausgestaltung der Umgebung des Denkmals dürfen den Betrag von 260.000 K nicht überschreiten.

5. Zur Teilnahme am Wettbewerbb sind alle deutschen Künstler der österreichische Staatsangehörige sind, berechtigt.

6. Jede Preisarbeit hat zu enthalten:

- a) einen Lageplan im Maßstabe 1:500, in welchem die Silhouette des projektierten Monumentes einzuzeichnen ist, unter Zugrundelegung des ebenfalls beim Stadtbauamte erhältlichen Schnittplanes des Dr. Karl Lueger Platzes,
- b) einen Silhouetteplan, in welchem die Silhouette des projektierten Monumentes einzuzeichnen ist, unter Zugrundelegung des ebenfalls beim Stadtbauamte erhältlichen Schnittplanes des Dr. Karl Lueger Platzes,
- c) eine gezeichnete oder gemalte Skizze der Gesamtanlage im Maßstabe 1:25,
- d) eine plastische Skizze des Denkmals im Maßstabe 1:10,
- e) ein Modell der Hauptfigur im Maßstabe 1:10,
- f) einen Erläuterungsbericht, aus welchem die vom Künstler zur Darstellung in Aussicht genommenen Ideen, ferner die Art der Ausführung, insbesondere die abgesehen von der für die Figur bestimmten Bronze - beantragten Materialien zu entnehmen sind,
- g) eine genaue Kostenberechnung.

Durch die Ueberreichung seines Entwurfes verpflichtet sich der Künstler, diesen Entwurf über Auftrag des Denkmal-Komitees zu dem angegebenen Kostenbetrag, welcher als unüberschreitbare Maximalsumme zu gelten hat, zur vollständigen Ausführung zu übernehmen. Entwürfe, deren Herstellung die ausgeschriebene Kostensumme überschreiten, sind von vornherein vom Wettbewerbe ausgeschlossen.

7. Die Entwürfe sind bis längstens 31. Oktober 1912, 12 Uhr mittags, im Präsidialbureau des Wiener Rathauses, 1. Stock zu überreichen. Später einlangende Entwürfe werden zur Preisbewerbung nicht mehr zugelassen.

8. Die Entwürfe, sowie jeder im Punkte 6 geforderte Behelf sind außen mit einem Kennworte zu bezeichnen; denselben ist ein verschlossenes Briefkuvert beizulegen, welches den Namen

und Wohnort des Verfassers zu enthalten hat und außen ebenfalls mit dem gewählten Kennworte zu bezeichnen ist.

9. Es werden 4 gleiche Preise von je K 4000 bestimmt, außerdem stehen je K 1800 für höchstens 6 Projekte zur Verfügung, die mit dem Vermerk „Ehrenvolle Anerkennung“ ausgezeichnet werden. Preise und „Ehrenvolle Anerkennung“ werden nur insoferne zuerkannt, als hierzu würdige, zur Ausführung geeignet erscheinende Entwürfe vorliegen. Sollten mangels geeigneter Entwürfe nicht alle 6 „Ehrenvolle Anerkennungen“ zugesprochen werden, so sind die überschüssigen Beträge zu gleichen Teilen auf die Preisträger zu verteilen.

Be. jenem ... zur Ausführung gelangt, wird die auf die erhaltene Auszeichnung entfallende Summe in laut Punkt 6g bekannt zu gebende Kostensumme eingerechnet.

11. Das Preisgericht wird gebildet:

- a) aus dem Bürgermeister der Stadt Wien als Vorsitzenden,
- b) aus dem Obmann des Denkmal-Komitees,
- c) aus vier durch den Bürgerklub zu wählenden Mitgliedern des Wiener Gemeinderates, einem vom Bürgermeister zu bestimmenden Beamten des Wiener Magistrates und des Stadtbauamtes.
- d) aus zwei Mitgliedern der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens, einem Mitglied der Vereinigung bildender Künstler (Sezession), einem Mitglied des Hagenbundes, einem Mitglied des Künstlerverbandes Österreichischer Bildhauer, einem Mitglied der Zentralvereinigung der Architekten der im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder, einem Mitgliede der Gesellschaft Österreichischer Architekten und einem Künstlermitglied der Österreichischen Gesellschaft für christliche Kunst. Jede dieser Personen, bzw. Korporationen hat außerdem einen Ersatzmann namhaft zu machen.

Das Preisgericht besteht auch dann zu Recht, wenn es von irgend einer Seite nicht besichtigt werden sollte.

12. Die Entscheidungen des Preisgerichtes erfolgen mit absoluter Stimmenmehrheit, jedes Mitglied einschließlich des Vorsitzenden hat eine Stimme. Im Falle der Stimmgleichheit gilt als Beschluß jene Ansicht, welcher der Vorsitzende beigetreten ist.

13. Nach erfolgter Entscheidung werden alle eingesendeten Projekte durch 14 Tage im Rathause öffentlich ausgestellt.

14. Das Preisgericht hat sein Urteil eingehend zu begründen; diese Begründung wird im Amtsblatte der Stadt Wien veröffentlicht.

15. Durch die Zuerkennung eines Preises erwirbt das Denkmal-Komitee das Eigentumsrecht an diesem Entwurfe; dagegen bleibt das Vervielfältigungsrecht dem Künstler gewahrt.

16. Die Entscheidung darüber, welcher von den ausgezeichneten Entwürfen zur Ausführung gelangen soll, steht dem Dr. Karl Lueger-Denkmal-Komitee zu.

Es wird jedoch nur ein solcher Entwurf ausgeführt werden, welcher entweder mit einem Preise oder mit dem Titel „Ehrenvolle Anerkennung“ ausgezeichnet wurde.

Sollte das Denkmal-Komitee der Ansicht sein, daß von den ausgezeichneten Entwürfen sich keiner zur Ausführung eignet, so wird unter den ausgezeichneten Künstlern ein engerer Wettbewerb ausgeschrieben.

Im Falle, als weniger als 6 Projekte ausgezeichnet wurden, kann das Denkmal-Komitee einen neuen allgemeinen Wettbewerb ausgeschrieben.

Die dem Preisgerichte angehörigen Vertreter der Künstlervereinigungen können dem Denkmal-Komitee über die Vergebung der Ausführung Vorschläge erstatten, an die das Denkmal-Komitee jedoch nicht gebunden ist.

17. Alle nicht mit Preisen ausgezeichneten Entwürfe sind von dem Verfasser längstens binnen eines Monats nach Schluß der Ausstellung gegen Rückstellung der Empfangsbestätigung zu beheben.

Nach Ablauf dieses Termines gehen die nicht abgeholtten Arbeiten ohne weitere Entschädigung in das Eigentum des Dr. Karl Lueger Denkmal-Komitees über.

Der Künstlerverband Österreichischer Bildhauer, die Zentralvereinigung der Architekten der im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder und die Österreichische Gesellschaft für christliche Kunst haben bereits die Juroren namhaft gemacht und es steht zu erwarten, daß auch die übrigen Künstlervereinigungen bereits in den nächsten Tagen Mitglieder in das Preisgericht delegieren werden.

Ernennungen. Das Stadtrat hat nach einem Berichte des WB. HoB im Status des Zentral-Wahl und Steuerkatasters ernannt: den Akzessist Albert Teubler zum Official, die ~~xxx~~ Kanzlisten 2. Klasse Leopold Socherer, Josef Wasel, Max Eckstein, Josef März, Karl Jechl zu provisorischen Akzessisten; ferner wurden nach einem Berichte des StR. Tomola ernannt: Andreas Herzner zum definitiven Turnhallenoberaufseher, Karl Dalla zu provisorischen Turnhallenaufseher 1. Klasse und Isidor Becke und Adolf Dansek zu provisorischen Turnhallenaufsehern 2. Klasse.

Der Leuchtbrunnen am Schwarzenbergplatz Von morgen Donnerstag an gefangen wird der Leuchtbrunnen am Schwarzenbergplatz bis einschließlich 13. Oktober 1. J. an jedem Dinstag, Donnerstag, Sonn- und Feiertag eine Stunde lang im Betrieb sein. Im Monate Mai beginnt die Inbetriebsetzung um 9 Uhr abends. Ferner beschloß der Stadtrat nach einem Beschlusse des StR. Hörmann, wie im Vorjahre auch heuer während der Zeit der Leuchtbrunnenbetriebes durch die Kapelle der städtischen Rats- und Amtsdieners und die Kapelle der Schützenkapelle Konzerte abzuhalten; die Konzerte sind in künstlerischer Weise durchzuführen und muß insbesondere Wiener Musik, daneben aber auch klassische Musik gepflegt werden.

Sperre Erzherzog Rainer hat als Protektor der Erzherzog Rainer Jubiläum-Handelsschule Wien V 30. für den Baufonds des neuen Schulgebäudes 2000 K gespendet.

Klub der rechtskundigen Beamten der Stadt Wien. Vor einigen Tagen feierte dieser Klub sein 25 jähriges Stiftungsfest im Saale „Zum grünen Tor“ im 8. Bezirk. Unter den zahlreichen Festgästen konnte ~~der~~ der geschäftsführende Obmannstellvertreter Magistratssekretär Dr. Nitter den Bürgermeister Dr. Neumayer, Ehrenmitglied Exzellenz Dr. Weiskirchner, die Obermagistratsräte Pohl, Asperger, Dr. Weiss und Nächstern, Oberbaurat Goldemur, Gaswerksdirektor Wenzel, den Präsidenten des Vereines der Beamten der Stadt Wien Rechnungsrat Viktor de Pontis sowie Vertreter der Fachvereinigungen von Gemeindebeamten begrüßen. Der Abend bot ein überaus reichhaltiges Programm, das allgemeine Anerkennung fand.

Die Kehrlichtfrage. GR. Herold wird in der nächsten Gemeinderatssitzung nachstehende Interpellation einbringen: Wie aus der Beerdigungsrede des Herrn Bürgermeisters Dr. Neumayer zu entnehmen war, beabsichtigt er die Kehrlichtfrage energisch einer Lösung zuzuführen. Wien soll endlich eine moderne hygienische Abfuhr des Hausmülls und eine nutzbringende Müllverbrennungsanlage bekommen. Da der Gemeinderat seit langer Zeit vergebens auf die Erledigung dieser hochwichtigen Angelegenheit wartet, wird gefragt, in welchem Stadium sich die Kehrlichtfrage befindet, welche Stellungnahme das Stadtbauamt, der Magistrat und die Stadtbuchhaltung hierzu genommen hat und ob tunlichst bald dem Gemeinderat das Referat zur Beschlussfassung vorgelegt werden wird.

W I E N E R S T A D T R A T.

Sitzung vom 8. Mai 1912.

Vorsitzende: VB. Dr. Porzer, VB. Hierhammer und VB. Hoß.

StR. Oppenberger beantragt die Vornahme von Straßenherstellungen vor den Markthütten an der Vorgartenstraße zwischen der Enns- und Jungstraße im 2. Bezirk mit dem Erfordernisse von 9300 K. (Ang).

Das von StR. Hermann vorgelegte Projekt betreffend die stadtseitige Verlegung des offenen Marktes auf dem Zimmermannsplatz im 9. Bezirk anlässlich der Gleislegung der städt. Straßenbahn - Kosten 9700 K - wird genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Fraß wird dem Bezirksvorsteher des 3. Bezirkes behufs Ausbesserung des Straßenpflasters 7000 Stücke Granitwürfel im Werte von 4550 K beige stellt.

Dem Projekt für die Herstellung eines Holzpflasters in

der Neustiftgasse von Nr 93 bis 101 im 7. Bezirk - Kosten 18.700 K - wird zugestimmt.

In der Jasomirgottstraße im 1. Bezirk sollten jetzt Rohrlegungen und Pflasterungen vorgenommen werden. Im Interesse der dortigen Geschäftsleute intervenierten die StR. Heindl und Schwer, daß diese Herstellungen dermalen unterbleiben müssen und wurde ihnen seitens des Präsidiums die Verschiebung dieser Herstellungen bis auf weiteres zugesichert.

Dr. StR. Haas beantragt die Verlängerung der Seewasserleitung im Seehospize San Pelagio vom Wirtschaftsgebäude bis zum Montipavillon mit den Kosten von 3607 K. (Ang).

Nach einem Berichte des StR. Dr. Deutschmann wurde eine Lohnverbesserung des provisorischen Personales der Versorgungshäuser der Stadt Wien genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Gräf wird der Entwurf für die Ausführung einer Parapetmauer zur Abfriedung der Grubergasse im 16. Bezirk genehmigt.

VB. Hoß beantragt den Ankauf des Hauses 4. Bezirk Taubstummengasse 10 im Ausmaße von 644.19 m<sup>2</sup> Bauarea und 340,25 m<sup>2</sup> Garten um den Pauschalpreis von 347.500 K zur Erweiterung des Direktionsgebäudes der städt. Straßenbahnen. (Ang).

Für die Bediensteten Wohnhäuser der städt. Straßenbahnen, welche auf den städt. Baugründen an der Anton Sattlergasse Ecke Steigentesch- und verlängerten Lenkgasse im 21. Bezirk Kagran erbaut werden, wird die Zulassung der dreistöckigen Verbauung erteilt.

Dem Projekt für die Bedienstetenwohnhäuser der städt. Straßenbahnen auf den städtischen Gründen in der Anton Sattlergasse in Kagran 21. Bezirk - Kosten 110.000 K - und für die Errichtung von 2 weiteren 3 stöckigen Wohngebäuden an die im Bau befindlichen Wohnhäuser - Kosten 159.000 K - wird zugestimmt.

Seniorenierung. Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung nach einem Bericht des VB. Dr. Porzer dem Ansuchen des Magistratsrates Leopold Mayer um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben. Derselbe trat im Jahre 1884 in den Dienst der Gemeinde und wurde im Jahre 1903 zum Magistratsrate ernannt. Er war zuerst dem Rechts-, dann dem Stiftungsdepartement zugeteilt. Seit 1903 ist er Leiter des magistratischen Bezirksamtes für den 4. Bezirk. Magistratsrat Mayer hat sich in allen seinen Stellungen vollauf bewährt und hat der Gemeinde während seiner vieljährigen Verwendung wertvolle Dienste geleistet. Der Stadtrat beschloß daher auch, dem Gemeinderate zu empfehlen, ihm eine kommunale Auszeichnung zu verleihen.

185

Einweihung Uebermorgen Freitag, 9 Uhr vormittags findet die feierliche Einweihung der städtischen Doppel-Bürgerschule 21. Bezirk, Konstanziagasse 50 statt.

Die diesmonatlichen Mitteilungen der Magistrats-Abteilung für Statistik enthalten wieder einige sehr interessante Daten. Vorallem ist der von dem bekannten Fremdenverkehrsstatistiker E. L. Grieszelich bearbeitete „Fremdenverkehr von Wien 1888 bis 1911“ zu nennen, der die Jahreszuzüge und Prozentanteile am Totalzuzuge verschiedener Perioden und der einzelnen Zuzugsgruppen in übersichtlicher, tabellarischer Form zur Kenntnis bringt. Im Jahre 1911 waren ~~787~~ 606.235 Fremde in den Wiener Hotels abgestiegen, also um über 2.300 mehr als 1910, in welchem Jahre die Jagdausstellung war. Der Fremdenverkehr ist seit dem Jahre 1891, dem Jahre der Einverleibung der Vororte von 288.015, ~~sein~~ um mehr als das Doppelte gestiegen, und zeigt auch im Jahre 1912 eine weiter steigende Tendenz. Ferner enthalten die Mitteilungen die am 31. Oktober 1911 leergestandenen Wohnungen und sonstige Räumlichkeiten, deren Zahl gegenüber dem 31. Oktober 1910 um 876, d. i. von 5.170 auf 4.494 gesunken ist, doch dürfte im Hinblick auf die Fertigstellung der Ende 1911 noch im Bau befindlichen Häuser und auf die rege Bautätigkeit bereits im Jahre 1912 eine Vermehrung der Leerstehungen eintreten und der Wohnungsmarkt sich günstiger gestalten. Auch der Fleischkonsum in Wien erfreut sich wie die diesbezügliche Tabelle nachweist, einer nicht unwesentlichen Steigerung. Der Fleischverbrauch, der im Jahre 1910 gegenüber 1909 von 153.085.888 kg auf 151.053.976 kg gesunken war, ist 1911 auf 156.344.294 kg gestiegen. Es entfällt per Kopf und Jahr 1911 ein Fleischkonsum von 78.673 kg, gegen 77.298 kg im Jahre 1910, 79.555 kg im Jahre 1909 und 77.554 im Jahre 1907.

Neue Straßenbenennungen. Der Stadtrat beschloß nach einem Bericht des StR. Zatska den Platz bei der Kaiser Jubiläumspfarrkirche St. Anna in Baumgarten im 13. Bezirk nach dem Kardinal Fürsterzbischof Dr. Gruscha mit „Gruschaplatz“, die an diesen Platz anschließende Gasse mit „Höritzergasse“ nach dem Stifter der genannten Kirche Pankraz Höritzler und die zweite an diesen Platz anschließende Gasse mit „Klinkowströmgasse“ nach dem im Jahre 1876 verstorbenen Prediger Josef von Klinkowström zu benennen.

187

Feierlichkeiten im Rathause. Bürgermeister Dr. Neumayer hat heute vormittags eine Reihe von Gemeinderäte verliehener Auszeichnungen überreicht. Den Feierlichkeiten wohnten bei: Die Abgeordneten Breuer, Kunschak, Nepustil und Panosch, die Gemeinderäte kais. Rat Baron, Brauneis, Fraß, Glösel, Heindl, Kerner, Kleiner, Komrowsky, Milp, Völkl und Schweigl, die Bezirksvorsteher kais. Rat Wieninger und kais. Rat Weidinger samt Frau, Obermagistratsrat Asperger, die Magistratsräte Formanek, Dr. Madjera, Dr. Mang, Dr. Winkler, Sekretär Pany vom Bezirksschulrat, Kanzleidirektor kais. Rat Mayer, etc.

Zunächst nahm der Bürgermeister die Angelobung von Armenräten vor. Hierauf überreichte er den Armenräten Rudolf Eise (Mariahilf), Franz Kainzmayer, Konrad Köck und Leopold Panek (Neubau), das Diplom für eine mehr als 10jährige verdienstvolle Wirksamkeit als Armenräte. Dieser Feier wohnten bei der Obmann des Armeninstitutes Neubau Ströbel, Bezirksvorsteher Stellvertreter Ebebling, mehrere Bezirks- und Armenräte, der erste Obmann-Stellvertreter des Armeninstitutes Mariahilf Bader, Schuldirektor Wild, etc. Der Bürgermeister würdigte in einer Ansprache die Verdienste der Ausgezeichneten, in dem er sie beglückwünschte. Die Armenräte Eise und Kainzmayer dankten dem Bürgermeister und Stadtrat für die Auszeichnung, worauf StR. Fraß und die Armeninstitutsobmänner Ströbel und Bader Ansprachen hielten.

Hierauf überreichte der Bürgermeister dem Hauptmann der Freiw. Feuerwehr Unter-Sievering Nikolaus Csepan die goldene Salvator-Medaille in Anerkennung seiner 30jährigen Tätigkeit bei der genannten Feuerwehr und den Mitgliedern der freiw. Feuerwehr Baumgarten Mathias Projehl, Franz Witzlaberger, Ferdinand Wleok, Josef Cermak, und Georg Franta und dem Mitglied der freiw. Feuerwehr Nußdorf Johann Ednitsch die ihnen vom Gemeinderate zuerkannte Ehrengabe von je 5 Dukaten für ihre langjährige Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerwehrwesens. Dieser Feier wohnten außer den Genannten noch bei: der Oberinspektor der städt. Berufsfeuerwehr Jenisch, die Feuerwehrhauptleute Danek, (Baumgarten), Klippel (Nußdorf), und Hauptmann-Stellvertreter Bachmayer (Sievering) sowie Pfarrer Anserge und Kooperator Bach von Unter-Sievering. Bürgermeister Dr. Neumayer hob in seiner Rede die uneigennützig-tätige Tätigkeit der freiw. Feuerwehren und besonders der Ausgezeichneten im Interesse der Allgemeinheit hervor und beglückwünschte die genannten Feuerwehrmänner zu ihrer Auszeichnung. Hauptmann Csepan dankte dem Bürgermeister in

längerer Rede für die Auszeichnung, Hauptmann Danek namens der ausgezeichneten Mitglieder der freiw. Feuerwehren. Der Bürgermeister hat dann die freiw. Feuerwehren und die Berufsfeuerwehr, immer einträchtig zusammenzuwirken. Mit der Beglückwünschung der Ausgezeichneten durch Mag.-Rat Dr. Madjera und Oberinspektor Jenisch fand diese Feier ihr Ende.

Der Bürgermeister nahm sodann die Besoldigung von 7 neu-ernannten Bürgern vor, wobei Präsidialvorstand Mag.-Rat Formanek die Eidesformel zur Verlesung brachte.

Demnächst erfolgte die Ueberreichung der großen goldenen Salvatormedaille an den Novizenmeister und Rektor der Kleriker im Stifte Schotten P. Norbert Bernhard. Zu dieser Feier waren außerdem erschienen: Schottenprälat Rost, inf. Mechitaristenabt Dr. Taddäus Tarun, Schottenprior Pfeiffer, Stiftskammerer Görrich, Stiftspfarrer Berthold Bayer, der Pfarrer von Schottenfeld Robert Tursky, das vollzählige Juniorat des Stiftes Schotten, Redemptoristenpater Brandstätter, Kapuzinerguardian P. Czak, der Herausgeber des Heiligkeitsblattes kais. Rat Kirsch, Armeninstitutsobmann Hörnisch, Musikdirektor Petferlini, ferner die Damen Gräfin Michy-Metternich, Gräfin Bellegarde - Bojacevich, die Präsidentin des katholischen Jünglingsverein Gräfin Kinsky-Wilozek, Vize-Präsidentin Gräfin Seilern-Bojacevich, Exz. Gräfin Wilozek, Fürstin Fanny Metternich. Bürgermeister Dr. Neumayer betonte in seiner Ansprache, daß P. Norbert Bernhard lange Jahre im öffentlichen Dienste steht, welcher der heranwachsenden Generation gewidmet ist. Er feierte seine Tätigkeit und seine besonderen Verdienste auf dem Gebiete der Jugend- und Armenkinderfürsorge sowie der Jugenderziehung. P. Norbert Bernhard dankte dem Bürgermeister für die Auszeichnung und besprach in ausführlicher Weise die Notwendigkeit einer sittlich-religiösen Erziehung der Jugend, und gedachte insbesondere seiner Tätigkeit beim katholischen Jünglingsverein Mariahilf, wobei er dem Vorstände, dem Damenkomitee und dem Bezirksvorsteher und nicht zuletzt dem Stifte Schotten und dessen Abte für die Unterstützung dankte. Der Obmann des katholischen Jünglingsvereines Mariahilf Barbak dankte dem Bürgermeister für die Auszeichnung und brachte ein Hoch auf den Präfekten Pater Norbert Bernhard aus, Weiter dankte dem Bürgermeister und Gemeinderäte Schottenprälat Rost, worauf die Bezirksvorsteher kais. Rat Weidinger und kais. Rat Wieninger dem Ausgezeichneten für seine Tätigkeit dankten und ihm herzlich beglückwünschten.

Hierauf überreichte der Bürgermeister dem Oberlehrer i. P. Wilhelm Bachmann und der städt. Volksschullehrerin l. Klasse Viktorina de la Comte die Ehrenmedaille für 40jährige

treue Dienste. Der Feier wohnten bei: die Bezirksschulinspektoren kais. Rat Fellner und Smital, Orteschulrat Jerzabek, sowie zahlreiche Lehrpersonen. Der Bürgermeister würdigte die Verdienste der Ausgezeichneten in ihren schwie-rigen verantwortungsvollen Berufe, worauf die beiden Ausgezeichneten in herzlichen Worten dankte. Es sprachen dann noch Bezirksschulinspektor kais. Rat Fellner in seinem und im Namen des Bezirksschulinspektors Smital, OR. Kerner, namens des Orteschulrates und der Mandatare des 18. Bezirkes, Oberlehrerin von Ambros als Präsidentin des katholischen Lehrereines und des Oberlehrer der Schule 10. Bezirk Quellengasse 52 Slatina namens des Lehrkörpers dieser Schule, welcher besonders hervorhob, daß die ausgezeichnete Lehrerin Viktorina de la Comte 40 Jahre an einer und derselben Schule wirkte.

Zum Schlusse erfolgte die Ueberreichung der goldenen Salvatormedaille an den humanitären Geselligkeitsklub „Die scharfen Ecksteiner“ im 4. Bezirk. Der Bürgermeister schilderte in anerkennenden Worten die 25 jährige humanitäre Tätigkeit des Vereines, dessen letzter Wohltätigkeitsakt die Errichtung einer Stiftung von 2000 K zur Unterstützung von verarmten Gewerbetreibenden des Bezirkes Wieden sei. Obmann des Klubs, Regierungsrat Kapatnik dankte für die große Ehrung, die den Verein mit Freude und Stolz erfüllte. Der neugewählte Gemeinderat, früherer Bezirksrat Elis beglückwünschte den Verein in Vertretung des Bezirksvorstehers Riesenböhl, der Bezirksvertretung Wieden und als neugewählter Gemeinderat namens seiner Kollegen.

Damit fanden die Feierlichkeiten ihr Ende.

Verlegung des Klerikalseminars auf die Waisenhausrealität. Das fürsterzbischöfliche Ordinariat beabsichtigt, das Waisenhaus im 9. Bezirk, Waisenhausgasse, zu erwerben und das fürsterzbischöfliche Klerikalseminar vom Stefansplatz dorthin zu verlegen, da die jetzigen Räume des Alumnatsgebäudes nicht mehr hinreichen. Im Stadtrat legte StR. Schneider das Uebereinkommen mit dem Fürsterzbischof von Wien im Namen des Wiener Erzbistums für das f. e. Klerikalseminar vor. Nach seinen Anträgen, denen vom Stadtrat zugestimmt wurde, wird vorbehaltlich der kirchlichen und staatsbehördlichen Genehmigung folgendes Uebereinkommen geschlossen:

Die Gemeinde Wien erhebt gegen die beabsichtigte Ausgestaltung des Hauptgebäudes durch einen Zubau neben der Kirche an Stelle des Wohnhauses Waisenhausgasse 3, gegen Einhaltung der genehmigten Baulinien der Waisenhausgasse und dem projektierten Zubau für die Küche zum Zwecke der künftigen Verwen-

ung des Wohnhauses für das Alumnat unter folgenden Bedingungen keine Einwendung: Das Hauspital und das Schulgebäude neben dem Hauptgebäude des Waisenhauses, sowie das Haus Waisenhausgasse 3, abzutragen. Der zur Verbreiterung der Versorgungs- und Waisenhausgasse von der Liegenschaft des k. k. Waisenhauses entfallende Grund im Ausmaße von ca 209 m<sup>2</sup> und von 195 m<sup>2</sup> sind unentgeltlich und kostenlos in das Verzeichnis für das öffentliche Gut abzuschreiben und spätestens bis zum Zeitpunkte des Ansuchens um Benützungswilligung für die projektierten Zubauten und Adaptierungen im richtigen Niveau in den Besitz der Gemeinde Wien zu übergeben. Für den dort in der Nähe projektierten öffentlichen Platz 14 eine Teilfläche im Ausmaße von ca 230 m<sup>2</sup> zur Vergrößerung des Wiederhoferplatzes eine Teilfläche im Ausmaße von ca 86 m<sup>2</sup> unentgeltlich in das Verzeichnis für öffentliches Gut abzuschreiben. Die Wiederhofergasse ist mit einer Breite von 15,2 m<sup>2</sup> längstens bis 31. Juli 1922 unentgeltlich und kostenlos in das Verzeichnis für das öffentliche Gut abzuschreiben und im richtigen Niveau der Gemeinde Wien in den physischen Besitz zu übergeben. Die zur Errichtung kommenden Mauern dürfen höchstens nur eine Höhe von 2 m über den neuen Trottoir-Niveau der Straße erhalten. Der Fürsterzbischof von Wien überläßt im Namen des Wiener Erzbistums für das fürsterbischöfliche Klerikalseminar die Teilfläche des dortigen Hauspitals im Gesamtausmaße von 186 m<sup>2</sup> um den Pauschalpreis von 7440 K (40 K per m<sup>2</sup>). Die Gemeinde Wien überläßt dem Fürsterzbischof eine Grundfläche im beiläufigen Ausmaße von 12 m<sup>2</sup> um den Einheitspreis von 45 K per m<sup>2</sup>. Der Fürsterzbischof überläßt der Gemeinde Wien eine Fläche von 87 m<sup>2</sup> pachtweise auf die Dauer des umgeänderten Bestandes des Alumnates an der Stelle des ehemaligen Waisenhauses um einen jährlichen Pachtzins von 10 K. Für den Fall, als das derzeitige Hauptgebäude des Waisenhauses bei Weiterverwendung der gesamten Realität für Alumnatszwecke zum Umbau gelangen sollte, sind die mit Gemeinderatsbeschluss vom 9. Februar 1906 genehmigten Baulinien der Waisenhausgasse und der verlängerten Wiederhofergasse unter Einhaltung der für letztere genehmigten Breite von 29,5 m durchzuführen. Nach diesen Anträgen des Berichterstatters bietet sich die Möglichkeit, die alte Kirche des Waisenhauses, welche im Innern sehr interessant ist zu erhalten, und soll dieselbe als öffentliche Kirche bestehen bleiben. Bei Verlegung des Alumnates wird auch der große Garten, welcher ein Luftreservoir für die Umgebung der Waisenhausrealität bildet, nicht nur ungeschmälert erhalten sondern sogar vergrößert.

187

Internationaler Straßenbahn- und Kleinbahn-Kongress in Kristiania 1912. Der Bürgermeister hat als Delegierte der Gemeinde Wien den Stadtrat Schreiner, für den Magistrat Magistrate=rat Dr. Friedrich Müller, für die städtischen Straßenbahnen die Betriebsleiter Zentralinspektor Ottokar Hradetzky und Oberinspektor Paul Haasa bestimmt.

Der Besuch der Berliner Stadtvertretung. An den Bürgermeister Dr. Neupfayer ist heute vom Oberbürgermeister Kirschner ein Schreiben eingelangt, in welchem derselbe wiederholt für die gütige Einladung namens der Berliner städtischen Behörden verbindlich dankt und mitteilt, daß die Stadtverordneten dem bekannten Beschlusse des Magistrates bezüglich eines Besuches von Vertretern der Berliner Stadtverwaltung beigetreten sind. Die Herren werden Dienstag, den 28. d. M. 5 Uhr früh von Berlin über Dresden reisen und um 10 Uhr abends in Wien eintreffen. An der Reise werden nachstehende Herren teilnehmen: Vom Magistrat: Oberbürgermeister Dr. Kirschner, die Stadträte Alberti, Buchow, Dr. Franz, Gehrke, Maas, Rast, Selberg, Geheimer Sanitätsrat Stadtrat Dr. Straßmann und Stadtbaurat königlicher geheimer Baurat Dr. Ing. Hoffmann; von der Stadtverordneten-Versammlung: Stadtverordneten-Vorsteher-Stellvertreter, Geheimer Justizrat, Mitglied des Preussischen Abgeordnetenhauses Cassel, die Stadtverordneten: Böttcher, Bracke, Brunalow, Eckard, Kommerzienrat Fabriksbesitzer Flohr, Realschuldirektor Professor Dr. Glatzel, Redakteur Goldschmidt, Gronewaldt, Jacobi, Jden, Kollokowsky, Baumeister Liebeherr, Meißner, Zahnarzt Dr. Ritter, Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses Rosenow, Sökeland, Justizrat Sonnenfeld, Spendig und Ulrich.

Blütenfest und Pfingstfesten im Wiener Rathaus. Nach den emsig betriebenen Vorarbeiten berechtigt das von Deutschen Schulvereine am 18. und 19. d. M. im Arkadenhof und in der Volkshalle des Rathauses zu veranstaltende Fest zu den schönsten Hoffnungen. Es ist auch bereits in großen Zügen das Programm für die beiden Festtage festgesetzt. Am Samstag, den 18. beginnt das Fest um 4 Uhr nachmittags. An diesem Tage konzertieren die Kapellen C. W. Drescher und Müller. Um 5 Uhr wird das von Frau Lind-Winkler verfaßte Tanzgedicht „Frühlingserwachen“ vorgetragen, welcher Reigentanz um 6 Uhr wiederholt wird. Dann folgt ein Keulenschwingen der Damenriege der Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines „Deutsche Wiener Turnerschaft“. Um 7 Uhr wird der Schubert-Bund unter Kirchl's Leitung und um 8 Uhr der Wiener Männergesangsverein unter Leitung des Chormeisters Keldorfer Chöre zum Festtage bringen. Es dürfte wohl das erste Mal der Fall sein, daß die zwei größten Gesangsvereine Wiens bei einer Veranstaltung nur durch

eine halbtägige Pause getrennt, ihre künstlerischen Leistungen zu Gehör bringen. Die Pause zwischen beiden Gesangskonzerten wird mit Stabübungen der Männerriege der Ortsgruppe „Deutsche Wiener Turnerschaft“ ausgefüllt.

Am Sonntag, den 19. beginnt das Fest bereits um 3 Uhr. Nebst dem Reigentanz „Frühlingserwachen“ werden auch turnerische Leistungen geboten. So Geräteübungen der Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines, „Deutsche Wiener Turnerschaft“, Keulendübungen der Ortsgruppe „Deutsche Turngemeinde“ und Kürturnen am Reck von Turnern des Wiener Turnbundes des Ostmark Turnvereines. Um 7 Uhr singt unter Kirchl's Leitung der Wiener Männerverband. An diesem Tage wird die Musik von den Kapellen Burgart und Gagelberger begleitet. Am Reigen begleitet an beiden Tagen die Kapelle Jadt Rott. Es sei auch noch hervorgehoben, daß auch die beiden Seitenhöfe des Rathauses in den Festplatz einbezogen werden, wo die Ortsgruppe Wien - Rathaus Varietés-Vorträge etc. bieten wird.

Jahrhundertfeier der Völkerschlacht bei Leipzig. Im Stadtrat stellte StR. Tomola folgende die Jahrhundertfeier der Völkerschlacht bei Leipzig betreffende Anträge: 1. Die Erinnerung an die Befreiungskämpfe des Jahres 1813 ist durch entsprechende Veranstaltungen der Gemeinde Wien in einer Größe jener Ereignisse würdigen Weise zu feiern. 2. Zur Vorbereitung geeigneter Anträge an den Gemeinderat sowie zu deren Durchführung wird ein aus 25 Mitgliedern des Gemeinderates bestehender Ausschuß gewählt, dem das Recht zusteht, außerhalb des Gemeinderates stehende Fachmänner mit beratender Stimme zu kooptieren. Diese Anträge wurden genehmigt.

Vom Magistrat. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des v. B. Dr. Porzer, dem Obermagistratsrate Dr. August Ruchtern extra statum die durch die Versetzung des Obermagistratsrates Franz Pohl in den bleibenden Ruhestand erledigte Obermagistratsratsstelle im Status zu verleihen.

Projekt einer Kurhaus- und Hotelanlage am Kobenzl und Latisberg

Dr. Hillischer hielt heute (Donnerstag) abends im Gemeinderatssitzungssaal einen Vortrag über sein Projekt für die Schaffung einer Kurhaus- und Hotelanlage am Kobenzl. Er führte aus: Ist es denn zu verwundern, daß die Wiener in ihrer Vaterstadt so verliebt sind? In alter Zeit konnte es an intimen Reizen mit den meisten Weltstädten konkurrieren und in den letzten Dezennien hat es sich Wien so modern herausgeputzt, daß es bei seiner herrlichen Lage am Donaustrom und am Fuße der letzten Alpen-

ausläufer zu den schönsten Städten der Welt zählt. Aber unser Wien hat ungeheures Schätze von größtem Werte, die wir nur heben und in die Sonne stellen müssen, um der Welt zu zeigen, wie schön es bei uns ist. Das müssen wir tun. Dann werden die reichen Fremden, die die ganze Welt durchreisen, aber meist vorüberfliegen an Wien vorbeiziehen, in Strömen zu uns kommen, sich hier wohl fühlen, den alten Wiener Sprach huldigen lernen, „Leben und leben lassen“ und Rubel, Dollar und Pfunde ins Rollen bringen, daß Wien auch eine reiche Stadt wird, in deren letzten Hütte dann keine Not mehr zu sein braucht. Große Werk sind ja im Entstehen, neue Hotels werden geplant, die Verkehrsmittel reich vermehrt, Sportfeste, Flug- und Musikwochen werden veranstaltet, aber kaum eine Unternehmung dürfte in so großer Maße und so dauernd die reichen Fremden nach Wien ziehen und durch das, was geboten werden soll, fesseln, als die Schaffung eines Weltkurplatzes an dem herrlichsten Platze, den irgend eine Weltstadt zur Verfügung hat, auf unserem Kobenzl.

Vor mehr als 12 Jahren habe ich unserem leider zu früh geschiedenen Bürgermeister Dr. Lueger zum ersten Mal angeregt, den Kobenzl zu kaufen und auszugestalten und noch wenige Wochen vor seinem Tode hat mir sein Leibarzt gesagt, daß er in Tagen, an denen er sich leidlich wohler fühlte und hoffnungsfreudig war, die Durchführung des Kobenzlprojektes in meinem Sinne besprochen. Helfen Sie mir, hochverehrte Herren der Gemeindeverwaltung, dieses schöne Kapitel aus Dr. Luegers ungeschriebenen Testament anzuführen. Ganz Wien wird uns danken, dessen bin ich sicher.

Dazu erbitte ich mir von der Gemeinde die käufliche Uebersetzung der oberen Hälfte des Kobenzlgutes - circa 78 Hektar einschließlich Schloßhotel, ausschließlich Malerei, Volksrestaurant und Krapfenwaldrestaurant. Durch das außerordentliche Entgegenkommen des Chorherrnstiftes Klosterneuburg konnte ich mir bereits seit 1. August v. J. angrenzend an den Kobenzlbesitz der Gemeinde 52 Hektar sichern, vor allem den den herrlichen Abschluß des Kobenzl bildenden Latisberg. Zur Entwicklung meiner Pläne stünden dann 130 Hektar zur Verfügung, die folgendermaßen verwendet werden sollen: Im südwestlichen, sehr ruhig gelegenen Teile des Gebietes, welches eine wunderbare Aussicht auf Wien und auf die südlich von Wien gelegenen Berge Anninger, Schneeberg etc. bietet, soll eine große Anlage für alle physikalisch-diätetischen Heilmethoden a la Lahmanns „Weißer Hirsch“ bei Dresden errichtet werden, bestehend aus einem großen und 2 kleineren Kurhäusern und einer Anzahl aus Hochparterre, erstem Stock und Mansarden bestehenden, an Kurgäste zu vermietenden Villen, Liegehallen, Sonnenbädern etc. Hinter der im Besitze der Stadt Wien verbleibenden Malerei und dem Volksrestaurant ist ein gro-

ßes Administrationsgebäude mit Direktorswohnung, Garage, Stallungen, Vorratsräumen etc. gedacht. Das Schloßhotel bleibe bis zum Ablauf des Pachtvertrages im Besitze der Herren Pertl & Komp. Dann würde es in ein Casino umgewandelt. Im ausgedehnten nördlichen Teile des Kobenzlgutes, welcher vom Schloßterritorium durch eine tiefe Schlucht getrennt ist, über die eine hübsche Brücke gespannt wird, soll eine weitläufige Anlage entstehen, deren Mittelpunkt ein großartiges Kurhaus bilden wird. Der Vordertrakt dieses reich ausgestatteten Gebäudes wird einfachere und prunkvolle Gesellschaftsräume und Restaurationsäle, Festsaal, etc., der große Hintertrakt modernste Einrichtungen für alle erdenklichen Bade-, Trink- und Inhalationskuren, auch Voll- und Wellenbäder, der eine Flügel Räume für Radium- und Röntgenbehandlung, der andere für Zandern, mechanotherapeutische Kuren, schwedische Gymnastik etc. erhalten. An das Kurhaus werden sich rechts und links je eine 150 m lange, 8 m tiefe Wandelbahn schließen, mit je 25 Geschäftsläden, darüber ein Stockwerk mit Wohnzimmern und Appartements, darüber Mansarden mit billigen Zimmern. An die Wandelbahnen wird jederseits ein Hotel sich anschließen, zusammen mit 100 zweibettigen, 120 einbettigen, 40 Dienersimmern, 40 Badesimmern, 20 Salons, Hallen, Terrassen, etc. Die für beide Hotels gemeinsamen Restaurationsräume befinden sich, wie oben geschildert, im Märhaus. In der Nähe des Osthoteles ist unmittelbar an der Kahlenbergbahn ein Stationsgebäude geplant, welches auch Räume für ein Postamt und einige Wohnräume für Angestellte enthalten soll. Vor, hinter und seitlich dieser großen Anlage sollen herrliche Parkanlagen mit Kaffeekiosks, Musikpavillons, Tennis und anderen Spielplätzen geschaffen werden, in deren südöstlichen Teil wieder eine Anzahl hübscher Villen für Kurgäste eingestreut sein werden. Jenseits der Kahlenbergbahn wird eine große Gärtnerei angelegt. Am Latisberg endlich, der um 11 m höher ist als der Kahlenberg, soll ein mäßig großes Berghotel mit ca. 150 Betten, mit Bädern, Halle, Konversations- und Restaurationsräumen, nach Süden gerichteten Dachrestaurant, Aussichtsturm etc. entstehen. Das sicher bald ein Lieblingsaufenthalt der Wiener werden wird, selbst solcher, deren Herz z. B. die Semmeringluft nicht mehr verträgt, sich aber bei 500 m Höhe sehr wohl fühlen wird. Der Nordwestabfall des Latisberges, der in manchem Jahre 2-3 Monate, dank der scharfen Nordwestwinde, Schneebedeckt ist, gibt Gelegenheit zu Wintersport, Rodeln etc. Zunächst ist eine Drahtseilbahn von der Schlucht auf den Latisberg geplant. Wenn es aber gelingen sollte, mit der Gemeinde Wien ein günstiges Abkommen zu treffen, so könnte an die bis zur Serpentinstraße verlängerte Grinzinger Straßenbahnlinie zur Drahtseilbahn gebaut werden, welche neben dem Schlosse

188

im Tunnel bis zur Spitze des Latisberges führen würde, auf die man dann vom Schottentore im geraden Zuge in 40 Minuten gelangen könnte. Bis in die kleinsten Details erstklassig durchgeführt, ist das Unternehmen hauptsächlich auf ein reiches internationales Publikum berechnet, dem an Unterkunft, Verpflegung, ärztlicher Behandlung, aber auch an Unterhaltung, Kunstgenüssen Außerordentliches geboten werden soll. Daß ein so großes Unternehmen, das fast 1200 Betten zur Verfügung haben wird, nicht von den Wienern allein erhalten werden kann, ist selbstverständlich. Eine feine, großzügige, zielbewusste Reklame wird die Nabobs aus aller Welt herlocken, die eben so sehr durch gediegenste, vielseitigste, ärztliche Behandlung, wie durch erstklassige Führung der Hotels und Restaurants, durch Natur- und Kunstgenüsse sich so wohl fühlen sollen, daß sie immer wieder kommen und immer neue Gäste mitbringen und senden. Dabei werden die Wiener nicht zu kurz kommen, selbst diejenigen nicht, welche nur relativ geringe materielle Opfer dafür bringen können oder wollen. Die reichen Heilmitteln einfache anheimelnde, billige Zimmer, die wunderbaren Promenaden, eben und bergan, herrliche Gartenanlagen, stehen allen zur Verfügung. Von der Zahnradbahn an wird sich hinter der großen Kurhausanlage eine fast ebene Hochstraße in beiläufig 410 m Höhe hinziehen, von deren Ende dann bequeme Serpentinewege auf die Höhe des Latisberges führen werden, des so charakteristischen Kogels, dessen Namen die Wiener jetzt kaum kennen, obwohl sie ihn selbst von der Stadt, z.B. von der Ferdinands- und Marienbrücke aus sehen können. In wenigen Jahren wird sich am Curplatz ~~Kobenzl~~ Cobenzl ein weltstädtisches Kurleben entwickeln, das auch im Winter nicht stillstehen wird. Vom Cobenzl aber werden die Gäste aus der Ferne gerne und oft in die schöne, zu ihren Füßen liegende Stadt kommen, mit leichter Hand ungeheure Summen Geldes in den schönen lockenden Geschäften lassen, Handel und Wandel werden gedeihen und Wien wird nicht mehr gemieden, sondern von den Fremden überschwemmt, zur wirklichen Weltstadt werden. Ermöglichen Sie es mir, Hochverehrte Herren der Gemeindeverwaltung, daß ich das große Werk, das ich ihnen nun geschildert, auch ausführen kann. Ich habe alle Vorbereitungen getroffen, um es rasch zu verwirklichen. Geben Sie mir vor allem eine einjährige Option auf den angesprochenen Teil Ihres Cobenzl, auf der Basis eines rationellen Preises, denn wenn auch der Gemeinde Niemand zumuten wird, ihren Besitz zu verschleudern, so verdient ein Unternehmen, das etwa 15 Millionen Kronen investieren wird, die der ganzen Stadt zu Gute kommen, doch gewiß eine billige Berücksichtigung.

-----



189

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ  
Wien, Donnerstag, 9. Mai 1912. Abends

Aus dem Bürgerklub Unter stürmischem Beifall eröffnete Oberkurator Steiner heute abends die Sitzung des Bürgerklub und widmete dem verstorbenen Gemeinderate Wilhelm einen tief empfundenen Nachruf.

Er hielt sodann über die durchgeführten Wahlen nachstehendes Resumee, welches oft von stürmischem Beifall unterbrochen wurde: Die letzte Bürgerklubsitzung wurde von mir mit den Worten geschlossen: „Nicht verzagt sein und viel Glück zum Kampfe.“ Es erschollen Gegenrufe: „Alle zusammenhalten.“ Wir gingen auseinander, kämpften und siegten. Es war ein entscheidender Kampf um den Bestand der christlichsozialen Partei in Wien.

Die Foren, welche da wütheten, die christlichsozialen Prinzipien werden mit dem Führer, der sie verkündete, ins Grab sinken und von der Welt verschwinden! Als Dr. Lueger noch lebte, da hörte man von unseren Feinden, aber auch von Lässigen und Zagen, so oft sageh, die christlichsoziale Partei ruhe auf den zwei Augen ihres Führers und gehe mit ihm zugrunde. Welche Täuschung erlitten aber die Gegner, als sie nach den eben vollendeten Wahlen erkennen mußten, daß die Idee siegreich geblieben und in dem gesunden Sinn der Bevölkerung festgewurzelt ist für alle Zeiten! Freilich darin hatten sie schon recht, daß der Tod des Führers in unsere Reihen eine Lücke riß, welche sofort fühlbar wurde. Sie brachte unsere Reihen in Verwirrung und es bedurfte geraumer Zeit, bis sie sich wieder schlossen. In diese Zeit fielen die Reichsratswahlen im vorigen Jahre, welche die christlichsoziale Partei vollkommen ungerüstet traf. Die Folge davon war, daß ihre Reihen bei dieser Wahl ins Wanken gerieten und von den besser organisierten Gegnern zurückgedrängt wurden. Diese Niederlage im Juni v. J. hatte natürlich ihre unangenehmen Folgen, brachte aber für uns auch etwas Gutes mit sich. Die traurigen Folgen war vor allem die, daß sich in den eigenen Reihen Renegaten erhoben, die nunmehr das - wie sie glauben - „sinkende Schiff“ verließen. Diese Renegaten suchten der christlichsozialen Partei auf alle möglichen Weise zu schaden und den Gegnern Anhänger zuzubringen. Es trat durch diese Vorfälle eine gewisse Zerschlagung unter den Angehörigen der christlichsozialen Partei in die Erscheinung und die Gegner, welche uns durch eine Flut von Verleumdungen zu erdrücken suchten, erklärten das Ende der christlichsozialen Partei für gekommen. Das Gute, welches die Niederlage im vorigen Jahre hatte, war vor allem die Reinigung der Partei von unsicheren Elementen und der feste Zusammenschluß

der überzeugten Anhänger der christlichsozialen Idee. Dieser Zusammenschluß beflügelte die Arbeit, es wurde zu einer Neuorganisation der Wiener Partei geschritten. Die nun fertiggestellte neue Organisation, ~~aufgebaut auf autonomer demokratischer Grundlage~~, bedeutet ein unerschütterliches Bollwerk für unsere Position und hat uns unseren Sieg bei den verflorenen Gemeinderatswahlen ermöglicht. An dem Ausbau der Organisation werden wir unermüdet weiterarbeiten und insbesondere dem Nachwuchse unser Hauptaugenmerk zuwenden, dem neugebildeten Wiener Zentral-Sekretariat werden die Bezirksekretariate folgen und die zum großen Teil bereits geschaffenen Bezirksblätter werden im Verein mit unserm braven Zentralpresse, welche nunmehr mit allen Mitteln gefördert werden muß, hoffentlich bald der Uebermacht der gegnerischen Presse gewachsen sein. So sehen wir, daß nur der Boden bearbeitet und gepflegt werden müsse, damit die Pflanze der christlichsozialen Idee blühen und gedeihen. Die Idee ist unsterblich, sie konnte sich bei den Wahlen durchbringen, weil wir das Unkraut, welches dank unserer Sorglosigkeit den Boden überwucherte, ausjähten und für die edle Pflanze Raum zur Entwicklung schufen. In Gottes freier Natur wird sie nun emporkommen, befreit von schlingendem Unkraut. Sie bedarf für ihre Entwicklung nicht eines Treibhauses mit der ständig schwülen Luft des Orients, denn die christlichsoziale Idee ist eine Blume aus dem Wiener Wald, festgewurzelt auf heimatlichem Boden, vertraut mit der Wiener Luft. Die christlichsoziale Idee ist die natürliche Frucht des echten deutschen Wienertums; zu ihrem Siege bedurfte es im verflorenen Wahlkampfe daher nicht der Beihilfe der ungeheueren Geldsummen, wie sie unseren Gegnern zur Verfügung standen. Wir hatten keinerlei Wahlfonds und die Ausstreuung von der Zuwendung eines Betrages anlässlich des Bergwerks-Ankaufes ist eine plumpe Erfindung. Was uns im Wahlkampfe dagegen wirklich geholfen hat, war die wackere Hilfe der Deutschnationalen, die sich ihres Volkstums bewußt waren. Ich hoffe, daß die Zeit nicht allzufern ist, in welcher wir mit diesen unseren deutschen Mitbürgern gemeinsam im gegenseitigen Vertrauen treue Wacht am Donaustrande halten, zum Heile des deutschen Volkes, zum Segen unserer geliebten Vaterstadt Wien und unseres ruhmreichen Vaterlandes Oesterreich!

Der Kampf ist vorüber. Wir haben nun alle Männer die Pflicht, der Wählerschaft für das uns entgegengebrachte Vertrauen durch den Dank auszusprechen, daß wir sofort und unermüdet mit der positiven Arbeit beginnen und wir heißen jeden herzlich willkommen, der mit uns mitarbeiten will auf dem

Gebiete der Gemeindeverwaltung in sozialer und nationaler Beziehung. Der Bürgerklub wird in einer der nächsten Sitzungen über die Art und Form der Geschäftsführung entsprechende Beschlüsse fassen.

Hierauf meldete sich GR. Phily zum Wort und führte folgendes aus:  
In der Sitzung des Oesterreichischen Abgeordnetenhauses vom 7. d. M. wurden von liberal-sozialdemokratischer Seite unerschleudert und namentlich gegen unseren Bürgermeister Dr. Neumayer und gegen Magistratsrat Pawelka wegen der Durchführung der Wiener Gemeinderatswahlen die unglaublichesten Vorwürfe erhoben. Es ist begreiflich, daß die Sozialdemokraten und Judenliberalen nach dem Durchfall, welcher ihre letzten so hochgespannten Hoffnungen knickte, nach einem Mittel suchten, um ihre Niederlage zu beschönigen. Es ist auch begreiflich, daß die Judenblätter, welche ihre Leser vor den Wahlen in da? die geduldigen Zeilen auch weiter in frommer Einfalt zu glauben. Was aber nicht begreiflich ist, das ist der Umstand, daß das Volkshaus zum Orte für diese erbärmlichen Lügen und Verleumdungen ausgesucht werden konnte und daß diese Stätte, welche der Arbeit für das Volk gewidmet sein soll, durch eine so schmähliche, gegen das gesamte deutsche Bürgertum gerichtete Kampfweise entweiht werden konnte.

Zum Schlusse beantragt er folgende Resolution, die einstimmig angenommen wurde: Der Bürgerklub verurteilt auf das Entschiedenste die unter dem Schutze der Immunität vorgebrachten, nichtwürdigen und unqualifizierbaren Angriffe des Abgeordneten Seitz gegen den Bürgermeister Dr. Neumayer, gegen die Gemeindeverwaltung, gegen den Magistrat und den Wahlreferenten desselben und spricht das tiefste Bedauern und die größte Entrüstung über den Tiefstand solcher parlamentarischer Exzesse aus.

Nunmehr ergriff GR. Brauer das Wort und führte aus, es sei ein Gebot der Dankbarkeit, des Vorstandes der Wiener christlichsozialen Parteileitung, dessen unermüdetem Wirken und Schaffen seit Juni des vorigen Jahres es zu danken ist, daß die Partei eine feste Grundlage erhalten und bei den durchgeführten Wahlen den Sieg errungen hat, zu gedenken. Er stellt deshalb folgenden Antrag, der mit stürmischem Beifall aufgenommen wird:

„Der Bürgerklub des Wiener Gemeinderates spricht dem Parteirate der Wiener christlichsozialen Partei, insbesondere dem Vorstande desselben seinen herzlichsten Dank aus und gedenkt insbesondere der Verdienste Sr. Exzellenz des Herrn Dr. Richard Weiskirchner um die Schaffung des neuen Parteistatutes und der

Neuorganisation der Partei. Der Bürgerklub gibt seiner bestimmten Erwartung Ausdruck, daß der Parteirat ungesäumt an die Arbeit gehen wird, um die Organisation der Partei auszugestalten und zu vertiefen, die Bezirksblätter zu konsolidieren und insbesondere die deutsch-christliche-antisemitische Presse mit allem Nachdrucke und voller Rücksichtslosigkeit zu fördern.“

GR. Exzellenz Dr. Weiskirchner dankt hierauf namens der Parteileitung und im eigenen Namen und erklärt, es hätte jeder einzelne nur seine Pflicht der Partei gegenüber erfüllt. Wir werden, fuhr er fort, nicht erlahmen, auch in Zukunft das Gleiche zu tun.

Zu dem Referat über die Wahlen sprachen dann noch die GR. Gussenbauer, Volkkl. Wagner, Panosch und Langer.

Bürgermeister Dr. Neumayer richtet sodann an die Gemeinderäte einen Appell, es möge jeder einzelne, wenn er Mitteilungen an die Öffentlichkeit gelangen lassen will, sich an die offizielle Rathaus-Korrespondenz wenden, aber an keinerlei gegnerische Blätter Mitteilungen machen. Es möge ein jeder nur die arische Presse, welche die christlichsoziale Partei im Kampfe unterstützt hat, auf das kräftigste fördern.

Es wird dann in die Beratung der auf der Tagesordnung der morgigen Gemeinderats-Sitzung stehenden Gegenstände eingegangen und dann die Bürgerklubsitzung geschlossen.

Zum Vortrag Dr. Hillischer: Projekt einer Kurhaus und Hotelanlage am Kobenzl.

Dem Vortrag wohnten bei: Egm. Dr. Neumayer, v. B. Hoß mit zahlreichen Gemeinderäten, darunter auch mehreren neugewählten, und Bezirksvorstehern, ferner Sektionschef Brtl vom Arbeitsministerium, Exz. F. M. L. a. D. Baron Forstner von Billau, die Hofräte Baron Mylius und Pensob, die Statthalterräte Eruschka und Raab, Oberbaurat Helmer, Konsul Hartwich, Major Schindler, Direktor kais. Rat Lehr, Kommerzialrat Hofzimmermeister Oesterreicher, Oberkurator Steiner, Magistratsdirektor Appel, Stadtbaudirektor Sykora, Straßenbahndirektor Ing. Spängler, Oberstadtphysikus Dr. Böhm, Stadtphysikus kais. Rat Dr. Pichler, die Magistratsräte Formanek und Ehrenberg, Oberbaurat i. P. Haugfleisch, Bezirksschulinspektor Smital, mehrere Bauräte, Damen etc.

Egm. Dr. Neumayer begrüßte die Versammelten aufs Herzlichste und dankte ihnen, daß sie erschienen sind, um den Vortrag des Herrn Dr. Hillischer entgegenzunehmen, der seine Ideen auseinandersetzen wird über das Zukunftsbild in der Gegend des Kobenzl. Ich glaube, sagte der Bürgermeister, daß diese Angelegenheit, welche sooft Gegenstand öffentlicher Erörterungen

trag, der mit großem Beifall aufgenommen wurde

war, unser Interesse gewiß erregen wird. (Zustimmung.) Hierauf hielt Dr. Hillischer den bereits übersendeten Vor-

190

WIENER RAJAUSKRIFT  
Herausgeber und verantwortl. Redakteur  
22. Jahrg. Wien, Freitag, 1. Mai

Ein neues Schulgebäude. Heute vormittags wurde das neue Schulgebäude im 21. Bezirk, Hirschstetten, Konstanziagasse feierlich eingeweiht. Von dem stadtbaupolizeilichen Entwurf für diese Doppelbürgerschule sind derzeit nur der Knaben- und der Verbindungstrakt zur Ausführung gelangt, welche Gebäudeteile vorläufig der Knaben- und der Mädchenschule gemeinschaftlich zugewiesen sind. Sobald sich die Notwendigkeit herausstellen wird, soll auch der bereits projektierte Trakt zur Ausführung gelangen. Das ganze Gebäude wird dann rings von Gartenanlagen umgeben sein. Das Schulhaus enthält nach seinem heutigen Umfange in den Obergeschoßen 12 Lehrzimmer, ein Physikzimmer mit Physiklabor, 2 Zeichensäle mit Modellzimmern, einen Turnsaal mit Kleiderablage und Zimmer für den Turnlehrer, eine Kanzlei, ein Konferenzzimmer, 3 Lehrmittelzimmer, einen Warteraum, eine Schuldienerwohnung, 2 Schmelzstätten und einige Reservieräume, welche nach vollendetem Ausbau zur Mädchenschule gehören werden. Jeder Lehrraum hat seine eigene Kleiderablage auf den geheizten Gängen des Hauses. Im Untergeschoße befinden sich 2 Aussperrräume mit Küche und Spülküche, eine Waschküche und Zentralheizungsanlage mit allen erforderlichen Nebenräumen. Die Gesamtkosten des Hauses samt Einrichtung und Zentralheizungsanlage werden sich auf rund 500.000 K stellen. Die Oberleitung oblag dem städtischen Baurate Ing. Max Fiebigler, die örtliche Bauleitung samt architektonischer Ausgestaltung des Außen- und Inneren dem städtischen Oberingenieur Architekt Friedrich Jäckel.

Der Feier wohnten bei: Bürgermeister Dr. Neumayer, die Gemeinderäte Knoll, Gussenbauer und Hoffmann, Landesschulinspektor Trautzel, Pfarrer Gaunersdorfer, Bezirksschulinspektor Stifft, der Vorsteher-Stellvertreter des Bezirkes, die Ortschulrates und des Armeninstitutes, Obermagistratsrat Dr. Nüchtern, Präsidialvorstand Formanek, der administrative Referent Stellvertreter des Bezirkes, Rates Magistratssekretär Pany, Stadtbauinspektor Sykora, Oberbaurat Haubfleisch, Baurat Fiebigler, Oberingenieur Architekt Jäckel, Stadtgartendirektor Hybler, Polizei-Ravierspektor Kohl, der Direktor der Anstalt Razima mit dem Lehrkörper, die Leiter der übrigen Schulen im 21. Bezirk, etc. etc.  
Nach dem feierlichen Hochamt hielt Pfarrer Gaunersdorfer an die Versammlung und an die Kinder eine herzliche Ansprache.

Dann sprachen Landesschulinspektor Trautzel, Bezirksschulinspektor Stifft, der Bezirksvorsteher-Stellvertreter namens des Bezirkes und des Ortschulrates, hierauf Direktor Razima, worauf ein Schulmädchen und ein Schulknabe Festgedichte vortrugen. Am Schlusse sprach Bürgermeister Dr. Neumayer, welcher dem Magistrat und dem Stadtbaurate für die Herstellung des schönen Hauses seinen Dank aussprach, einen warmen Appell an die Eltern an die Kinder richtete und mit einem begeistert aufgenommenen Hoch aus den Kaiser schloß. Nach der Feier wurde ein Rundgang durch das Gebäude gemacht und nach diesem im Schulgarten zur Erinnerung an die unter dem Bürgermeister Dr. Neumayer stattgefundene Eröffnung der Schule eine Gedächtnislinde gepflanzt.

WIENER STADTRAT.  
Sitzung vom 10. Mai 1912.  
Vorsitzende: die Vize-Bürgermeister Dr. Forster, Hierhammer u. Hofmann.  
StR. Bischof beantragt die Genehmigung einer Vereinbarung

durch welche die Durchführung der Schönbrunner Schloßstraße in der Strecke zwischen der Grünbergstraße und der Roten Mühlgasse im 12. Bezirk, insofern gesichert ist, die Eigentümer der in Betracht kommenden Liegenschaften mit Ausnahme von 2 Häusern die unentgeltliche Abtretung der zu dieser Straßendurchführung benötigten Grundflächen zugestanden haben. (Ang.)

An die k. k. Direktion für die Linien der Staatsbahngesellschaft wird mit dem Ersuchen herangetreten, mit Rücksicht auf die Frequenz zum und vom städtischen Strandbade Stadlau eine Herabsetzung des Fahrpreises 3. Klasse für die Strecke Wien (Staatsbahnhof) - Stadlau von 40 h auf 20 h zu bewilligen.

Die Neupflanzung der Grünbergstraße zwischen der Schönbrunnerstraße und der Tivoligasse im 12. Bezirk wird mit dem Erfordernisse von 82.500 K genehmigt.

Den Pächtern der Restauration im Strandbad Gänsehäufel wird die Errichtung einer Veranda im Herrenbade 2. Klasse, anschließend daran eine hölzerne Baracke für Wirtschaftsräume und ein Zubau zur Veranda im Familienbade errichtet, ferner eine Sonnenschutzplache für den Kaffeehausbetrieb aufgestellt.

Der Parzellierung der Realität 12. Bezirk, Gaudenzdorf, Einl. 348 an der Schönbrunnerstraße (Realität des ehemaligen Gasthauses „Zum Bierkäsig“) auf 2 Baustellen und 1 Baustellenfragment wird zugestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Schwer wird für die städt.

Feuerwehr ein automobiler Offizierdienstwagen um 12.000 K angeschafft.

Ferner wird für die städt. Feuerwehr eine zweite Brandmeister-Assistentenstelle in der 10. Rangklasse geschaffen.

StR. Schneider beantragt die Uebertragung der Straßenreinigung und Pflege im 2. Bezirk in die Eigenregie des Magistrates sowie in den Bezirken Josefstadt, Pfinzhaus und Ottakring. (Ang.)

V. B. Hof beantragt die Erhöhung des Standes des Flurschutzpersonales im 21. Bezirk anlässlich der Einverleibung des restlichen Teiles von Strebersdorf von 9 auf 10. (Ang.)

Nachdem ein Bericht des StR. Graf über die Herstellung von Baumpflanzungen in der Nemesgasse und Roterstraße im 16. Bezirk mit den Kosten von 5800 K genehmigt.

StR. Hörmann beantragt folgende Umpflasterungen im 3. Bezirk: Hintere Zollamtsstraße von der Hausgrenze O.Nr. 13/15 bis Radetzkystraße mit den Kosten von 4700 K; Fahrbahninstandsetzung der Dampfschiffstraße zwischen Löwengasse und Hintere Zollamtsstraße mit den Kosten von 5100 K. (Angenommen.)

Bau einer Doppelvolkschule. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Schneider dem Bane einer neuen Doppelvolkschule auf dem städtischen Platze Kat. Pars. 377/70 in Oberst. Veit Amalienstraße zugestimmt und den Magistrat beauftragt, das Detailprojekt ehestens vorzulegen damit der Bau bis 1. Oktober 1912 benutzungs-fähig fertiggestellt ist.

Verband deutscher Berufsfeuerwehren. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des StR. Schwer die Entsendung je eines Vertreters des Stadtrates, Magistrates und Feuerwehrkommandos zu dem vom 12. bis 14. Juni l. J. in Köln stattfindenden 12. Verbandstag des Verbandes deutscher Berufsfeuerwehren.

Subvention und Ehrenpreis. Nach einem Berichte des V. B. Hof hat der Stadtrat in seiner heutigen Sitzung eine Subvention von 1500 K an die freie Vereinigung für staatswissenschaftliche Fortbildung in Wien sowie einen Ehrenpreis von 50 K an den Verband österreichischer Tierhändler und Tierzüchter für die Aquarien und Terrarien-Ausstellung bewilligt.

Städtische Sammlungen. Der Stadtrat beschloß in seiner letzten Sitzung nach einem Berichte des StR. Schwer das Selbstporträt des verstorbenen Malers Georg Feibler, und das Portrait des Grafen Alexander Langeron (auch Langerot) des Wiener Malers

Josef Kreutzinger (1857 - 1929) anzukaufen.  
Asportier. Am Sonntag den 12. Mai werden es 25 Jahre, seitdem Georg Mayerhofer unter Bürgermeister Uhl sein Amt als Rathhausportier in der Lichtenfelsgasse 2 antrat. Als Sohn eines Wiener Bürgers im 1. Bezirk, Tiefer Graben 3, geboren, besuchte er die Hauptschule zu St. Anna und später die Realschule und widmete sich infolge Familienverhältnissen dem Kaufmannstande; nach vollendetem, beim Wiener Hausregimente Hoch- und Deutschmeister abgeleisteter Militärdienstzeit, während welcher er die Okkupation in Bosnien mitmachte, trat er in städtische Dienste, und zwar zuerst bei der städtischen Berufsfeuerwehr, wo er sich an dem Riesenbrand des Hibelungshofes, der Stiftkaserne und dem Holzplatzbränden im 3. Bezirk hervorragend beteiligte. Wiederholt wurde Mayerhofer durch gemeinderätliche Belobungen für seine treue Pflichterfüllung ausgezeichnet. Während seiner 25jährigen Dienstzeit hatte der Jubilar seit Bürgermeister Newald folgende „Hausherren“: Uhl, Dr. Prix, Dr. Gröbl, kaiserlichen Kommissär Friebeis, Strobach, Dr. Lueger und Dr. Neumayer. Tage rastloser Arbeit als Mitgründer und Schützenrat des Deutschmeister Schützenkorps, insbesondere beim Zustandekommen des Deutschmeister Denkmals brachten ihm die Anerkennung der Kameraden. Eine besondere Auszeichnung wurde ihm zuteil durch die Dekorierung mit der bayrischen Prinz Luitpold-Medaille anlässlich der Denkmalenthüllung in Donaauwrth. Auch in der Leitung des Reichverbandes der Tabaktrafikanten Oesterreichs ist Mayerhofer eine geschätzte Arbeitskraft. Am Tage seines Portierjubiläums vollendet er gleichzeitig sein 36. Kommunales Dienstjahr. Mayerhofer lebt in mit seiner Frau Betti in glücklicher Ehe, hat 2 Töchter und 4 Söhne, von welchen letzteren 3 ebenfalls im Dienste der Gemeinde stehen. Die Vorgesetzten schätzen die Gewissenhaftigkeit und den Fleiß Mayerhofers; bei den Parteien und Kollegen ist er in seinem freundlichen Entgegenkommen außerordentlich beliebt.

191

Wiener Musikfestwoche. Erzhzog Leopold Salvator hat der Bitte des Arbeitsausschusses willfahrend, das Protektorat der Wiener Musikfestwoche zu übernehmen geruht.

Stellungen im Jahre 1912. Das Ministerium für Landesverteidigung hat im Einvernehmen mit dem Kriegsministerium verfügt, daß mit Rücksicht auf die erforderliche Verschiebung der diesjährigen Hauptstellung die Tätigkeit der ständigen Stellungskommissionen, welche im laufenden Jahre bis zum Beginne der Hauptstellung amtieren, sich nicht bloß auf Nachstellungen zu beschränken haben, sondern es sind denselben auch in diesem Jahre stellungspflichtige Personen über deren Ansuchen zu überweisen. Alle den Geburtsjahren 1889, 1890 und 1891 angehörige stellungspflichtigen, welche beabsichtigen, ihrer stellungspflicht vor dem demalen noch unbekanntem Beginne der diesjährigen Hauptstellung zu entsprechen, können ihr diesfälliges Ansuchen beim magistratischen Bezirksamte ihres Wohnortes vorbringen, wenn sie das Heimatrecht nicht in der Gemeinde Wien besitzen. Nach Wien zuständige stellungspflichtige haben sich mit ihrem Ansuchen direkt an das Konsektionsamt des Wiener Magistrates im neuen Rathause zu wenden. Ungarische Staatsangehörige aber können im Sinne der bezogenen Erlässe einer vorzeitigen Stellung nicht unterzogen werden.

Gegen den Vandalismus im Ausflugsgebiet des 19. Bezirkes. Vor kurzem wurden die neubestellten städtischen Flurwächter des 19. Bezirkes vom Amtleiter des magistratischen Bezirksamtes Döbling be eidigt. Hierbei wurden sie angewiesen, mit der größten Gewissenhaftigkeit und Strenge gegen die Zerstörungswut jener Ausflügler vorzugehen, welche ohne Gefühl für die Heiligkeit der Natur und für die Unantastbarkeit fremden Wald- und Wiesengutes letzteres als schutz- und rechtlos behandeln. Die traurigen Spuren solcher Rohheit reichen von niedergetretenen Einfriedungen, abgebrochenen Baumstämmen, ausgerissenen Wurzelstöcken und Obstbäumen, Zerschlagen und Wegwerfen von Flaschen in Wiesen, Blumensuchen oder Herumsitzen mitten im angebauten Wiesen oder Kleefeldern angefangen, bis herab zu sinnlos großen „Blumenbuschen“, welche noch auf dem Wege oder im nächsten Wirtgarten halb verwelkt geworfen werden. Mit der Erschließung des herrlichen Kahlenberggebietes durch die elektrischen Straßenbahnen haben sich diese Zustände bis zur Unerträglichkeit gesteigert. - Die Flurwache wurde daher angewiesen, gegen solche Feldfrevler nachsichtlos vorzugehen und zwar in leichteren Fällen mit der Beschlagnahmender abgerissen

Feldgutes in schwereren Fällen ( Beschädigung von Einfriedungen, Bäumen, Gefährdung der körperlichen Sicherheit durch Flurschneidern, etc. sowie auch bei Widerstzlichkeit ) mit der Verhaftung und Abführung zur nächsten Wachtube. Unter einem wurde das Polizeikommissariat Döbling ersucht, dem Flurschutz und seinen Organen die mögliche Förderung angedeihen zu lassen.

K.k. Postoffizianten sind keine Staatsbeamten. Der Verwaltungsgerichtshof hat am 2. Mai 1912 eine bemerkenswerte Entscheidung auf dem Gebiete des Heimatrechtes gefällt. J. N., k.k. Postoffiziant war vom magistratischen Bezirksamte für den 3. Bezirk in 1. Instanz und von der k.k.n.-8. Statthaltereidirektion in 2. Instanz mit seinem Ansuche auf Zuerkennung des Heimatrechtes in Wien auf Grund des §10 der Heimatgesetznovelle als k.k. Staatsbeamter abgewiesen worden, weil den Postoffizianten nicht der Charakter wirklicher Staatsbeamter zukomme. Die gegen diese Abweisung eingebrachte Beschwerde hat der Verwaltungsgerichtshof nach durchgeführter öffentlicher Verhandlung als unbegründet abgewiesen, weil die k.k. Postoffizianten wohl Staatsbedienstete im weiteren Sinne des Wortes seien, jedoch nicht als Staatsbeamte im Sinne des Gesetzes vom 15./4. 1873 betrachtet werden können, indem diese Kategorien der Postoffizianten, welche übrigens nicht durch ein Gesetz, sondern durch eine Ministerialverordnung geschaffen wurde, in letzterer selbst zu den Staatsbeamten in Gegensatz gebracht wird.

Aus dem Rathause. Bürgermeister Dr. Neumayer hat heute früh in Begleitung des Oberkurators Steyer, des Stadtrates Dr. Haas, der Magistratsreferenten Magistratsräte Dr. Weiser und Dr. Loderer eine Dienstreise angetreten. Der Bürgermeister wird zunächst das Kinderhospiz in San Pelagio besichtigen und begibt sich dann nach Arbes, woselbst am 16. d.M. die feierliche Einweihung und Eröffnung des Erholungsheimes des Reichsbundes der Skatisten stattfindet. Gleichzeitig werden die Gemeindefunktionäre einen Lokalausweis wegen des geplanten Erholungsheimes der Beamten der Stadt Wien, wofür bekanntlich die Gemeinde Wien einen Grund zur Verfügung stellt, vornehmen. Infolge der Abwesenheit des Bürgermeisters entfällt auch der übliche Empfang am Montag, den 13. d.M. - Der Gemeinderat wird in der nächsten Woche keine Plenar-Sitzung abhalten. Der Stadtrat tritt am Dienstag und Mittwoch, 10 Uhr vormittags zu Sitzungen zusammen. - Am Montag, den 13. d.M. um 9 Uhr vormittags findet die feierliche Einweihung des neuerbauten städt. Kindergartens im 21. Bezirk, Bunsengasse statt. - Mittwoch, den 15. d.M. 11 Uhr vormittags wird dem Bezirksvorsteher des 4. Bezirkes Reichsrats- und Landtagsabgeordneten Franz Riesenbül

der Kaiser verliehene Orden der eisernen Krone III. Klasse überreicht werden. - Freitag, den 17. Mai um 11 Uhr vormittags/die Teilnehmer an dem 4. Kongresse der Chemiker-Kölnern und am selben Tage um 8 Uhr abends die Kölner Vereinigung für staatswissenschaftliche Fortbildung im Rathause empfangen werden.

Ernennungen. Der Stadtrat hat in seiner letzten Sitzung ernannt: Im Konsektionsamt nach einem Berichte des VB. Forzer den Magistratssekretär Johann Kavinger zum Magistratsrat, die Magistrate-Oberkommissäre Dr. Ludwig Klauß und Karl Bayer zu Magistratssekretären, die Magistrate-Kommissäre Josef Czasta und Heinrich Book zu Mag.-Ober-Kommissären, die Magistrate-Konzipisten Dr. Richard Huber und Dr. Franz Urban zu Kommissären, die Konsektions-Praktikanten Richard Krastel, Alexander Hausleithner und Dr. Josef Schindler zu Konzipisten.

Pensionierung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hoß dem Ansuchen des Direktionsadjunkten des Konsektionsamtes Albert Wopalensky um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben.

Der Empfang der an der Wälderschau teilnehmenden Mitglieder des Osterreichischen Reichs-Forstvereines im Quellengebiet der I. Hochquellenleitung in der Zeit vom 10. bis 12. Juni 1. J. wurde nach einem Berichte des VB. Hierhammer vom Stadtrate beschlossen.

Neue Armenräte. Nach einem Berichte des StR. Hörmann hat der Stadtrat die Wahl des Josef ~~Röhl~~ Röhl zum Obmann-Stellvertreter der 1. Sektion des Armeninstitutes und die Wahl des Adolf Stark zum Armenrat des 3. Bezirkes bestätigt und dem gewesenen Armenrat desselben Bezirkes Rudolf Böttli für seine mehr als sechsjährige Tätigkeit in dieser Eigenschaft die Anerkennung ausgesprochen. Ferner hat der Stadtrat bestätigt: die Wahl der Herren Franz ~~Knoblich~~ Knoblich und Josef Opyrießnig zu Armenräten des 7. Bezirkes - Berichterstatter StR. Fraß die Wahl der Herren Johann Alois Glanz, Wilhelm Griesß, Johann Kramer, Franz Ligl, Baltasar Ohlenschläger, Franz Priesch und Emil Schmoil zu Armenräten des 9. Bezirkes - Berichterstatter StR. Hermann.

Neue Straßenbenennung. Nach einem Berichte des StR. Grünbeck hat der Stadtrat die unbenannte Gasse zwischen Telmayer- und Kronengasse im 17. Bezirk nach dem 1843 in Wien geborenen und am 7. Oktober 1911 daselbst verstorbenen Wiener Architekten und k.k. Oberbaurat Alexander Wielemans Edl. v. Monteforte mit „Wielemansgasse“ benannt.

Ein neuer städtischer Kindergarten im 21. Bezirk.

Mitte Juni begann die Gemeinde Wien mit dem Bau des städtischen Kindergartens im Bezirksteil Jedlesee, Bunsengasse, auf dem hinter der Jubiläumsschule liegenden Baugrund zwischen O'Brien-, Bunsen- und Anton Störkgasse. Das Gebäude erhebt sich ganz freistehend, mitten in einem Garten, im vornehmen Villenstil. Die Fassade ist in einfacher Putztechnik ausgeführt, durch Giebel an der Vorderfront und durch Kunststeinreliefs, Kinderszenen darstellend, in den Parapetfeldern des Mittelteiles sowie durch Kränze tragende Kinderfiguren auf dem Giebel verziert. Das Eingangstor der Einfriedung wird durch Kunstpfeiler gebildet, welche mit Wappen und spielenden Hunden geschmückt sind. Ueber dem Hauseingang läßt der Spruch: „Lasset die Kleinen zu mir kommen“ den Zweck des Gebäudes erkennen. Durch einen mit Marmor verkleideten und mit Figurenfriesen bemalten Hausflur betritt man das Stiegenhaus. Von dem Vorraum desselben gelangt man einerseits in die Kanzlei und in den Warteraum des Kindergartens, andererseits durch eine Kleiderablage zu einer mit 3 Rundbogen gegen den Garten abgeschlossenen Spielhalle, 2 Beschäftigungszimmern und 1 Spielsaal. Letzterer kann mit dem anstoßenden Beschäftigungszimmer, nach Entfernung einer zusammenlegbaren Wand, zu einem großen Festraum vereinigt werden. Die Treppe führt wieder zu einem Gangteil, von welchem 1 Beschäftigungszimmer und 1 Spielzimmer einerseits, andererseits wieder ein Kleiderablagerraum und durch diesen eine luftige Sommerspielhalle aus Holz, 2 Beschäftigungszimmer und 1 Spielsaal zu erreichen sind. Spielsäle und Spielhallen sind mit Kinder- und Märchenszenen reizend bemalt. Für die Erholung der Kinder im Freien ist durch die Anlage von 3 großen Gartenspielflächen und durch ein Sandbeet gesorgt. Die Bauleitung lag in den Händen des Baurates Ing. Max Fiebiger und des Ing. Architekten Adolf Stöckl; nach den Plänen des letzteren wurde die allseits bewunderte gediegene architektonische Ausgestaltung im Äußern und Innern durchgeführt. Die Baukosten betragen rund 200000 K.

In feierlicher Weise fand heute durch den Pfarrer von Jedlesee Ignaz Wenzl die Weihe des neuen Kindergartens statt. Zu dem festlichen Akte waren erschienen: V. B. Dr. Porzer, Begleitung des Präsidialvorstandes ~~Formanek~~ Magistratsrates Formanek, V. B. Hoss, StR. Knoll, GR. Gussenbauer, Landeschulinspektor Hofrat Dr. Rieger, Obermagistratsrat Asperger, Stadtbaudirektor Sykora, Bezirksvorsteherstellvertreter Schöpfleuthner mit den Bezirksräten Binder, Brosch, Molzer und Scholz, Die Magistratsräte Artzt und Schaufler, die Magistratssekretäre Heller und Pany, Baurat Fiebiger und der Erbauer des Kinder-

gartens städt. Architekt Ing Stöckl, Oberbaurat i. P. Haubfleisch, Bezirksschulinspektor Stift, Revierinspektor Kohl, Oberrevidant Bürgereschuldirektor Schwarz, Weigl, Kanzleileiter Jedlitschka, Oberlehrer Bayer, die Leiterin des Kindergartens ~~mit~~ Frl. Laura Ronacher mit den Kindergärtnerinnen Hermine Tuschl und Ida Derlik u. v. a.

Nach der Weihe des Gebäudes las Pfarrer Wenzl in dem prächtig geschmückten Festraum eine Hl. Messe, während welcher Schülerinnen der Jubiläumsschule unter Leitung des Direktors Schwarz das deutsche Meßlied von Schubert sangen. Hierauf hielt Pfarrer Wenzl eine längere Ansprache, in welcher er als Seelsorger der Gemeindevertretung für die Errichtung dieser herrlichen Anstalt dankte und dem Wunsche Ausdruck gab, daß sie wachse, blühe und gedeihe.

Hofrat  
Bezirksschulinspektor Dr. Rieger betonte, daß diese über die gesetzliche Verpflichtung hinausgehende Leistung der Gemeinde im höchsten Grade aner kennenswert sei, daß aber auch das sozialpolitische Moment hier in die Wagschale falle. Die Mutter müsse heute vielfach dem Erwerb nachgehen, so daß die Familienerziehung auf wenige Stunden beschränkt sei. Da ~~träte~~ nun wiederum die Gemeinde Wien ein Nehmen Sie, schloß Redner, den Dank aller entgegen, der Kinderfreunde, der Bevölkerung für diese große Tat. (Beifall)

Bezirksschulinspektor Stift besprach die Entstehung und Bedeutung der Kindergärten und schloß mit den Worten der Inschrift auf dem Grabdenkmale des Vaters der Kindergärten Friedrich Fröbel: Kommt, laßt uns unseren Kindern leben! (Beifall)

Bezirksvorsteherstellvertreter Schöpfleuthner bemerkte, daß die Gemeindevertretung durch diesen herrlichen, der Erziehung der Kleinsten gewidmeten Bau neuerlich ihre Volks- und Bildungsfreundlichkeit bewiesen habe. Er dankte dem Bürgermeister, den Vizebürgermeistern, dem Stadt- und Gemeinderat, Magistrat, Stadtbauamt, der Stadtgardendirektion namens der Bezirksvertretung und der Bevölkerung des Bezirksteiles Jedlesee und bat, dem Bezirk auch in der Zukunft diese Fürsorge angedeihen zu lassen zum Segen der Christlichdeutschen Bevölkerung. (Beifall.)

Der pädagogische Leiter des Kindergartens Oberlehrer Bayer beleuchtete den Wert der Erziehung der Kinder im Kindergarten und gab die Versicherung, daß die im Kindergarten wirkenden Lehrkräften den Kleinen jederzeit mit Geduld und Liebe entgegenkommen, ihnen den Aufenthalt im Kindergarten so angenehm als möglich machen und so die häusliche Erziehung unterstützen und ergänzen werden. (Beifall.)

V. V. Dr. Porzer erwiderte: Dieser Kindergarten war bereits in Aussicht genommen zurzeit, als die Gemeinde Floridsdorf noch als selbständige Gemeinde fungierte. Die Gemeindeverwaltung hat es nach der Einverleibung von Floridsdorf für ihre heilige Pflicht gehalten, jenen Bedürfnissen Rechnung zu tragen, welche

192

193

die selbständige Gemeinde Floridsdorf als berechtigt anerkannt hat. Heute ist die Ausführung vollendet, sie hat ihren Schluß und Höhepunkt erreicht dadurch, daß das fertiggestellte Gebäude die kirchliche Weihe empfangen hat. Das Gebäude macht einen freudigen und erhebenden Eindruck, es ist im Villenstil errichtet, es sind die Räume zweckmäßig angelegt, die innere Einrichtung so beschaffen, wie es die heutigen Anforderungen der Pädagogik verlangen. Es ist meine Aufgabe zu danken und zwar dem Referenten im Stadtrat StR. Knoll, dem Referenten im Magistrat Magistratsrat Schaufler und den Ingenieuren Fiebigler und Stöckl, welche in so vorzüglicher Weise das Gebäude errichtet haben. Ich spreche den Wunsch aus, daß dieses Gebäude und die Tätigkeit, welche in demselben entwickelt wird, unserer Vaterstadt, unserem Vaterlande und der heranwachsenden Jugend zur Ehre und zum Segen gereichen werde. (Lebhafter Beifall.) Der Redner gedachte zum Schlusse des obersten Hüters und Schirmes des Unterrichtswesens und brachte ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus, in welches die Festgäste begeistert einstimmten, worauf die Volkshymne gesungen wurde.

Nun kamen die Kleinen zum Worte. Drei kleine Mädchen trugen in herziger Weise ein Dankgedicht vor und überreichten dem ersten Vizebürgermeister einen Blumenstrauß. Dann kam der kleine Fahnenträger mit einem Gedichtchen an die Reihe. Schließlich sangen und tanzten die Kinder einen niedlichen Reigen, dessen Harmoniumbegleitung Fräulein Josefine Schließe besorgte. Zum Schlusse trugen die Kleinen das Lied „Du lieber, guter Kaiser“ vor.

V. B. Dr. Porzer dankte den lieben Kleinen für den schönen Gesang und die Blumen, den Damen, die sich so viele Mühe geben, um die Kinder so auszubilden, und dem Pfarrer für die Weihe. Bei dem nunmehr gemachten Rungang wurde die zweckmäßige Anlage, besonders aber auch die reizende architektonische Ausgestaltung des neuesten Kindergartens der Gemeinde Wien bewundert.

Neue Bürger. Der Heimats- und Bürgerrechtsausschuß hat in seiner letzten Sitzung das Bürgerrecht der Stadt Wien verliehen: im 1. Bezirk: Georg Hausmann, Portier (Berichterstatter GR. Heindl); im 2. Bezirk: Matthias Stangl, Portier (Berichterstatter GR. Dechant); im 7. Bezirk: Rudolf Komrowsky, Werkführer (Berichterstatter GR. Fichler); im 18. Bezirk: Matthias Eglauer, Fragner (Berichterstatter GR. Brenta); im 20. Bezirk: Josef Stöger, Werkführer (Berichterstatter GR. Straßer).

Blütenfest und Pfingstreigen im Wiener Rathause. Zum ersten Male tritt heuer der Gau „Wien“ des Deutschen Schulvereines mit einem großen Fest in die Öffentlichkeit. Der Deutsche Schul-

verein erfreut sich seit jeher in Wien großer Beliebtheit und hatte eine große Anzahl von Mitgliedern aufzuweisen, die sich in den einzelnen Ortsgruppen sammelten; so bildeten sich im Laufe der Jahre nicht weniger als 128 Ortsgruppen, ~~von~~ von welchen einzelne eine ganz beträchtliche Mitgliederzahl aufweisen, so die Ortsgruppe „Wiener Rathaus“ mit 1600 Mitgliedern, die Männer Ortsgruppen „Neubau“ und „Rosegger“ mit mehr als 1000 Mitgliedern. Wie schon der Name der Ortsgruppe Rathaus zeigt, fanden sich in manchen Ortsgruppen die Mitglieder des Deutschen Schulvereines unter den ~~Kollegen~~ Berufsgenossen und Standesangehörigen zusammen. Aber auch größere Vereine, wie z. B. der Männergesangsverein, der Schubertbund, viele Turnvereine, u. s. w. bildeten unter den eigenen Mitgliedern besondere Ortsgruppen. Vor 2 Jahren war es nun möglich, alle diese Ortsgruppen sowohl die bürgerlichen als auch die akademischen zu vereinen und im Gau 20 „Wien“ einen Mittelpunkt für sämtliche Ortsgruppen der Reichshauptstadt zu schaffen. Dieser Gau umfaßt 20.000 Mitglieder und führt jährlich ungefähr 50.000 K an die Hauptleitung des Deutschen Schulvereines zur Durchführung der nationalen Ziele des Vereines ab. Das begriffliche Streben der derzeitigen Leitung des Gaus „Wien“, geht nun dahin, mindestens einen der Bevölkerungszahl der Reichshauptstadt entsprechenden Beitrag abzuführen, damit die Stadt Wien auch in dieser Beziehung an die Spitze der Deutschen in Oesterreich trete. Es müssen also immer neue Mitglieder für die gute Sache gewonnen und auch sonst getrachtet werden, sich möglichst viele Einnahmequellen zu erschließen. Hierzu soll das in großartiger Weise geplante Fest dienen, welches am Samstag, den 18. und Sonntag, den 19. d. M. im Arkadenhofe des Rathauses, bzw. in den anschließenden Räumen bei jeder Witterung stattfindet, und für welches eine großzügige und allen Anforderungen entsprechende Festordnung ausgearbeitet wurde. Dem Festausschusse gehören mehr als 500 Personen an; an der Spitze desselben stehen der Obmann des Deutschen Schulvereines Reichsrats-Abgeordneter Dr. Gustav Groß und der Obmann des Gaus Wien Fachlehrer und Schriftsteller Karl Lustig. Auch eine große Anzahl von den besten Gesellschaftskreisen angehörig Damen - wir wollen hier nur beiläufig erwähnen, daß es in Wien ungefähr 2 Dutzend Ortsgruppen gibt, welchen nur Damen angehören - hat sich in den Dienst der Veranstaltung gestellt mit Frau Irene von Noot und Frau Alice Valenta an der Spitze. Dem engeren Festausschusse gehören ferner an: Hauptkassa-Platz-Büchhalter und Direktor v. P. Oberkontrollor Georg Groh, Dr. Hans Heinz, Friedrich Hönig, Gemeinderat Wendelin Kleiner, Buchhändler Hermann Fichler, Obmann des Ostmarkturgaus Dr. Alfred Schmarada und <sup>Fabrikant</sup> Felix Stedolowsky.

194

Karten für den Eintritt sind bei sämtlichen Mitgliedern des Ausschusses, ferner im Heime des Deutschen Schulvereines, 6. Bezirk, Linke Wienzeile 4, in der Kanzlei des Gaus Wien, 4. Bezirk, Rainergasse 13 und im Verkauf<sup>lokale</sup> 1. Bezirk, Kühfußgasse 2 zu haben.

-----  
Allgemeine Frühjahrsausstellung Wien 1912. Gelegentlich des Rundganges des Statthalters am ~~xxxxx/Tag~~ Eröffnungstage stellte Bezirksvorsteher Spitaler bei der im Parterre befindlichen Ausstellung der Stadt Wien, welche Bilder und Pläne der städt. Badeanstalten, insbesondere des „Gänsehäufels“, der Hochquellenleitung, verschiedener Markt- und Approvisionierungsanlagen sowie interessante Lebensmittel - Präparate enthält, die Ausstellungsreferenten des Stadtbauamtes und des Magistrates, Baurat Ing. Dr. Paul und Magistratsrat Dr. Loderer, sowie den städt. Marktamtsdirektor Bauer vor. Die Ausstellung, welche von Baurat Dr. Paul installiert wurde, präsentiert sich sehr schmuck und vornehm.

-----  
Gewerbeschau. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Schneider beschlossen, zu der am 21. und 26. Mai 1. J. in München stattfindenden „Gewerbeschau“ ~~ein~~ Mitglied der Gemeindevertretung zu entsenden; der Bürgermeister hat hierzu den Vizebürgermeister Hierhammer bestimmt.

-----  
Neue Armenräte. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Hallmann die Wahl der Herren Anton Hrdlicka, Franz Kment, Gustav Löderer und Karl Schreiner zu Armenräten des 5. Bezirkes und nach einem Berichte des StR. Rain die Wahl der Herren Karl Gnam und Johann Unger zu Armenräten des 8. Bezirkes bestätigt.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Eigl.  
22. Jahrg. Wien, Dienstag, 14. Mai 1912.

Kirchenmusik in der Pfarrkirche Gersthof am Donnerstag, den 16. d.M. 10 Uhr vormittags: Introitus und Communio-Choral, Messe in G von Schubert, Graduale: Allegro, ascendit von Haydn, Offertorium: Ascendit von Filke, Tantum ergo von O. Rippel.

WIENER STADTRAT.  
Sitzung vom Dienstag, 14. Mai 1912.  
Vorsitzende die Vizebürgermeister Dr. Porzer und Hoß.

StR. Oppenberger beantragt die Schadloshaltung für den beim Umbau der Realität 2. Bezirk, Taborstraße 7 abzutretenden Straßengrund im Ausmaße von 21,03 m<sup>2</sup> mit dem Pauschalpreis von 2200 K festzusetzen. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Heindl wird die Schadloshaltung für den beim Umbau der Realität 1. Bezirk, Wollzeile 19 abzutretenden Straßengrund im Ausmaße von 83,64 m<sup>2</sup> mit dem Preis von 170 K per m<sup>2</sup> festgesetzt.

Dem Projekt für die Instandsetzung des Holzstöckelpflasters der Schottenbastei und Heßgasse im 1. Bezirk wird mit dem Erfordernisse von 26.900 K zugestimmt.

StR. Braun beantragt die Uebernahme der Erhaltung des im alten Teile des Simmeringer Friedhofes gelegenen Grabes des 1886 verstorbenen Bürgermeisters der ehemaligen Gemeinde Simmering Alois Fröschl ~~1886/88~~ auf Kosten der Gemeinde Wien. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Tomola wird die Erwerbung des vom Maler Wilhelm Gause gemalten Oelbildes „Huldigung der Schuljugend vor dem Schillerdenkmal in Wien aus Anlaß der 100. Wiederkehr von Schillers Todestag“ genehmigt.

Der Ankauf von verschiedenen Grundparzellen in Grinzing und Unter-Sievering, im 19. Bezirk im Gesamtausmaße von 8625 m<sup>2</sup>, 11.204 m<sup>2</sup> und 5165 m<sup>2</sup> zum Preise von 17.250 K, 33.612 K und 7231 K für den Wald- und Wiesengürtel wird genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Rain wird für die Adaptierung einer Schlachtkammer im Hernalser Schlachthause für Zwecke der städtischen Stellwagenunternehmung ein Betrag von 4000 K bewilligt.

StR. Grünbeck beantragt den Ankauf von 1/3 Anteil an der Realität Parz. 684/1, 684/2 und 694 in Dornbach, 17. Bezirk, bei der Klampfelberggasse, ferner Parz. 695, 692/1, 692/2 und 696 im Ausmaße von 25.088 m<sup>2</sup> um den Pauschalpreis von 18.000 K. (Ang.)

Der Umpflasterung der Preß-, Schäffer-, Kleinschmied-, Hechten- und Fleischmannsgasse im 4. Bezirk (Kosten 5700 K) und der Regulierung und Neupflasterung der Theresianungasse zwischen Luisengasse und Prinz Eugengasse im 4. Bezirk

(Kosten 34.400 K) wird nach einem Berichte des StR. Wippel zugestimmt.

Die Vornahme von Wasserleitungsrohrtauschungen in der Laxeburgerstraße vom Viadukt bis zur Hippgasse sowie in letzterer Gasse im 10. Bezirk wird mit den Kosten von 12.000 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Fraß wird das Projekt für den Kanalbau in der Neubaugasse von der Westbahnstraße bis zur Windmühlgasse im 7. Bezirk mit den Kosten von 39.294 K genehmigt.

Der Vornahme von sogenannten Ferrialherstellungen im Schukgebäude 7. Bezirk, Zieglergasse 21 wird mit den Kosten von 4360 K zugestimmt.

Städtische Straßenbahnen. Der Stadtrat genehmigte in seiner heutigen Sitzung nach einem Berichte des StR. Schreiner den Verwaltungsbericht und die Bilanz der städtischen Straßenbahnen. Bei dieser Gelegenheit wurden von den Stadträten Tomola, Wippel und Rain Anregungen wegen Einführung von Zeit-Streckenkarten bzw. Abonnementkarten und von StR. Tomola wegen Einführung des Umsteigerverkehres zwischen Straßenbahn und Autobus gegeben, über welche Anregungen Berichte eingeholt werden. Der Stadtrat genehmigte das von StR. Schreiner vorgelegte Projekt für die Erbauung einer Straßenbahn-Gleisschleife für die Züge der städtischen Straßenbahn, welche im Gleis II der verlängerten Kärntnerstraße beginnt, durch die Reitallee und die Akademiestraße in der Giselastraße, einer Schleife für die Züge der Lokalbahn Wien-Baden, ferner die Erbauung einer doppelgleisigen Verbindung zwischen der Lastenstraßenlinie und verlängerten Kärntnerstraße an der Ecke der Friedrichsstraße-Kärntnerstraße gegen den Ringzu, endlich einer zweigleisigen Verbindung zwischen Wiedner Hauptstraße und Lastenstraße mit den Kosten von 350.000 K.

Blütenfest und Pfingstereigen im Wiener Rathause. In dem Blütenhaine, den Maler Ferdinand Moser für das Frühlingsfest des deutschen Schulvereines, Samstag, den 18. und Sonntag, den 19. Mai in den Arkadenhof des Rathauses hineinzaubern wird, dürfte das Stiefmütterchen-Zelt wohl besonders viele Besucher anlocken: werden ja dort gehäkelte Spitzen, Leinwand und andere Erzeugnisse des Adlergebirges, ferner Holzschnitzereien aus der Gottscheer Sprachinsel in Krain und aus Malborghet in Kärnten feilgeboten werden und im Hinblick auf die Güte und Wohlfeilheit der Waren voraussichtlich zahlreiche Käufer finden. Der armen und ärmsten Volkegehoßen inmitten der lauten Festesfreude nicht zu vergessen, das ist echt deutsch, echt wienerisch, zeigt aber auch, daß die Gauleitung „Wien“ das Wort von deutscher Gemein-

bürgerschaft im wahrsten, edelsten Sinn auslegt. Der Kartennachfrage entsprechend, dürfte das Blütenfest an beiden Tagen einen Massenbesuch aufweisen. Der Eintrittspreis beträgt Samstag: Einzelkarte 2 K, Familienkarte für 4 Personen 6 K (nur im Vorverkauf), Offiziers- und Studentenkarte 1 K, Kinderkarte 20h; Sonntag: Einzelkarte 50 h, Kinderkarte 20 h. Nähere Auskünfte in der Gau~~platt~~kanzlei, 4. Bezirk, Rainergasse 13, wosebst auch Spenden für die beiden Glückshäfen von 8-12 Uhr und von 3-7 Uhr dankbar entgegengenommen werden.

Sommerfest am Cobenzl. Nach einem Berichte des StR. Schmeider hat der Stadtrat dem Komitee für die Errichtung eines Rudolf von Habsburgdenkmales die Abhaltung eines Sommerfestes am 5. und 6. Juni l.J. bzw. bei ungünstiger Witterung am 8. und 9. Juni l.J. auf einem Teil des Gebietes des Gutes Cobenzl gestattet.

1916

Die Auszeichnung des Bezirksvorstehers Rienöbl. In feierlicher Weise überreichte heute VB. Dr. Porzar dem Bezirksvorsteher Reichsrats- und Landtagsabgeordneten Franz Rienöbl. den ihm vom Kaiser verliehenen Orden der eisernen Krone. Zu der im festlich mit Blumen geschmückten Sitzungssaale des Gemeinderates stattgefundenen Feier hatten sich eingefunden: der geschäftsführende Obmann der christlichsozialen Vereinigung deutscher Abgeordneter Landeshauptmann Hauser, mit den Reichsratsabgeordneten Direktor Mikls und Dr. Jerzabek, die Landtagsabgeordneten Prochazka, Ohrfanál, Breuer, Panosch, Philp und Schadek, StR. Fraß, die GR. Amonesta, Vignati und Elis, Bezirksvorsteher Bergauer, vom Landesschulrat Hofrat Dr. Kummer sowie die Stadthaltereiräte Baron Wankler und Schlager, Obersanitätsrat Hofrat Dr. Ritter von Pritto, Hofrat Dr. v. Giamelia, Bezirksvorsteher-Stellvertreter Stipani mit der gesamten Bezirksvertretung, Oberlandesgerichtsrat Schumann, Magistratsdirektor Appel, Präsidiarvorstand, Magistratsrat Formanek, Bezirksschulinspektor Schulrat Dr. Wiedenhofer, Obermagistratsrat Dr. Nüchtern, Buchhaltungsdirektor Stieber, Straßenbahndirektor Spängler, der administrative Referent des Bezirksschulrates Magistratsrat Arzt, Bezirksamtsleiter Magistratsrat Leopold Mayer, die Pfarrer Kasche, Kundl und Pfob, Rektor Rubey, Primarius des St. Josef Kinderspitales Dr. Rossiwall, der Obmann der Ortsgruppe Wieden der Bürgervereinigung Dimmel, vom Schubertbund der Vorstand Jaksch, 2. Vorstand Janisch, Ehrenhormeister Mirchl, Schriftführer Weiß, die Sangräte Allram, Cockl, Lieger, Perschke, Wittek und Zoder, der Obmann des Hausbesitzervereines des 4. Bezirkes Glossy, Obmann der Ostmark-Ortsgruppe Knöttner, der Obmann der Ortsgruppe Wieden des Vereines der Lehrer und Schulfreunde, Bürgerschuldirektor Kunschner, die Präsidentin des christlichen Frauenbundes Frau Sophie Guttman sowie die Vorsitzende der Ortsgruppe Wieden Szöke mit zahlreichen Mitgliedern, der Vorstand des humanitären Vereines, die scharfen Boksteiner Regierungsrat Dr. Kapatnik, für den Verein österreichischer Taubstummenlehrer Perschke, der Vorsteher-Stellvertreter der Rauchfangkehrergesellschaft Bottoli, der Wiedner Fungherrenklub mit dem Obmann Prückl, zahlreiche Mitglieder des ersten patriotischen Kainvereines der Postbediensteten mit dem Obmann Dunda, eine Deputation des Landesverbandes der Post- und Telegraphenbediensteten Niederösterreichs unter

Führung des Ausschussesmitgliedes Swoboda, der christliche Fortbildungverein, Einigkeit mit der Fahne, der städtische Kameradschaft Wieden unter Führung des Lehrers Schleimer, etc. etc. Die Gemahlin des Bezirksvorstehers Rienöbl war durch Unwohlsein am Erscheinen verhindert. Vizebürgermeister Dr. Porzar eröffnete in Vertretung des Bürgermeisters die Feier, indem er von der Allerhöchsten Auszeichnung des Bezirks-Vorstehers Rienöbl Mitteilung machte und an denselben folgende Ansprache richtete: Der unmittelbare Anlaß der Ordensverleihung war Ihre Tätigkeit in n.-ö. Landesschulrate. Seit einer langen Reihe von Jahren gehören Sie dieser Körperschaft an, in welcher sich die Sorge für das gesamte Schulwesen Nieder-Österreichs konzentriert. Das Schulwesen ist eine Angelegenheit, in welcher nicht nur der Staat, sondern auch das Land und ganz besonders die Gemeinde Wien interessiert sind. Sie gestatten, daß ich diesen Anlaß benütze, um Ihnen auch im Namen der Gemeindevertretung von Wien für Ihre schulfreundliche Tätigkeit auf das herzlichste zu danken. Ich kann nicht umhin, bei diesem Anlaß auch Ihre sonstige öffentliche Tätigkeit als Abgeordneter im Reichsrate, Landtage und ganz besonders als Vorsteher des 4. Wiener Gemeindebezirkes zu berühren. Die Bezirksvorsteher bilden ein überaus wichtiges Glied im Organismus unserer Gemeindevertretung. Sie sind diejenigen, welche die Ideen, die im Rathause zur Geltung gebracht werden, hinaustragen in die Bezirke. Die Politik des Rathauses, wenn ich so sagen darf, findet ihre Verkörperung in den Bezirken vornehmlich durch die Herren Bezirksvorsteher. Ohne, daß ein Auftrag, ein Ersuchen des Bürgermeisters vorliegt, haben es die Bezirksvorsteher stets als ihre Aufgabe betrachtet, diejenigen Ideen, von denen die Gemeindeverwaltung geleitet wird, auch in den Bezirken zur Geltung zu bringen. Es ist das eine drahtlose Telegraphie, die vom Rathause zu den einzelnen Gemeindegemeinschaften in den Bezirken sich hin verpflanzt. Es müssen dieselbe Konstruktion, dieselben Apparate, dasselbe System vorhanden sein, es müssen Geber und Empfänger einander verstehen und diesen Anforderungen sind Sie hochverehrter Herr Bezirksvorsteher in ganz eminenten Weise nachgekommen. Das Präsidium hat stets in Ihnen einen treuen und verlässlichen Parteigenossen gewußt, von dem man stets überzeugt sein konnte, daß er in den Intentionen, die in diesem Hause walten, in seinem Bezirk wirken wird. Sie erfreuen sich der Liebe und Anhänglichkeit der gesamten Bevölkerung, auch desjenigen Teiles, welcher gerade nicht unserer Partei angehört. (Laute Zustimmung.)

Wer auf der Wieden lebt, der weiß, daß der Name des Bezirksvorstehers Rienöbl allgemein so beliebt ist, daß er ausschlaggebend ist in allen Fragen. Das haben wir bei den Juni-Wahlen des vorigen Jahres erlebt, wo viele unserer Führer gefallen sind, Rienöbl aber gewählt wurde. Noch mehr aber haben wir bei den jetzigen Wahlen gesehen, was das Wort des Bezirksvorstehers Rienöbl im Bezirke gilt. So benützen wir den Anlaß, um Ihnen Dank zu sagen, für Ihre gesamte öffentliche Tätigkeit, die Sie seit Jahren der Gemeinde Wien gewidmet haben. Es lebt in uns allen der Wunsch, daß Ihnen der liebe Gott noch viele Jahre geben möge, daß Sie im gleichen Sinne und mit gleichen Erfolgen tätig sein mögen im Interesse der Gemeinde Wien. (Stürmischer anhaltender Beifall.) Im Namen der christlichsozialen Vereinigung deutscher Abgeordneter brachte nun deren geschäftsführender Obmann Landeshauptmann Hauser die innigsten und wärmsten Glück- und Segenswünsche zum Ausdruck und sagte: Wohlwollen hat ein Akt der kaiserlichen Gnade ~~herbeigeführt~~ in so vielen Herzen so innige Empfindungen der Freude und Dankbarkeit ausgelöst, wie die Auszeichnung unseres lieben Freundes Rienöbl. Der treue schlichte Bürgersinn, die stets unentwegte Liebenswürdigkeit und der unverwundliche sonnige Humor unseres Freundes hat ihm alle Herzen gewonnen. Alle freuen sich vom ganzen Herzen über Deine wohlverdiente Auszeichnung, ~~herbeigeführt~~ wohlverdient durch die selbstlose treue hingebende Arbeit zum Wohle Deiner Mitbürger, wohlverdient durch Eifer und Umsicht, die Du stets in der Vertretung der Interessen Deiner Vaterstadt entwickelt hast. Wir Kollegen im Reichsrate verehren und lieben in Dir einen mannhaften Vertreter des christlichsozialen Gedankens, einen der treuesten Mitarbeiter des verstorbenen Dr. Lueger, einen Stolz und eine Zierde der Partei. Gott segne, Gott schütze, Gott erhalte unseren lieben Freund Rienöbl! (Großer Beifall.) Landtagsabgeordneter Ohrfanál beglückwünschte den Ausgezeichneten im Namen des verhinderten Obmannes der antiesemitschen Vereinigung im n.-ö. Landtag und gab dem Wunsche Ausdruck, daß der Gefeierte seinen Kollegen ~~noch~~ noch lange als wackerer Kampfgenosse erhalten bleibe. GR. Panosch überbrachte die Glückwünsche der Gemeinderäte des 4. Bezirkes, indem er auf die innigen Verbindungen der Gemeinderäte und des Bezirksvorstehers hinwies, Bezirksvorsteher-Stellvertreter Stipani ~~namens~~ namens der Bezirksvertretung; GR. Philp beglückwünschte den Bezirksvorsteher namens des Ortsschulrates und betonte, daß die Schulverhältnisse auf der

Wieden außerordentlich günstige seien, und gab dem Wunsche Ausdruck, daß Bezirksvorsteher Rienöbl noch recht lange an der Spitze des Ortsschulrates stehen möge. Schulrat Bezirksschulinspektor Dr. Wiedenhofer beglückwünschte den Ausgezeichneten namens der Sektion 4 des Bezirksschulrates und hob die Liebenswürdigkeit und Unparteilichkeit des Obmannes des Ortsschulrates Rienöbl hervor und gab dem Wunsche Ausdruck, daß das freundliche Zusammenwirken zwischen Ortsschulrat und Bezirkssektion zum Wohle der Jugend aus fürderhin ungetrübt erhalten bleibe. Bezirksamtsleiter Magistratsrat Leopold Mayer würdigte die Verdienste des Bezirksvorstehers um den Bezirk und feierte ihn als Förderer des Schulwesens und als Freund der Lehrer und Beamten. Weiter Beglückwünschungsansprachen hielten die Präsidentin des Frauenbundes Frau Sophie Guttman, der Obmann der Ortsgruppe Wieden der Bürgervereinigung Dimmel, Inspektor Haakenberg namens des katholisch-politischen Vereines im 4. Bezirke, und Dr. Charwat namens des Wiedner Wählervereines. Der Vorstand des Schubert-Bundes Jaksch betonte, daß Bezirksvorsteher Rienöbl Ehrenmitglied und Hausherr des Schubertbundes sei; das Leben Rienöbls sei ein Bild mannhafter Tätigkeit und hingebungsvoller Arbeit zu seiner Vaterstadt. Solange der Schubert-Bund, schloß der Redner, erhalten bleibt, wir hoffen für immerwährende Zeiten - wird der Name Rienöbl unter den mit goldenen Lettern Verzeichneten allezeit zu finden sein. Es möge der Segen, der auf Ihn ruht, in aller Zukunft erhalten bleiben und ein Stück von demselben wollen Sie auch uns immerwährend bewahren! (Lebhafter Beifall.) Weitere Beglückwünschungs-Ansprachen hielten Bürgerschuldirektor ~~Kunschner~~ Kunschner namens des Vereines der Lehrer und Schulfreunde und der Lehrerschaft des Bezirkes, Bürgerschüler Karl Ullrich namens der Zöglinge des Wiedner städt. Knabenhortes, Obmann Dunda namens des 1. patriotischen Kasinovereines der Postbediensteten, Ausschussesmitglied Swoboda namens des Landesverbandes der Post- und Telegraphenbediensteten Niederösterreichs und Obmann Prückl namens des Wiedner Jung-Herren-Klubs. Bezirksvorsteher Abgeordneter Rienöbl dankte herzlich dem geschäftsführenden Vizebürgermeister für die an ihn gerichteten freundlichen Worte, dem Landeshauptmann Hauser und allen Vertretern der verschiedenen Körperschaften und Vereinigungen und sagte: Es heißt, ich habe im öffentlichen Leben etwas geleistet; möglich der Drang meinerseits war dazu da.



1917

Ich habe mir immer zugeschworen, den p[er] Platz auf dem ich durch  
das Vertrauen meiner Mitbürger gestellt wurde, voll und ganz  
auszufüllen. Ich bin überreich belohnt für den Ausdruck des  
guten Willens. Vor 9 Jahren hat mich Seine Majestät durch Ver-  
leihung des Franz Josefs Ordens ausgezeichnet, vor drei Jahre  
ehrte mich die Stadt Wien durch die Verleihung des  
Bürgerrechtes und heute habe ich eine der höchsten Auszeich-  
ngen erhalten, die einem öffentlichen Funktionär verliehen wer-  
den. Ich stehe voll und ganz unter dem Eindrucke der Gnade  
unseres Kaisers. Erlauben Sie, daß ich die mich beseligenden  
Gefühle zum Ausdruck bringe, indem ich Sie bitte, mit mir  
einzustimmen in den Ruf: Kaiser Franz Josef I. er lebe hoch  
hoch! hoch! ( Begeisterte dreimalige Hochrufe )

Vizebürgermeister Dr. Porzer bemerkte zum Schlusse, daß das  
so zahlreiche Erscheinen der Festgäste Zeugnis gebe von der  
Liebe, Verehrung und Hochachtung, die dem Bezirksvorsteher  
Rienböhl entgegengebracht werden, dankte allen Damen und Herren  
für ihr Erscheinen und gab nochmals dem Wunsche Ausdruck, daß  
Bezirksvorsteher Rienböhl recht lange und mit gleicher Energie  
an den Arbeiten der Gemeindevertretung mitwirken möge.  
( Lebhaftige Zustimmung )

WIENER STADTRAT,  
Sitzung vom 15. Mai 1912.

Vorsitzende die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß.

Nach einem Berichte des StR. Hallmann wird der Verkauf  
der an der Ecke der Arbeitergasse und des Margarethengürtels  
gelegenen Baustelle im 5. Bezirk im Ausmaße von 599,19 m<sup>2</sup> um  
138 K per m<sup>2</sup> genehmigt.

Das vom StR. Knoll vorgelegte Projekt für den Kanalneubau  
in der Wurbrand - und Konstanziagasse in der Strecke vom be-  
stehenden Vorkopfe bis zur Varnhagengasse im 21. Bezirk wird  
mit dem Erfordernisse von 5400 K genehmigt

Der Wiener Flugfeld-Gesellschaft wird zur Aufstellung von  
2 Hangars auf dem Flugfelde Aspern die Baubewilligung erteilt.

Nach einem Berichte des StR. Blösch wird die Systemisierung  
der Bezüge der Bademeister und des Dampf -, Wannen - und Brause-  
bades im 21. Bezirk mit 2000 K Gehalt und 3 Quinquennalzulage  
von je 200 K rückwirkend vom 1. Jänner 1912 genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Heindl werden die Baulinien  
für einen Teil der Wallnerstraße, Reglerungsgasse und Strauch-  
gasse bestimmt

Das Projekt für die Asphaltierung der Christinengasse im  
1. Bezirk vom Kolowratring bis zur Lothringerstraße wird mit  
dem Erfordernisse von 26.500 K genehmigt

Nach einem Berichte des StP. Schneider wird zur Ausführung  
einer auf Kosten der Firma Pertl & Komp. herzustellenden Be-  
leuchtung der Gänge und der Anbringung einer Sonnenschutzplache  
auf den Stellungsplätzen vor dem Schlosse Kobenzl die  
Herstellung des Fahrweges an der Söthlichen Grenze  
des Friedhofes. Unternehmung in Heiligenstadt werden 1382 K bewil-  
ligt.

Das vom StR. Hermann vorgelegte Projekt für die Fortsee-  
tzung der Regulierung in der Kapellengasse 9. Bezirk wird mit  
dem Erfordernisse von 59 261 K genehmigt

Nach einem Berichte des StR. Tomola wird das Projekt für  
den Kanalneubau am äußeren Döblinger Gürtel in der Glatzgasse  
bis zur Kreuzung der Sommergasse im 19. Bezirk mit dem Erfors-  
dernisse von 13.000 K genehmigt.

Dem Ankaufe des Buches „ Christus und die Arbeiterwelt“  
von Wilhelm Bong für die Bezirkslehrer - und einige Lokal-  
lehrerbibliotheken wird zugestimmt

Nach einem Berichte des StR. Gräf wird die Beistellung von  
Pflastersteinen im Werte von 3.000 K für die kurrenten Pfla-  
sterungsarbeiten im 16. Bezirk genehmigt

StR. Knoll beantragt die Vornahme von Straßenherstellungs-  
arbeiten im 21. Bezirk anlässlich der Flugwoche mit den Kosten  
von 7 000 K. (Ang.)

Bischof Mayer +. Der geschäftsführende Vizebürgermeister  
Dr. Porzer hat der k. u. k. Hofburgpfarre zu Händen des Hofpre-  
digers Universitätsprofessors Dr. Wolfsgruber die Teilnahme  
der Stadt Wien anlässlich des Ablebens des Bischofs Mayer  
schriftlich zum Ausdrucke gebracht.

Verein der Beamten der städtischen Gaswerke. Aus Anlaß der sil-  
bernen Hochzeit des 1. Vize-Präsidenten des Vereines Kassa-  
beamten Alexander Kendl fand im Kreise der Vereinsleitung ge-  
stern eine kleine Feier statt. Präsident Oskar Fiedler beglück-  
wünschte des Jubilär auf das Herzlichste und überreichte ihm  
als Zeichen der Kollegialität und Dankbarkeit in einer Kassette  
ein künstlerisch geschmücktes Service. In bewegten Worten dank-  
te der Jubilär und versprach wie bisher in bester Weise mit-  
zuhelfen die Interessen der Kollegen zu vertreten. Den herali-  
schen Apell des Präsidenten, den edlen Gedanken, der zielbe-  
wußten Solidarität stets hochzuhalten, schloß die intime Feier.

utztag in den Wiener Schulen An allen Wiener Volks-  
und Bürgerschulen wurde heute der Tierschutztag abgehalten.  
Eine sehr hübsche und würdige Feier des Tierschutztages beging  
die Doppelvolksschule 4. Bezirk, Phorugasse 10. Um 9 Uhr vor-  
mittags versammelten sich die Lehrpersonen und Kinder der 5.  
Klassen und deren Angehörige sowie einige geladene Gäste in  
dem geräumigen Turnsaale. Ein stimmungsvolles Vorspiel auf dem  
Harmonium leitete die Feier ein. Hierauf begrüßte Direktor  
Philp die erschienenen Gästedarunter als Vertreter des Orte-  
schulrates D. Charwat ferner die Leitungsmitglieder Dr. Nowotny  
und Karabatschab sowie die Sekretäre Sturm und Zeidler vom Wie-  
ner Tierschutzverein. Dann wies er auf die Bedeutung des Tages  
und das Wirken des Tierschutzvereines hin und überreichte dem  
Schüler Leopold Krejci eines von den gespendeten Sparbüchern  
des Vereines. Die Mädchen sangen hierauf das Lied „Es ist so  
schnelle wehgetan und gutgemacht so schwer, worauf die Knaben  
mit hellen, frischen Stimmen ein Wanderlied vortrugen. Dann  
sprach die Schülerin Baoherrach den vom Lehrer Esler verfaßten  
Prolog, worin der Zweck des Tierschutztages mit einfachen herz-  
lichen Worten klargelegt wurde. Nun folgte die Aufführung des  
Kinderstückes „Vom Wiener Tierschutztag“ von Josef Allram un-  
ter der Leitung des Verfassers. Die kindlichen Szenen wurden  
von den Kindern mit viel Lust und Liebe gespielt und fanden  
den lebhaftesten Beifall aller Anwesenden. Mit einem Hoch auf  
den Tierschutzverein und den österreichischen Lehrerverein  
für Tier- und Pflanzenschutz schloß das heitere Spiel. Die  
Darsteller zogen mit ihren Tieren im Turnsaale herum, sangen  
das Lied „Nun treiben wir den Winter aus!“ worauf jedes Kind  
ein Bschlein und eine Karte erhielt.

198

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Bigl.  
22. Jahrg. Wien, Freitag, 17. Mai 1912.

Empfang im Rathause. Die ~~Ölner~~ <sup>Wiener</sup> Vereinigung für rechts- und staatswissenschaftliche Fortbildung ist auf ~~der~~ einer Studienfahrt durch Oesterreich-Ungarn begriffen, für welche die Zeit vom 11. bis 24. Mai in Aussicht genommen ist. Für heute abends waren sie von der Gemeindevertretung zu Gaste geladen. Die ~~König~~ Reisetilnehmer erschienen um  $\frac{1}{2}$  8 Uhr abends im Rathause, besichtigten die städtischen Sammlungen und die Festräume des Rathauses und begaben sich sodann in den Stadtrats-Sitzungssaal. Dort hatten sich der geschäftsführende Vizebürgermeister Dr. Porzer, Vizebürgermeister Hoß, Mitglieder des Stadtrates, die Schriftführer des Gemeinderats-Präsidiums und Mitglieder des Ordnerkomitees eingefunden und begrüßten die Gäste. Außerdem wohnten dem Feste bei: der deutsche Botschafter von Tschirschky und Bögendorf, der sächsische Gesandte Graf von Rex, der deutsche Konsul <sup>Dr.</sup> von Vivenot, Unterrichtsminister Dr. v. Hussarek, Statthalter Freih. v. Bienenrath, Minister a.D. Dr. Ritter von Wittek, die Sektionschefs a.D. Dr. Ritter von Berger, Leo Beck von Managetta, vom Ministerrats-Präsidium Minister <sup>rat</sup> Rudolf von Pollack, vom Ministerium für Kultus und Unterricht, Sektionschef Owinski, die Ministerialräte Dr. Böler v. Hampe und Dr. Egon Zweig, Sektionsrat Dr. Klimesch, Ministerialvizesekretär Oberwimmer, vom ~~Finanzministerium~~ <sup>Finanzministerium</sup> Sektionschef Freih. v. Engel, der Gouverneur der Postsparkassa Schuster v. Bonnot, vom Eisenbahnministerium Ministerialrat Dr. Krasny, Senatspräsident Dr. Freiherr von Schenk vom Verwaltungsgerichtshof, die Universitätsprofessoren Dr. Seidler, Dr. Grünberg, Dr. Laun, Dr. Landesberger, die Professoren der technischen Hochschule Hofrat von Hochensagg und Hofrat Dr. Schwiedlang, Polizeipräsident ~~Stellvertreter~~ Hofrat Freiherr v. Corap, Regierungsrat Gayer, Polizeirat Walldorf, Hof- und Gerichtsadvokat Dr. Georg Bauer, die Obermagistratsräte ~~Apperger~~, Dr. Weiß und Dr. Nüchtern, Buchhaltungsdirektor Stieber, Oberstadtphysikus Dr. Böhm, die Magistratsräte Formanek, Dr. Ehrenberg und Hanisch, Kustos Dr. Englmann, Rathausverwalter Oberingenieur Heinz, Stadtgardendirektor Hübler, Kellermeister Roith, etc. etc.

Im Stadtrats-Sitzungssaale hielt der Leiter der Studienreise Beigeordneter Dr. Greven folgende Ansprache: Hochgeehrter Herr Bürgermeister! Gestatten Sie, daß ich im Namen der Ölner Vereinigung für rechts- und staatswissenschaftliche Fortbildung Ihnen hochgeehrter Herr Bürgermeister und den städtischen Behörden der kaiserlichen Haupt- und Residenzstadt

Wien unseren tiefgefühlten und aufrichtigen Dank dafür ausspreche, daß Sie uns hier, in diesem wundervollen Rathause der Stadt Wien, der ruhmvollen Vergangenheit wir ~~soeben~~ in den städtischen Sammlungen verkörpert sahen, empfangen. Wir sehen darin, daß Sie uns diesen Empfang geben, einen Beweis, daß auch Sie die Begehungen die in unserer Vereinigung verfolgt werden, würdigen und unterstützen gewillt sind. Wir haben uns dieser Unterstützung bei den Vorbereitungen der Studienreise im weitestgehenden Maße erfreuen können und sind Ihnen hierfür herzlich dankbar. ( Lebhafter Beifall ).

Vizebürgermeister Dr. Porzer antwortete: Gestatten Sie, daß ich im Namen des beurlaubten Bürgermeisters und der Gemeindevertretung für die freundlichen Worte danke. Es ist heute nicht das erste Mal, daß wir Herren aus Köln zu begrüßen in der Lage sind, Sie sind uns immer herzlich willkommen, wie überhaupt Herren aus dem Deutschen Reich immer gerne und mit Freuden von uns in diesem Hause begrüßt werden. Es verbinden uns die gemeinsame Nation, die gemeinsame Sprache, gemeinsame Geschichte. So wie Sie es sich zur Ehre und Aufgabe machen, tüchtige ~~deutsche~~ <sup>deutsche</sup> Männer zu sein, so halten wir auch daran fest, daß Wien als deutsche Stadt erhalten bleiben muß. ( Lebhafter Beifall ). Jeder Bürger muß einen Eid darauf ablegen, daß er an dem deutschen Charakter Wiens festhält. Sie sind hierhergekommen, um Studien in staatsrechtlicher Beziehung zu machen. In der Tat, unser Vaterland Oesterreich bietet da vielleicht mehr Gesichts- und Anhaltspunkte als mancher andere Staat. Infolge seiner Zusammensetzung, seiner historischen Entwicklung sind staatsrechtliche Gebiete in Oesterreich zur Entstehung gekommen, welche in anderen Staaten nicht beobachtet werden. So kompliziert erscheinend unser staatsrechtlicher Mechanismus mit seinen Delegationen, seinem ~~Reh~~ <sup>Reh</sup> ~~arate~~ <sup>arate</sup> und dem Landtag ist, und so sehr man uns oft den Tod prophezeit <sup>hat, wir sind</sup> ~~noch~~ <sup>noch</sup> immer kräftig, lebendig, arbeitsfreudig und arbeitsfähig und hoffen es lange zu bleiben, denn alle Institutionen haben sich Jahrzehnte erhalten und unser Oesterreich stark und kräftig erhalten und heute noch sind wir in der Lage, wenn es sich um europäische Fragen handelt, unser Schwert in die Wagschale zu werfen und an der Entscheidung mitteil zu nehmen. ( Beifall ). Speziell Wien und das Kronland Niederösterreich, die unter gleichem ~~Verwaltungs~~ <sup>Verwaltungs</sup>-System sich befinden, bieten für staatswissenschaftliche Studien sehr reiche Beobachtung. Wir haben eine Reihe von Wohlfa hrtseinrichtungen, die sich wohl sehen lassen können und wir würden nur lebhaft wünschen, daß sie Zeit und Muße hätten, alle diese von uns geschaffenen öffentlichen Einrichtungen so genau als

möglichen zu studieren. Ich glaube, Sie würden dann einen richtig en Eindruck von der Verwaltung der Stadt Wien und des Kronlandes Niederösterreich bekommen können, einen viel beseren, als man ihn aus den Zeitungen erlangen kann, deren Darstellung leider meist vom Parteigeiste getrübt ist.

Der Vizebürgermeister macht sodann die Mitteilung, daß es nicht anders möglich gewesen wäre, als den Empfang am heutigen Tage, einem Fasttag zuveranstalten, Das f.e. Konsistorium habe aber für alle Teilnehmer es ~~Empfanges~~ <sup>Empfanges</sup> Dispens vom Fasttage erteilt, und schloß: Ich wünsche, daß sie diese Stunden recht vergnügt und frühlich in unserer Mitte verbringen, einen recht günstigen Eindruck von der Stadt Wien bekommen haben und recht bald wieder zu uns zurück kehren und uns wieder das Vergnügen des Besuches machen. Sie sind immer mit offenen Armen aufgenommen. ( Lebhafter Beifall ).

Hierauf begab sich die Gesellschaft in den Festaal, wo ein Abendbrot zu 140 Gedecken bereit gestellt war. Die Kapelle C.W. Drescher besorgte die Tafelmusik, Rathauskeller wirt Dombacher hatte die Speisen besorgt. Während der Tafel ergriff als erster Redner VB Dr. Porzer das Wort zu nachstehender Rede: Wenn ich dieses Podium besteige, so gedenke ich unwillkürlich dessen, wie vor zwei Jahren, die erhabene und geheiligte Person Sr. Majestät des Deut ohen Kaisers von dieser Stelle aus in Formvollendeter Rede das Lob Wiens, der Wiener und der Wienerinnen gesungen hat. Der deutsche Kaiser hat sich damals, wenn es nicht schon früher geschehen ist, im Sturme das Hezen der Wiener und Wienerinnen erobert und heute haben wir Anlaß seiner zu gedenken, wo sovieler treue Untertanen des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen in unserer Mitte weilen und wir die Freude haben, Sie bei uns in Wien zu begrüßen. Und wenn wir des Deutschen Kaisers gedenken, wie sollten wir vergessen, seines erhabenen Verbündeten, Seiner Majestät unseres geliebten und verehrten Kaisers Franz Josef I. Er ist der Oberste Beschützer und Hort der Wissenschaften in Oesterreich und wir können sagen, daß gerade die Rechtswissenschaften unter seinem Schutze zu einer Höhe, zu einer Blüte der Entwicklung gediehen sind, wie noch nie. Ich kann nur sagen und ich bin überzeugt ~~daß~~ <sup>daß</sup> alle Anwesenden werden hierin mit mir übereinstimmen, daß das Band, welches die beiden Kaiser und mit ihnen die ~~beiden~~ <sup>beiden</sup> verbindet ein unzerreißbares sein möge auf immerwährende Zeiten.

So lade ich Sie ein mir einzustimmen in den Ruf Seine Majestät Kaiser Wilhelm II. und Seine Majestät Kaiser Franz Josef I. sie leben hoch ! hoch ! hoch !

Begeistert stimmten die Anwesenden, welche diese Rede

stehend angehört hatten in die Hochrufe ein, wobei die Kapelle zuerst die deutsche und dann die österreichische Volkshymne intonierte. Der Leiter der Studienreise Beigeordneter Dr. Greven führte in seinem Trinkspruche aus, daß gerade der Besuch der Stadt Wien ein besonderer Anreiz für alle Teilnehmer an der Studienfahrt gewesen sei. Die Stadt Wien sei als hervorragende Stätte einer alten großen Kultur, als Bollwerk gegen die Einfälle der Türken, als Pflegestätte der schönen Künste und Wissenschaften, als Sitz eines Bürgertumes, das kraft und machtvoll dran geht, die Stadt weiter auszugestalten und alle Errungenschaften der Neuheit der Allgemeinheit dienstbar zu machen, ein Anziehungspunkt aller ersten Ordnung. Insbesondere finde man in Wien Einrichtungen, welche den Minderbegüterten und den im Leben schwächer dastehenden Bienen; gerade in Wien finde man besonders viele Anstalten, sozialen Charakters und wir freuen uns, daß wir einige davon demnächst kennen ~~lernen~~ <sup>lernen</sup> werden. Der Redner peist dann die Wiener Gastlichkeit, die einzig in der Welt dastehe. Dank derselben waren die Vorbereitungen für diese Reise sehr einfach, denn die städtischen Behörden und die Bevölkerung von ganz Oesterreich ist uns in ganz besonderer Weise entgegengekommen. Dafür, unseren besten Dank, aber auch dafür, daß die Gemeindevertretung, den deutschen Botschafter und so viele Ehrengäste zum heutigen Abend geladen hat. Diese Auszeichnung wissen er und die Teilnehmer wohl zu würdigen. Dr. Greven bittet seine Kollegen, zum Zeichen des großen Dankes in den Ruf einzustimmen: Die Stadt Wien, ihre Bürgermeister und die städtischen Behörden, sowie ihre Bewohner sie leben hoch ! hoch ! hoch ! ( Stürmischer Beifall ).

Senatspräsident Dr. Freiherr von Schenk: Die beiden Vereinigungen, unsere Wiener freie Vereinigung, in deren Namen ich spreche und unsere verehrten Gäste, die Ölner Vereinigung für staatswissenschaftliche Fortbildung haben die gleichen Ziele, wie es in unseren Programmen heißt: Vertiefung und Erweiterung des Wissens um Staats und Recht. Wenn wir uns in nichts anderem einig wüßten, als in dem Bestreben, uns Juristen vor dem Routinier werden zu bewahren, und den Zusammenhang mit allen menschlichen Interessen aufrecht zu erhalten wüßten wir uns nach Kräften fördern, Es gibt aber weit mehr, das uns einigt. Zunächstunter ~~fast~~ <sup>fast</sup> allen Anwesenden die Zugehörigkeit zu einem Volksstamm, und unter uns allen die Zugehörigkeit zu zwei innig verbündeten Reichen. Sie reisen um Ihre Kenntnisse zu vervollständigen und Sie erfüllen dabei in diesem Nebenamte eine Funktion, die beide Vereinigungen einander näher bringt. Wir freuen uns, daß Sie es in unserer Heimat

199

schön gefunden haben, wir danken Ihnen für die Anerkennung und wünschen Ihnen alles Schöne auf Ihrer Weiterreise. Am meisten freuen wir uns auf das Wiedersehen. Im Herbste tagte in Wien der deutsche Juristentag und als altes Mitglied desselben und als Oesterreichischer freue ich mich am meisten. Ich erhebe mein Glas auf das Wohl unserer Schwestervereinigung, die Cölner Vereinigung für staatswissenschaftliche Fortbildung lebe hoch !  
( Lebhafter Beifall ).

Studiendirektor Dr. Eckert dankt als Mitgründer der Cölner Vereinigung der Wiener Schwestervereinigung für die freundlichen Worte des Willkommens und sagt: Geboren sind beide Vereinigungen aus den Nöten der Zeit, aus den Anforderungen, die das moderne Leben an alle Berufsstände, namentlich an die führenden Beamten-schichten stellt. Es ist notwendig, von Zeit zu Zeit altes Wissen aufzufrischen und neues hinzuzufügen, um wahre Bildung zu besitzen und zu erhalten. Wien hat unter den großen Kulturstädten Europas trotz allen kosmopolitischen Wesens ihre Eigenart bewahrt, es ist etwas geblieben vom Wiener Geist, etwas spezifisch bürgerliches, das erhöht wird durch künstlerischen Sinn. Ich bitte die Herren aus dem Reiche mit mir einzustimmen <sup>in</sup> ~~ein~~ ein Hoch auf die Stadt Wien, auf die Wiener Behörden, auf die Wiener Einwohner, Männer und Frauen, und auf die Wiener Vereinigung. ( Stürmische Hochrufe. )

+ + +

Das wohlgelungene Arrangement des Festabends lag in den Händen des Präsidialvorstandes Formanek und des Präsidialsekretärs Böttger.

-----

Zu Ehren der amerikanischen Spezialmission für die Weltausstellung in San Francisco 1915 gibt morgen Samstag der geschäftsführende Vizebürgermeister Dr. Porzer ein Dejeuner, im ~~Rathaus~~ Rathause. Dasselbe findet um 12 Uhr mittags ( nicht wie ursprünglich bestimmt war um 1 Uhr mittags ) statt.

-----

Hoher Besuch im See Hospiz San Pelagio. Aus Rovigno wird uns telegraphiert: „Frau Erzherzogin Maria Josefa kam gestern nachmittags auf der Durchreise nach Brioni in Begleitung des Obersthofmeisters Altgrafen zu Salm und der Hofdamen Markgräfin Palavicini und der Gräfin von Thun und Hohenstein in das unter ihrem Protektorate stehende See Hospiz der Stadt Wien zu San Pelagio. Die hohe Frau wurde am Molo von dem Bezirkshauptmann Statthaltereirat Grafen Schönfeld, dem Vertreter der Gemeinde Rovigno Dr. Davanzo, ferner vom Direktor Dr. Porger sowie den Anstaltsprimarien Dr. Zadro und Dr. Schilber des See Hospizes San Pelagio empfangen. Die Erzherzogin verweilte längere Zeit in den einzelnen Sälen bei den kranken Kindern, besichtigte sodann hauptsächlich die neu errichteten maschinellen Objekte. Vor dem Verlassen der Anstalt, in welcher die hohe Frau fast 2 Stunden verweilt hatte, sprach sie ihre vollste Anerkennung über alles Gesehene aus.“

Bezirksvertretungs-Sitzungen. Die Bezirksvertretung Fünfhaus hält am 21. d.M. um 6 Uhr nachmittags im Gemeindehaus, Gaugasse 8, 1. Stock, die Bezirksvertretung Floridsdorf am 22. d.M. um 3 Uhr nachmittags eine Sitzung ab.

Das Fest des Deutschen Schulvereines. Am Samstag den 18. und Sonntag, den 19. d.M. findet bei jeder Witterung das Fest des Deutschen Schulvereines unter dem Motto „Blütenfest und Pfingstregien“ im neuen Rathaus statt. Bei günstigen Wetter wird das Fest im Arkadenhof und in der unmittelbar daran abtenden Volkshalle, abgehalten werden. Wenn die Witterung dem Unternehmen nicht hold sein wird, so werden auch andere geschützte Räumlichkeiten im Rathaus für die Veranstaltung herangezogen werden. Wie schon mitgeteilt, haben sich auch die Deutschen Turnerinnen und Turner des Ostmark-Turngaues bereitwillig in den Dienst der guten Sache gestellt und wirken an folgenden Vorführungen mit: Samstag um 6 Uhr treten die Turnerinnen der Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines „Deutsche Wiener Turnerschaft“ mit einem Keulenreigen auf; Sonntag, um 4 Uhr bringen die Turner derselben Ortsgruppe schwierige Stabübungen und die Deutsche Turnerschaft „Stabring“ stellt Turn- und Leiterpyramiden bei; um 6 Uhr folgen Übungen an zwei Pferden von der Ortsgruppe „Deutsche Wiener Turnerschaft“ und Keulenübungen des Turnvereines „Abergrund“. Den Schluß der turnerischen Beteiligung bildet ein Kartmann an Beck, vorgeführt von Turnern der verschiedenen Vereine des Wiener Turnbezirkes.

Begegnung. Heute vormittags wurden die Teilnehmer an dem 4. Kongresse der Chemiker-Koloristen im Rathaus empfangen. Nach Besichtigung der städtischen Sammlungen versammelten sich die Gäste im Stadtrats-Sitzungssaal. Es hatten sich u. a. eingefunden: Vizebürgermeister Dr. Porzer samt Gemahlin, Vizebürgermeister Hoß, der Präsident des Patentamtes Exzellenz Dr. Beck v. Managetta, der Rektor der städtischen Hochschule Dr. Suida, Polizei-Präsident-Stellvertreter Hofrat Freih. von Gernp, Oberbaurat Sklenar, Universitätsprofessor Dr. Dr. Wegscheider, die Mitglieder des Stadtrates, die Schriftführer des Gemeinderates und die Mitglieder des Ordnerkomitees, 4 ferner ~~Dr.~~ Dr. Miller zu Aichholz, technischer Rat Leiter vom Patentamt, Ing. Viktor Brausewetter in Vertretung des Oesterr. Ingenieur und Architektenvereines, der Sekretär des Gewerbevereines Prof. Dr. Kobatsch, kais. Rat Neuber, die kais. Räte Obermagistraterat ~~Dr.~~ Asperger, Oberbaurat Goldemund, Buchhaltungsdirektor Stieber, Präsidialvorstand Magistraterat Formanek, Präsidialsekretär Böttger, Kanzleidirektor kais. Rat Mayer, die Teilnehmer an dem 4. Kongresse der Chemiker-Koloristen waren mit ihren Damen, an der Spitze mit ihrem Präsidenten Giovanni Tagliani (Mailand) erschienen.

Präsident Tagliani hielt folgende Ansprache: „Hochverehrter Herr Bürgermeister, meine Herren! Der Verein der Chemiker-Koloristen hat getreu seinen Bestrebungen, als internationaler Verband die fachwissenschaftlichen und gesellschaftlichen Interessen seiner Mitglieder zu fördern, als Sitz seines diesjährigen Kongresses Wien gewählt, diese wandervolle Stadt, die der Mittelpunkt der rahmreichen Geschichte, der Brennpunkt alles Kulturlebens, der Hochsitz des Geisteslebens und des Fortschrittes der rastlos vorwärts strebenden Monarchie, die zu einem der mächtigsten Kulturträger der Jetztzeit geworden ist. Um die Interessen unseres Standes zu pflegen durch das Band geselligen Zusammenseins und die friedliche Auseinandersetzung über die Errungenschaften der Textil- und Farbenchemie, sind wir aus aller Herrenländer hierhergekommen, in der Erwartung und dem Vertrauen, von gerühmten Wiener, eine gütige Aufnahme zu erfahren. Und wahrlich, unsere vertrauensvollen Erwartungen sind auf das schönste in Erfüllung gegangen, ja ich kann sagen, bei weitem übertroffen worden. Wir alle, Fremde und Einheimische, sind entzückt und gerührt von der aufrichtigen und warmherzigen Gastfreundschaft die wir hier genießen dürfen, eine Gastfreundschaft, die würdig dieser vornehmen und geistvollen Metropole. Ihnen, hochverehrter Herr Bürgermeister, sei ~~unser~~ unser tiefgefühlter Dank für

den großartigen, erhebenden Empfang ausgesprochen, der uns hier bereitet wurde, in diesem herrlichen Bau mit den grandiosen Sammlungen, die wir eben bewundern durften. Wir wünschen unseren verehrten Gastfreunden und den österreichischen Völkern eine glückliche und gesegnete Zukunft, ein erfolgreiches Weiterwirken im Frieden und im Einklang mit allen Nationen, ein reiches Fortschreiten auf den Bahnen wirtschaftlichen und kulturellen Erfolges.“ (Lebhafter Beifall.)

Vizebürgermeister Dr. Porzer erwiderte: „Ich danke Ihnen Herr Präsident vielmals für die liebenswürdigen Worte, die sie ~~sich~~ an die Gemeindevertretung und an unsere liebe Vaterstadt gerichtet haben. Ich danke Ihnen und dem ganzen Kongreß dafür, daß sie Wien als Sitz ihrer Beratungen gewählt haben. Es ist uns dadurch Gelegenheit gegeben worden, Ihnen unsere Vaterstadt und unser Rathaus zu zeigen und ich darf mich der Hoffnung hingeben, daß sie vielleicht nicht ohne günstigen Eindruck unsere Stadt wieder verlassen werden. Seien Sie überzeugt, daß wir Ihnen Beratungen mit der größten Aufmerksamkeit und mit dem größten Interesse folgen. Die Veredlung der Textilstoffe war bis vor verhältnismäßig kurzer Zeit auf ein rein handwerkmäßiges und empirisches Verfahren angewiesen. Erst durch das Auftreten der ohmischen Wissenschaft, durch ihr Eingreifen auf diesem Gebiete, ist es möglich gewesen, das Verfahren in ein solches umzuwandeln, welches als eine auf wissenschaftlicher Grundlage beruhenden Industrie aufgefaßt und bezeichnet werden darf. Es ist mit Sicherheit zu erwarten, daß in dieser Richtung noch weitere Fortschritte gemacht werden und ich begrüße es, daß vor etwa 4 Jahren Ihre Vereinigung sich in Wien gebildet hat und auf Grund dieser Vereinigung eine Fortentwicklung des Verfahrens und eine Vertretung der gemeinsamen Interessen stattfindet. Wir können die Hoffnung aussprechen, daß durch Ihre gemeinsame Arbeit der Zweig ~~der~~ Tätigkeit sich auch in Zukunft immer günstiger und wertvoller gestalten wird. Nun spreche ich den Wunsch aus, daß es Ihnen in unserer Vaterstadt Wien recht gut gefallen möge und Sie hier recht angenehme Tage verbringen.“ (Lebhafter Beifall.)

Der Vizebürgermeister teilte dann mit, daß es wegen der Zeiteinteilung nicht anders möglich gewesen wäre, als den Empfang am heutigen Freitag, einem Fasttag zu veranstalten. Das Präsidium habe sich aber an das f.e. Konsistorium gewendet und dieses hat den Teilnehmern des Kongresses, Dispens vom Fastgebote erteilt. Sodann lud Vizebürgermeister Dr. Porzer die Gäste in den Festsaal, wo Rathauskellerwirt Dombacher ein Frühstück servierte.

Den ersten Toast sprach VB. Dr. Porzer, der des Kaisers als des obersten Schützers aller Industrie und auch der Wissenschaft, welche auf die Industrie der Festteilnehmer wesentlichen

Einfluß habe, gedachte und ein dreifaches, stürmisches aufgenommenes Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Desgleichen toastete er unter stürmischem Beifall alle diejenigen Staatsoberhäupter und Monarchen, aus deren Ländern die Gäste hierhergekommen sind.

Direktor Dr. Kielbasinski (Mailand), Namens des „Vereines der Chemiker Koloristen“ Association des Chemiker Coloristen danke ich dem hochgeehrten Herrn Bürgermeister und der gesamten Gemeindevertretung aus ganzem Herzen für die uns erwiesene Sympathie und für die gütigen Worte, die uns gesendet wurden. Wir alle haben es mit Begeisterung begrüßt, daß unser Kongreß heuer in Wien abgehalten wird, in der Stadt, deren Schönheit und Ebenwürdigkeit jedermann entzückt und für das ganze Leben zu ihrem Bewunderer macht. Die außerordentliche Gastfreundschaft, die uns von allen Seiten hier zuteil wurde, wird gekrönt durch den Empfang, der uns hier bereitet wurde und von dem wir bewundernd in unserer Heimat erzählen werden. Verehrte Damen und meine sehr geehrten Herren Kollegen, lassen Sie uns ~~den~~ den innigsten Dank, den wir empfinden, in die Worte zusammenfassen: Die Bürgermeister der Stadt Wien und die Gemeindevertretung sie leben hoch!%

Regierungsrat Kalmann vom Ministerium für Öffentliche Arbeiten grüßte in launigen Worten die Damen der Kongreßteilnehmer und brachte denselben sein Glas. (Lebhafter Beifall.)

Kais. Rat Neuber brachte ein von den Wienern stürmisch aufgenommenes Hoch auf die fremden Gäste aus.

Damit fanden die offiziellen Toaste ihr Ende.

Bürgermeister Dr. Neumayer wird nach einer uns zugekommenen Mitteilung bereits morgen mittags in Wien eintreffen.

Die städtischen Strombäder bei der Sophienbrücke, bei der Augartenbrücke und das städtische Bad in Hernals, Jüngerstraße sind seit gestern, den 16. d.M. eröffnet.

200

207

W I E N E R    R A T H A U S    K O R R E S P O N D E N Z.  
Wien, Freitag, 17. Mai 1912. Abends.

-----  
Eine Huldigung des Kaisers. Heute vormittags wurde in der Stadt bekannt, daß Seine Majestät der Kaiser nach dem Leichenbegängnis des verstorbenen Burgpfarrers Bischofs Dr. Mayer auf dem Wege nach Schönbrunn die Straßen nächst dem Rathause passieren werde. In folge dessen sammelten sich trotz des strömenden Regens fast sämtliche Mitglieder des Gemeinderates mit dem geschäftsführenden Vizebürgermeister Dr. Porzer an der Spitze, Abgeordnete, Bezirksvorsteher und andere Bezirksfunktionäre, städtische Oberbeamte, etz. auf der großen Freitreppe des Rathauses, in dem anstoßenden Arkadengängen, sowie auf dem Platze vor dem Rathause an. Der Kaiser fuhr in einem geschlossenen Wagen, welcher von der Ringstraße abzweigend durch die breite zum Rathaus führende Zufahrtsstraße den Weg zur Landesgerichtsstraße nahm. Im langsamsten Schritte passierte der Wagen den Dr. Karl Lueger-Platz; sämtliche Personen entblößten ihr Haupt und brachen in begeisterte Hochrufe aus. Der Kaiser, welcher über diese Spontane Huldigung sichtlich erfreut war, erwiderte die Begrüßung durch freundliches Kopfnicken und fortwährendes Winken mit der Hand.

-----  
Das Fest des Deutschen Schulvereines. Seit einigen Tagen wird an der Ausschmückung des Arkadenhofes, in welchem bei günstigem Wetter das Fest des Deutschen Schulvereines morgen Samstag und übermorgen Sonntag, stattfindet, gearbeitet. Trotz des Regens der heute den ganzen Tag niederging, wurde die Ausschmückung heute vollendet, da man sich mit der Hoffnung trägt, daß das Wetter ~~noch~~ sich noch zum bessern wenden wird. Andernfalls muß das Fest in geschlossenen Räumen stattfinden. Der Arkadenhof ist mit Reisig, Pflanzen und Lorbeerbäumen reich geschmückt, die schmucken weißen Zelte sind bereits aufgestellt und morgen vormittags soll noch die dekorative Ausschmückung vor sich gehen. Das Fest beginnt am Samstag um 4 Uhr, am Sonntag um 3 Uhr nachmittags. Die Kassen werden jedesmal um eine halbe Stunde früher geöffnet.

202

WIENER RATHHAUS KORRESPONDENZ.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Eigl.  
22. Jahrg, Wien, Samstag, 18. Mai 1912.

Auf dem Rathaus. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche am Freitag, den 24. d.M. um 5 Uhr nachmittags eine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung stehen bisher 14 Geschäftsstücke, darunter der Verwaltungsbericht der städtischen Straßenbahnen, die Bauung je einer Doppelvolksschule im 10. Bezirk, Triesterstraße und im 16. Bezirk Odoakergasse, die Baulinienbestimmung für die Wallnerstraße, Regierungsgasse und Sttauchgasse im 1. Bezirk, Subventionen, etc. - In der Woche nach Pfingsten dürfte in einer eigens hiefür ausgeschriebenen Sitzung die Verifizierung der heuer stattgefundenen Gemeinderats- und Bezirksratswahlen vorgenommen werden. - Der Stadtrat tritt Mittwoch, Donnerstag und Freitag, 10 Uhr vormittags zu Sitzungen zusammen. - Am Dienstag, den 21. d.M. wird wie alljährlich um 11 Uhr vormittags im Bezirkssteile Aspern in Floridsdorf für die dortselbst im Jahre 1809 ruhmvoll gefallenen 6 österreichischen Krieger eine feierliche Messe gelesen werden. - Dem Direktions-Adjunkten des städt. Konskriptionsamtes Albert Wopalensky wurde anlässlich der von ihm erbetenen Uebernahme in den Ruhestand mit Rücksicht auf seine langjährige, vorzügliche Dienstleistung der Titel eines Konskriptionsamts Vize-Direktors verliehen.

Der Besuch der Berliner Gemeindevertretung. Für den Besuch der Berliner Gemeindevertretung, welche am Dienstag, den 28. d.M. abends 10 Uhr am Nordwestbahnhofe eintreffen, wurde vom Ordner-Komitee im Vereine mit dem Präsidialsekretär Böttger ein Programm ausgearbeitet, welches hauptsächlich folgende Punkte umfasst: Die Gäste werden am Nordwestbahnhofe durch die Wiener Gemeindevertretung empfangen und begeben sich sofort in das Hotel Meißl & Schadsn, welches ihnen als Absteigquartier dient. Das Programm für den 3tägigen Aufenthalt wurde mit Rücksicht auf die Kürze der Zeit derart zusammengestellt, daß die Gäste hauptsächlich Gelegenheit haben werden, die Schönheiten der Stadt Wien und Umgebung zu sehen. Von den städtischen Einrichtungen werden um die Gäste nicht zusehr zu ermüden, nur das allerwichtigste in Augenschein genommen werden. Für Mittwoch vormittags ist eine Besichtigung des städt. Versorgungsheimes und der Landes-Heil- und Pflegeanstalt am Steinhof, für nachmittags eine Besichtigung des n.ö. Zentralkinderheimes in Gersthof in Aussicht genommen. Von dort soll man über die Höhenstraße des künftigen Wald- und Wiesengürtels von der man einen prächtigen Ausblick auf die landschaftlichen Schönheiten der Stadt hat und durch

den Parkensonnengarten die Fahrt auf den Kahlenberg und von dort aus zu den Kobenzl-Anlagen angetreten werden. - Am Donnerstag früh werden verschiedene Lehranstalten (eine städtische Schule, das Gebäude des Fortbildungsschulrates, eine Handfertigkeitsschule des Knabnhortes), sowie ein modernes Volksbad besichtigt werden; nachmittags wird den Gästen Schönbrunn gezeigt, ferner das städtische Strandbad Gänsehäufel, das neue städtische Gaswerk in Leopoldau, den Abschluß des Tages bildet ein Theaterbesuch. - Am Freitag wird sodann auf den Semmering gefahren und auf der herrlichen Semmeringer Höhenstraße eine Rundfahrt vorgenommen. Nach der Rückkehr nach Wien wird am Abend das Abschiedbankett von der Wiener Gemeindefertretung gegeben. Samstag, den 1. Juni früh treten dann die Berliner wieder die Rückfahrt an.

Armenlotterien. Der Termin zur Behebung der Gewinnste der städtischen Armenlotterie endet Montag, den 20. d.M. um 1 Uhr nachmittags. Die bis dahin aus was immer für einem Grunde nicht behobenen Gewinnste verfallen zu Gunsten des Wiener allgemeinen Versorgungsfonds. Bisher wurden ausgefolgt der Haupttreffer per 20.000 K, der Kaisertreffer, sowie die Mehrzahl der übrigen Geld- und Effekttreffer.

Erbauung einer Doppelvolksschule. Der Stadtrat genehmigte in seiner letzten Sitzung das von StR. Graf vorgelegte Detailprojekt für die Erbauung einer Doppelvolksschule im 16. Bezirk, auf dem Platze zwischen Odoaker-, Seeböck- Nausegasse und einer noch unbenannten Gasse mit dem Erfordernisse von 833.776 K für Bau, Spielplätze und Gartenanlagen. Das Gebäude ist im Jahre 1912 im Rohbau zu vollenden und unter Dach zu bringen, bis längstens 10. September 1913 vollkommen benützungsfähig fertigzustellen.

Subvention. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Schneider der Gemeinde Mauerbach behufs Erlangung einer Telephonstelle mit Rücksicht auf das dortige städt. Versorgungshaus eine Subvention von 225 K gewährt.

Städtisches Museum. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Schwer für die städtischen Sammlungen den Ankauf einer sechzigjährigen 10 Dukaten schweren Salvatormedaille von Maximilian Schaller aus dem 17. Jahrhundert genehmigt.

203

ad Nordamerikanische Spezialmission.

Zur Verabschiedung hatten sich am Bahnhofe eingefunden: der amerikanische Botschafter Mr. Kerens mit Gattin, Botschafterrat Grew, Generalkonsul Deuby, Vizepräsident Kitschelt der Handels - und Gewerbekammer, Handelskammersektetär Dr. Pistor, der Vorsitzende der ständigen österr. Ausstellungskommission Faber, Sektionsrat Ritter von Czychlarz und die Ministerialvizesekretäre Dr. Grünberger und Lisz/niewski. Die Herren der Spezialmission dankten nochmals den Wienern für die herzliche Aufnahme und gaben der sicheren Erwartung Ausdruck, die Herren in Francisco im Jahre 1915 zu sehen. Botschafterrat Grew gab den Herren das Geleite in die ungarische Hauptstadt. Herzliche gegenseitige Rufe : Auf baldiges Wiedersehen ! ertönten, als der Zug die Halle verließ.

-----

204

Die nordamerikanische Spezialmission im Wiener Rathaus.

Heute mittags waren die Mitglieder der nordamerikanischen Spezialmission Gäste der Stadt Wien. Sie erschienen gegen 12 Uhr und wurden im Empfangsalon des Bürgermeisters von Vizebürgermeister Dr. Porzer mit seinen Kollegen Hierhammer und Hoß und den 4 Schriftführern des Gemeinderates begrüßt. Hier hatten sich außer den amerikanischen Gästen eingefunden: der amerikanische Botschafter Mr. Kerens mit dem Botschaftsrat I.C. Grew und dem Generalkonsul Deuby, Minister Trnka für öffentliche Arbeiten mit dem Präsidialvorstand, Sektionsrat Dr. Borkowski, Statthalter Graf Kielmannsegg, Sektionschef Dr. Franz Müller vom Handelsministerium, Sektionsrat Ritter von Czylharz mit den Ministerial-Vizesekretären Graf Larisch-Mönich und Liszniewski, sowie Grünberger, Landesauschuß Bielohlawek, von der ständigen österreichischen Ausstellungs-Kommission die Herren Großindustrieller R.Faber, Großindustrieller Zimmermann, Präsident Oberbaurat Breßler, Handelskammersekretär Dr. Pistor, des Vizepräsidenten der n.-ö. Handels- und Gewerbekammer Kitschelt, der Generalsekretär des n.-ö. Gewerbevereines Prof. Dr. Kobatsch, ferner Obermagistratsrat Asperger, Oberstadtphysikus Dr. Böhm und Buchhaltungsdirektor Stieber, Präsidialvorstand Magistratsrat Formanek, Präsidialsekretär Böttger, Lanzleidirektor kais. Rat Mayer, Kustos Dr. Englmann, etc.

Nach der Begrüßung fand im Stadtrats-Sitzungssaal ein Frühstück statt, bei welchem Vizebürgermeister Dr. Porzer nachstehende Ansprache hielt: Im Jahre 1915 wird soweit menschliche Voraussicht reicht, das große Werk des Durchstiches des Panama-Kanals vollendet sein, und es wird sich an dieses welterschütternde Ereignis die Ausstellung in San Francisco schließen. Welche Folgen diese Ereignisse nach ziehen werden, das können wir ja heute in der ganzen Tragweite noch nicht ermessen. Aber das eine ist sicher, daß wenn der Durchstich der Suez-Meerenge die Entfernung zwischen Ostindien um ein bedeutendes verringert hat, so wird der Durchstich des Panama-Kanals die Entfernung Oesterreiche und Wiens mit der Westseite Amerikas um ein bedeutendes vermindern. Und die Stadt Wien und die Hauptstadt von Kalifornien werden einander um ein wesentliches näherrücken. Die Ausstellung, welche sich an dieses Ereignis schließen wird, sie wird ein Ausdruck der Freude über den Sieg menschlicher Ausdauer und menschlichen Geistes über die Naturkräfte sein. Glücklichen diejenigen, denen es beschieden sein wird an diesem Völkerfeste freudig

teilnehmen zu können, auch wir von Oesterreich und von Wien werden nicht säumen an diesem Völkerfeste teilzunehmen. Mahre hindurch gelacht, in ihrer allzugroßen Bescheidenheit und Sie sind es meine Herren, die uns diesen Fehler gut machen lassen, die uns den Mut geben, diesen Fehler abzulegen, indem sie durch ihr Hierherkommen bewiesen haben, wie viel Ihnen daran gelegen ist, daß Oesterreich und Wien sich an der Ausstellung beteiligen. Wenn der Staat das Seinige tut, dann wird auch die Stadt Wien bemüht sein, in der Reihe der großen Städte, die sich an der Ausstellung in San Francisco beteiligen nicht zu fehlen.

Wir wollen dann zeigen, was wir können, wenn es gut ist, soll es verdiente Anerkennung finden, wenn es noch nicht den Anforderungen entspricht, dann wollen wir alles daran setzen, das zu erreichen, was uns noch fehlt. Ich erhebe ich mein Glas auf das Gelingen der beiden großen welterschütternden Ereignisse, auf die Vollendung des Panama-Kanals und auf die große Ausstellung in San Francisco. (Stürmischer Beifall.)

Nunmehr ergriff der Führer der amerikanischen Gesellschaft Hammond das Wort, um dem Bedauern darüber Ausdruck zu geben, daß die Stunde des Abschieds gekommen ist. Er versichert, die amerikanischen Gäste scheidet in der Hoffnung, die Wiener bei der Ausstellung in San Francisco begrüßen zu können. Es dränge ihn, am Schlusse dieses schönen Aufenthaltes allen zu danken, die sich um die amerikanischen Gäste bemüht haben, insbesondere in erster Linie der hohen Regierung, dann aber allen übrigen Faktoren, die mit außerordentlicher Liebe und Freundschaft der Kommission entgegengekommen sind. Das Bild, das der Vorredner gebraucht habe von dem Näherbringen der beiden Städte, sei nicht nur ein Bild. Er sei überzeugt, es werde sich zur Wahrheit gestalten. Er dankt dann der Presse, daß sie der amerikanischen Kommission so großes Interesse entgegengebracht, und hofft, daß die Panama-Ausstellung mit dem Titel Pazifik-Ausstellung in Wirklichkeit eine Friedensausstellung sein werde, die den Frieden der Völker untereinander begründe. Er schließt mit dem Wunsche, daß das österreichische Kaiserreich und die Blüte desselben, die herrliche Stadt Wien, sich weiter entwickeln mögen. (Lebhafter Beifall.)

Zum Schlusse ergriff der amerikanische Botschafter Mr. Kerens das Wort. Er gab seiner außerordentlichen Freude darüber Ausdruck, daß man seinen Freunden von ~~xxx/xxx/xx~~ behördlicher wie privater Seite so viel Freundschaft erwiesen habe. Was man seinen Landsleuten hier erwies, das sei so, als ob man

es ihm selbst erwiesen habe. Es sei nun über hundert Jahre, daß die Vereinigten Staaten, da, als eine kleine Republik von kaum drei Millionen Einwohnern, mit dem österreichischen Kaiserreiche in engster Freundschaft stehen. Obwohl mehr als hundert Jahre verlossen, habe diese Freundschaft doch niemals eine Störung erlitten. Er gedenkt dann der Tätigkeit jener Oesterreicher, welche in Amerika eine zweite Heimat gefunden haben, hebt hervor, daß er in seiner engeren Heimat, also in St. Louis zahlreiche Oesterreicher zu seinen engsten Freunden zählt, und betont, daß die Oesterreicher in Nordamerika eifrig an der Entwicklung des Staates mitgearbeitet haben. Er gibt der Ueberzeugung Ausdruck, daß der immer blaue Himmel Kaliforniens, den er selber in zehnjährigem Aufenthalt kennen und schätzen gelernt, auch auf die Wiener bei ihrem Besuche den tiefsten Eindruck machen werde. Er schließt mit dem herzlichsten Danke für die Gastfreundschaft, die seinen Landsleuten erwiesen worden ist. (Großer Beifall.)

Vom Rathaus begaben sich die Gäste dann zum Staatsbahnhof, um von dort ihre Reise nach Ungarn fortzusetzen.



205

WIENER RATHAUS - KORRESPONDENZ  
Herausgeber und verantwortl. Redakteur Rudolf Eigl  
22. Jahrgang, Wien, Montag, 20. Mai 1912

Von Magistrat Der langjährige Leiter des Bezirksamtes Neubau  
Magistratsrat Dr. Otto von Nagl wurde mit der Leitung des ma  
gistratischen Bezirksamtes Wieden betraut.

Schuleinweihung Am Mittwoch, den 22. Mai d. J. findet um 9 Uhr  
vormittags die feierliche Einweihung der neuerbauten städtischen  
Doppel Volks- und Bürgerschule im 14. Bezirk, Diefenbachgasse  
15/19 statt

Protectoratsübernahme Erzherzog Carl Franz Joseph hat das  
Protectorat des Hilfsvereines zur Unterstützung mittelloser  
kranker Oesterreicher und ungarischer Staatsangehöriger in  
Davos übernommen.

Genossenschaft der Pferdefleischhauer und Pferdefleischver  
schleißer Am Sonntag, den 26. Mai, 3 Uhr nachmittags, findet  
in Hessel's Restauration, VIII. Strossigasse 36, „zur Stadt Brunn“  
die diesjährige Generalversammlung der Genossenschaft der Pfer  
defleischhauer und Pferdefleischverschleißer statt.

Dr. Karl Lueger-Denkmal Nach den nunmehr endgültig festgesetzten  
Wettbewerb-Bestimmungen zur Erlangung von Entwürfen für die  
Errichtung eines Dr. Karl Lueger-Denkmales in Wien hat das  
Preisgericht zu bestehen: a) aus dem Bürgermeister der Stadt  
Wien als Vorsitzenden, b) aus dem Obmann des Denkmalkomitees,  
c) aus vier durch den Bürgerklub zu wählenden Mitgliedern des  
Wiener Gemeinderates, einem vom Bürgermeister zu bestimmenden  
Beamten des Wiener Magistrates und des Stadtbauamtes, d) aus zwei  
Mitgliedern der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens,  
einem Mitglied der Vereinigung bildender Künstler (Sezession),  
einem Mitglied des Hagenbundes, einem Mitglied des Künstler  
verbandes Oesterreichischer Bildhauer, einem Mitglied des Zen  
tralverbandes der Architekten der in Reichsrathe vertretenen  
Kronländer und Länder, einem Mitglied der Gesellschaft Oester  
reichischer Architekten und einem Künstlermitglied der Oester  
reichischen Gesellschaft für christliche Kunst. Sämtliche  
Künstlervereinigungen haben bereits ihre Vertreter namhaft  
gemacht, und zwar: die Genossenschaft der bildenden Künstler  
Wiens die Bildhauer und Professoren Karl Kundmann und Wilhelm  
Seib, die Sezession den Rektor der Akademie der bildenden Künste  
Professor Rudolf Bacher, der Hagenbund den Maler Dr. Rudolf

Jank, der Künstlerverband den Bildhauer Edmund von Hofmann,  
der Zentralverband der Architekten den Oberbaurat Architekten  
Ludwig Baumann, die Gesellschaft Oesterreichischer Architekten  
den Oberbaurat Professor Julius Dominger/ und die Oesterreichi  
sche Gesellschaft für christliche Kunst den Medailleur Ludwig  
Hujer

Ein Wilhelm Tell Aufführung durch Bürgerschüler. Es war ein  
richtiger Theaterabend, der am 18. d. M. in katholischen Arbeit  
erheim des 3. Bezirkes, Gyllnergasse 8, stattfand. Die Tell  
Ouverture, vom Zöglingorchester des Blindenerziehungsinsti  
tutes unter Leitung des Musiklehrers Josef Heindl sehr schön  
gespielt, leitete stimmungsvoll den Abend ein. Dann führten  
die Schüler der dritten A-Klasse der Bürgerschule Hörneggasse  
12 „Wilhelm Tell“ von Schiller mit wahrhaft jugendlicher Be  
geisterung auf, die alle Zuhörer gefangen nahm. Erschütternd  
war die große Szene Melchthals, bei der manche Augen Tränen  
vergossen. Wunderschön wirkte die RütliSzene, ergreifend der  
Schwur. Ebenso wurde der 3. Akt, der uns einen prächtigen Tell  
darsteller brachte, glänzend gespielt. Reicher Beifall lohnte  
die bisher einzige Vorführung eines klassischen Werkes durch  
Bürgerschüler, deren Klassenlehrer Hans Hödl und Anton Eruby  
mit dem kleinen Bühnenvolk wiederholt gerufen wurden. Unter  
den Gästen befand sich auch Bezirksschulinspektor Homolatsch,  
der gleichfalls von der Darstellung sehr befriedigt war.

Zentralverein zur Errichtung und Erhaltung von Knabenhorten  
in Wien Vor einigen Tagen fand im Rathaus die 4. ordentliche  
Generalversammlung des Zentralvereines zur Errichtung und Er  
haltung von Knabenhorten in Wien statt.

Aus dem Jahresberichte ist hervorzuheben, daß  
das Ministerium für Kultus und Unterricht die Leistungen des  
Zentralvereines durch Verleihung der silbernen Staatspreme  
dille anerkannt hat. Der Verein erhält 88 Hortstationen, in  
welchen außer der allgemeinen Beschäftigung die Zöglinge auch  
in Musik und Handfertigkeitarbeiten unterrichtet werden. Wie  
im Vorjahre wendete das Exekutivkomitee auch im Berichtsjahre  
bei Ausgestaltung der Arbeitwerkstätten seine volle Aufmerksam  
keit zu. Es wurden in den Bezirken Leopoldstadt, Landstraße,  
Simmering und Rudolfsheim errichtet. Es bestehen schon in 18  
Bezirken vom Zentralverein eingerichtete Werkstätten.

Der Ruderbetrieb wurde angestaltet  
durch den Ankauf von zwei neuen Auslegerbooten, der Baubund

so-wiebetrieb durch Vergrößerung des Badestrandes. Einführung  
des Massenschwimmunterrichtes und Bestellung eines ständigen  
Aufsichtsorganes im Knabenbad „Gänsehäufel“. Die Direktoren  
Konferenz beschäftigte sich eingehend mit den Durchführungs  
bestimmungen über die Aufnahme von Waisenkindern in die Horte  
mit den magistratischen Kostkindern und dem schlechten Hort  
besuch durch dieselben, dem Besuch des Bades, des Schwimm  
Schwimm- und Ruderbetrieb, der Persenkoloniefrage, der admini  
strativen Geschäftsführung etc. Der Besuch der Urania wurde durch  
das außerordentliche Entgegenkommen des Oesterreichischen Flot  
tenvereines ermöglicht, der für die Zöglinge 25 Vorträge ver  
anstaltete, die von insgesamt 6763 besucht waren.  
Zu Referaten wurden Bezirksvereinsvertreter Johann Horak,  
Beamter Hans Matzner und Ministerialbeamter Emanuel Rott wie  
dargestellt. Vorsitzender STR. Tomola berichtete dann in ausführ  
licher Weise über den von mehreren Seiten gewünschten Anschluß  
des Zentralvereines an den Reichsbund der Jugendwehren und  
Knabenhorte Oesterreichs und stellte namens des Exekutiv-Komite  
es den Antrag, im erzieherischen und patriotischen Interesse  
dem Anschlusse zuzustimmen. Dieser Antrag wurde mit einstimmiger  
Einstimmigkeit angenommen. Der Vorsitzende teilt weiter mit,  
daß der Gemeinderat auch für das Jahr 1912 eine Subvention von  
100000 K bewilligt habe. Unter lautem Beifall wurde der Gemein  
der Dank der Generalversammlung ausgesprochen. Dem Zentraldi  
rektor August Aichhorn wurde für seine ersprießliche Tätigkeit  
der Dank der Versammlung votiert.

Armeninstitut Margarethen Der Stadtrat hat nach einem Be  
richte des STR. Hallmann die Wahl des Heinrich Kotz zum Obm  
stellvertreter der 8. Sektion des Armeninstitutes des 5. Be  
zirkes bestätigt

Jahresbericht der städtischen Straßenbahnen Am Samstag, den  
1. Juni d. J. werden die Wiener ganztägigen Rundfahrten der  
städtischen Straßenbahnen wieder eröffnet. Dieselben finden  
an jedem Werktag um 10 Uhr vormittags vom Neuen Markt im  
1. Bezirk aus statt u. zw. in folgender Anordnung:

- Rundfahrt I, an jedem Montag: Vormittags: Besichtigung von Schön  
brunn, nachmittags: Besichtigung des naturhistorischen Hofmu  
seums und Fahrt zum Lusthaus im k. k. Prater.
- Rundfahrt II, an jedem Dienstag: Vormittags: Besichtigung des  
Rathauses (städtisches Museum, Postsaal, etc.), nachmittags:  
Besichtigung der Landesanstalten am Steinhof und Fahrt nach

Hütteldorf.

- Rundfahrt III, an jedem Mittwoch: Vormittags: Fahrt nach Nuß  
dorf und auf den Kahlenberg, nachmittags: Besichtigung des Ver  
sorgungsheimes in Lainz.
- Rundfahrt IV, an jedem Donnerstag: Vormittags: Spazierfahrt in  
den Prater und Besichtigung des Heeresmuseums im k. u. k. Arsenal,  
nachmittags: Besichtigung des Türkenschanzparkes.
- Rundfahrt V, an jedem Freitag: Vormittags: Besichtigung des  
kunsthistorischen Museums, nachmittags: Fahrt nach Schönbrunn  
und in den Prater.
- Rundfahrt VI, an jedem Samstag: Vormittags: Besichtigung des  
Zentralfriedhofes und des Oesterr. Museums für Kunst und Indus  
trie, nachmittags: Fahrt nach Nußdorf und auf den Kahlenberg.

Der Beginn des Nachmittagsteiles der Rundfahrt erfolgt  
stets um 2 Uhr 30 Minuten vor der Hansgasse nächst der  
Bellariastraße aus.

Grillparzers Werke Im Auftrage der Reichshaupt- und Residenz  
stadt Wien herausgegeben von August Bauer. Zweite Abteilung.  
Erster Band. Jugendwerke I. Gerlach & Wiedling, Wien und  
Leipzig 1911. XXXII und 388 Seiten. Preis K 11.75 gebunden,  
K 8.50 broschiert. Von der monumentalen Grillparzerausgabe  
der Stadt Wien ist neben ein neuer Band, enthaltend die  
bisher unbekanntten Entwürfe zu dem Jugenddrama „Blanka von  
Kastilien“, erschienen. Es wird damit die zweite Abteilung  
eröffnet, welche die Jugendwerke und Tagebücher enthalten soll.  
Es ist dem Herausgeber in Verbindung mit seinem Mitarbeiter  
Reinhold Rackmann gelungen, die vorgelegten Entwürfe genau  
zu datieren, so daß jetzt erst eine gesicherte Darstellung  
von Grillparzers Jugendentwicklung möglich sein wird, zu wel  
cher die Einleitung wichtige Vorarbeiten beibringt. Die wei  
teren fünf Bände von Grillparzers Jugendwerken sind im Drucke  
fast sämtlich fertig gestellt und werden in rascher Folge  
erscheinen. Im Drucke befindet sich ferner der zweite Band  
der ersten Abteilung: Das goldene Vließ. Druck und Ausstattung  
machen dem heimischen Kunstgewerbe die höchste Ehre.

206

WIENER ZEITUNG  
KORRESPONDENZ  
Herausgeber: Rudolf Eigel  
Wien, Dienstag, 1. Mai 1912

Städtische Bäder Das Voll- und Schwimmbad im städtischen Theatersienbad im 12. Bezirk, Hufelandgasse 3 ist am 19. d.M. eröffnet worden.

Die diesjährigen Impfungen Mit Rücksicht auf die Zeit an verschiedenen Orten konstatierten Blatterkrankungen hat der Magistrat über Vorschlag des Stadt-Physikates beschlossen, daß mit der Vornahme der öffentlichen Impfung im laufenden Jahre schon Ende Mai begonnen werde. Diese Maßregel erscheint umso mehr geboten, als der durch Impfung erworbene Schutz der Bevölkerung gegen Blatternansteckung derzeit nicht mehr so günstig ist, wie in den ersten Jahren nach den im J. 1907 durchgeführten Massimpfungen. Das genaue Verzeichnis der Impfsammelplätze und Impfstunden wird rechtzeitig durch amtliche Kundmachungen verlautbart werden.

Die Verteilung der Preise für die Blumenanschnückung Am Freitag, den 24. d.M. 11 Uhr vormittags findet im Festsaale des Rathhauses die feierliche Verteilung der vom Preisgerichte für die Anschmückung von Balkonen und Fenstern mit Blumen für das Jahr 1911 zuerkannten Preise und Diplome statt.

Ungeteilter Vormittagsunterricht im Schulbezirke Wiens Der k.k. Bezirksschulrat Wien hat an sämtliche Schulleitungen nachschiebendes hinausgegeben: Mit Rücksicht auf die günstigen Erfahrungen, welche mit der Einführung des ungeteilten Vormittagsunterrichtes an den allgemeinen Volks- und Bürgerschulen in den letzten Jahren gemacht wurden, hat der k.k. Bezirksschulrat aus dem Berichte vom 9. März 1912 an den n.-ö. Landesschulrat den Antrag gestellt, die Einrichtung des ungeteilten Vormittagsunterrichtes an den öffentlichen Volks- und Bürgerschulen in der Zeit vom 1. Juni bis 15. Juli unter nachstehenden Modalitäten als eine dauernde festzusetzen und, wo es die Verhältnisse irgendwie zulassen, während der Zeit des ungeteilten Vormittagsunterrichtes anstatt des Turnens nachmittags Jugenspiele einzuführen. Die vom Bezirksschulrate beantragten Modalitäten waren folgende: In der Bürgerschule entfallen mindestens 3 Stunden, in der allgemeinen Volksschule für der 3. Klasse aufwärts mindestens eine Stunde wö-

chentlich, wobei aufzulassende Stunden für den Turnunterricht nicht mitzuzählen sind. Religion, Unterrichtssprache und Rechnen müssen im lehrplanmäßigen Stundenausmaße beibehalten werden. Eine Ausnahme wird bezüglich des Religionsunterrichtes dort gestattet, wo es die Verhältnisse unmöglich machen, sämtliche Stunden in der für den ungeteilten Vormittagsunterricht zur Verfügung stehenden Zeit im Stundenplansunterzubringen. In einem solchen Falle, ist die Genehmigung der Kirchenbehörden einzuholen. Sollten es die Verhältnisse erfordern, daß der Unterrichtsbeginn auf 7 Uhr früh angesetzt werden muß, so ist dafür die Genehmigung des Ortsschulrates anzusprechen. Weiters hat der Bezirksschulrat die Zustimmung des Wiener Stadtrates dazu erwirkt, daß in Zukunft für den Fall der dauernden Einführung des ungeteilten Vormittagsunterrichtes in der Zeit vom 1. Juni bis zum Schlusse des Schuljahres jene Ueberstunden-Remunerationen der weltlichen Lehrpersonen und Mehrstunden-Remunerationen der definitiven Religionslehrer, deren Ausmaß sich infolge des durch die Einführung des ungeteilten Vormittagsunterrichtes verursachten Wegfalles einzelner Unterrichtsstunden verringern würde, auch während der Zeit vom 1. Juni bis zum Schlusse des Schuljahres ungeschmälert belassen werden, bezw. in jenen Fällen ungeschmälert bis zum Schlusse des Schuljahres ~~1/2~~ wieder zur Anweisung gelangen, wenn die mit solchen Remunerationen bereits vor dem ~~1. Juni~~ 1. Juni bedachten definitiven Bürgerschullehrpersonen und definitiven Religionslehrer nach einer vor oder nach diesem Termine durch Krankheit, Urlaub und dergleichen eingetretenen Dienstesverhinderung ihre vor der letzteren innegehabten Dienstesstelle vor Schluß des Schuljahres wieder antreten und daß auch alle übrigen Remunerationen deren Ausmaß infolge des durch die Einführung des ungeteilten Vormittagsunterrichtes in der Zeit vom 1. Juni bis zum Schlusse des Schuljahres verursachten Wegfalles einzelner Unterrichtsstunden verringern würde, den betreffenden Lehrpersonen in dem früheren Ausmaße belassen werden. Hierüber hat der n.-ö. Landesschulrat mit dem Erlasse vom 10. d.M. dem Bezirksschulrate nachstehendes eröffnet: Das Ministerium für Kultus und Unterricht hat mit Erlaß vom 28. April 1. J. die Einführung des ungeteilten Vormittagsunterrichtes für die Zeit vom 1. Juni bis zum Schlusse eines jeden Schuljahres an der Stelle der Hitzferien an den öffentlichen Volks- und Bürgerschulen in Wien bis auf weiteres genehmigt.

NB. Um Berücksichtigung nachstehender Notiz bittet recht sehr  
R. Eigel m.p.  
Schulakademie Die k.k. Staatsrealschule (zugleich Reformrealschule) im 8. Bezirke veranstaltete am 18. Mai im Saale der Anstalt eine Akademie, die am 20. wiederholt wurde und der Schülerlese sowie der Bezirksgruppe des „Ferienhort“ dank dem geschickten Arrangement durch Professor Dr. Gatscha ein namhaftes Erträgnis einbrachte. Durch Liedervorträge der jugendlichen Opernsängerin Fräulein Marie Therese Zajc und des Prof. Viktor Schimaneck wurde das Programm, das außerdem noch Deklamationen und Klavier-vorträge von Schülern der obersten Klassen sowie vom Gesanglehrer Lehner geleitete Chöre umfaßte, höchst anziehend gestaltet. Der Direktor der Anstalt Regierungsrat Anton Rebmann konnte dem Vizepräsidenten des Landesschulrates Khe von Sternegg, die Landesschulinspektoren Regierungsrat Rieger, Dr. Schilling, Dr. Vrba und als Vertreter der Zentrale des „Ferienhort“ Regierungsrat Hoch begrüßen. Das zahlreich erschienene Publikum nahm die Vorträge mit herzlichem und warmem Beifall auf.

Aspernfeier.

Wie alljährlich veranstaltete auch heuer die Gemeinde Wien auf blutgetränkter Walstatt eine Gedächtnisfeier an die Schlacht bei Aspern. Zu derselben hatten sich eingefunden: V.B. Hoss, vom Kriegsarchiv Generalstabsobersst Maximilian Ritter von Hoen, Kommandant des Militär-Filial-Inbalidenhauses zu Neulerchenfeld Oberst Hugo Hubrich, Kommandantstellvertreter des Militär-Invalidenhauses Oberstleutnant Karban, die Majore Zerbs, Ritter von Jagsic und Worobkiewics, die Hauptleute Knauf, S'ephani, Algayer, Petrovits und de Vank, die Oberleutnants Erla und de Fribek, Fregattenleutnant SSB, Feldkurat Loberschniner, Reichsratsabgeordneter B. F. Riesenl, StR. Knoll, die Gemeinderäte kais. Rat Baron Gussenbauer, Hofmann, Philip, Pichler, Oberleutner und Richter, B.V. Anderer mit dem B.V. St. Schöpfleuthner und den Bezirksräten Hummelberger und Schramm, Obermagistratsrat Asperger, Polizeibezirksleiter Polizeirat Karl mit dem Revierinspektor Kohl, Pfarrer Jeglinger, Hofjagdverwalter Janetschek, Bezirksamtsleiter Magistratsrat Fürst, Bezirksschulinspektor Stift, Präsidialsekretär Böttger, Magistratskommissär Jiresch, *Schüler des Leinwandknapp-Konkordanz-Gymnasiums Wien*, Forstverwalter Zelinka, Ortschaftsleiter Lutz, Kooperator Tina, Obmann des Militär-Veteranenvereines Reichsbundes Weichberger, Feuerwehrkommandant Reiter, Vorstandsmitglied des Veteranenvereines Asoern Schmidt etc. Ferner war eine Abteilung von Militärinvaliden des Mannschaftsstandes erschienen, welchen eine Ehrengabe der Gemeinde Wien überreicht wurde. Veteranen, Feuerwehr und Schuljugend bildeten vor der Kirche von Aspern Spalier.

Auf historischem Boden, zwischen dem Löwen von Aspern und der Kirche las Feldkurat Loberschniner für die in Aspern im Jahre 1809 ruhmvoll gefallenen österreichischen Krieger eine feierliche Messe, während welcher die Schülerinnen unter Leitung der Lehrerin Hasitschka ein Weßlied sangen. Nach dem Gottesdienste hielt der Feldkurat eine Ansprache, welche in die Bitte ausklang: Allmächtiger erinnere Dich jener Söhne Oesterreichs, die in den geheiligten Gefilden von Aspern heldenmütig gekämpft, geblutet, gelitten und den Heldentod für Kaiser und Vaterland gefunden haben.

Sodann begaben sich die Teilnehmer an der Feier vor das Denkmal des Löwen von Aspern, wo eine Begrüßung durch die Schulkinder stattfand.

Oberst Hugo Hubrich hielt sodann eine Ansprache, in der er u.a. ausführte: Die Erinnerung an die Schlacht bei Aspern lebt

in der Armee wie ein Talisman, welcher sorgsam behütet, uns vor Niederlagen schützt und den sicheren Weg weist dann, wenn das Vaterland ruft, um den Sieg zu erringen. Es existiert kein Truppenkörper in der Armee, wo der heutige Gedenktag nicht gefeiert oder wenigstens die Bedeutung der Schlacht bei Aspern nicht besprochen würde. In dieser Weise fördert die Armeem Vereine mit dem Volke die Pflege des Patriotismus im Sinne des Wahlspruches unseres erhabenen Monarchen, Begeistert von den Tugenden unseres erhabenen Monarchen zieht die Person desselben vor unsere Augen und wir bewundern ihn mit Enthusiasmus, wie er uns mit leuchtendem Beispiel voranght in jeder Tätigkeit. Ich bitte Sie mit mir in den begeisterten Ruf einzustimmen: Seine k.u.k. Apostolische Majestät Franz Josef I. lebe hoch! hoch! (Brausende Hochrufe.) Die Musik intonierte die Volkshymne, welche von den Versammelten gesungen wurde.

V.B. Hoss hielt hierauf folgende, wiederholt von lebhaftem Beifall unterbrochene Rede: Wenn der Mai seine schönsten Blumen und Blüten bringt, dann eilen wir Wiener in dieses noch ländliche Gebiet der Großstadt. Es ist ein Maienfest, das der Königin der männlichen Tugenden gewidmet ist, der Tapferkeit, welche am herrlichsten zur Geltung kommt, wenn sie verbunden mit Fürstentreue und Heimatsliebe. Wir Großstädter kommen so gerne zu diesem Feste; denn was uns drinnen beschleht ist beim Surren der Maschinen oder hinter den Registern der Schreibstube, es ist doch zum großen Teile das Getriebe des Alltags, durch welches das Herz in Fesseln gelegt wird. Aber heute an dieser geheiligten Stelle hebt sich die Seele zum Gebet empor, ein und frei, und in ihrem Fluge sucht sie sich in den herrlichsten Gefilden der Menschen. Aspern! Ein traurer Name jedem Wiener, jedem Oesterreicher! Wenn der Knabe die Heldensänge der Vorzeitlernt, dann singt er den Ruhm von Aspern, wenn der Jüngling, im Sturme voran, den leuchtenden Sternen der Ehre, der Freiheit und des Vaterlandes folgt, dann denkt er an Karl, den Helden von Aspern. Und weiter lebt die Heldentat in der Brust der Männer und die Erinnerung vererbt sich fort von Geschlecht zu Geschlecht. Ernst und feierlich ermahnten uns heute die Glocken der Kirche zum Gebete für die Gefallenen. Aber an jenem Tage, an welchem der Heldentod so reichliche Beute nahm, da klangensie lauter und schneller, sie riefen die Kämpfer zum Sturm. Damals wie heute weckten sie die gleichen Akkorde in

den Herzen: die nie versiegende Liebe zu Kaiser und Vaterland und den ernsten Willen, wenn's gilt, Gut und Blut für dieselben zu opfern! Es ist dies im Einklang in unser aller Herzen, sowohl in den Herzen derer, welche einem bürgerlichen Berufe nachgehen, als auch in den Herzen derer, welche das Waffehandwerk pflegen. Für unsere schlahtenerprobte Armee namentlich ist der heutige Tag ein Ehrentag. Wir sind stolz auf unsere Armee, die nicht ein fremder Teil im Körper des Volkes ist, mit der wir vielmehr innig verwachsen sind. Denn die Ideale der Armee sind auch unsere Ideale und das Volk, das christlich und österreichisch denkt, schätzt die Armee als ein Bollwerk des Landes. Gleich uns werden die Mitglieder der Armee niemals sympathisieren mit jenen Elementen, welche dem Staate und den höchsten Autoritäten in demselben feindlich gesinnt sind. Möge unsere Armee ihren herrlichsten Traditionen ~~treu~~ treu sein für alle Zeiten, möge sie unser festes Bollwerk bleiben gegen alle äußeren und inneren Feinde! Ich bringe diesen Wunsch zum Ausdruck, indem ich Sie bitte, mit mir einzustimmen in den Ruf: Unsere ruhmvolle Armee lebe hoch! (Begeisterte dreimalige Hochrufe.)

Während nun die Schulkinder unter Leitung des Lehrers König ein patriotisches Lied sangen, erfolgte die Niederlegung von Kränzen der Stadt Wien, des Militärinvalidenhauses, des Asperndenkmalkomitees und des Militär-Veteranenvereines. Mit der Defilierung der Vereine und der Schuljugend war die Feier auf dem Platze in Aspern beendet.

An die Feier schloß sich ein gemeinsames Mittagessen im Gemeindegasthaus, bei dem V.B. Hoss einen schwungvollen, begeistert aufgenommenen Kaisertoast sprach. Er dankte dann allen, welche zur Verherrlichung der Feier beigetragen, der Geistlichkeit, den Lehrpersonen, den Schulkindern, den Vertretern der Armee und den Veteranen. Er verwies auf das innige Verhältnis zwischen der Bevölkerung Wiens und dem Militär, indem er unter stürmischen Beifall sein Glas auf die Armee erhob. - Oberst Hubrich dankte in Vertretung der beiden Militärinvalidenhäuser in Wien und aller Anwesenden der Armee für die ihr zuteilgewordene Auszeichnung, trank auf das Gedeihen und Emporblühen

207

der Stadt Wien und schloß mit einem dreifachen Hoch auf die Gemeindevertretung und V.B. Hoss. (Stürmischer Beifall.) Generalstabsobersst Ritter von Hoen entschuldigte zunächst den in Karlsbad weilenden Direktor des Kriegsarchivs G.d.I. Exz. von Weinovich sowie den Obmannstellvertreter des Asperndenkmalkomitees Hof- und Kammerjuwelier Mayer und hielt dann einen historischen Rückblick auf die Bedeutung der Schlacht bei Aspern. Aus der Begeisterung der damaligen Zeit heraus ~~sei~~ sei der Befreiungskampf gewachsen, der die Kraft Napoleons im Jahre 1813 gebrochen hat. Das Jahr 1809 ist das Geburtsjahr der engen Beziehungen zwischen Volk und Armee, die sich zur Ueberzeugung gewandelt hat, daß heute die Armee kein Fremdkörper im Volke ist, (Lebhafte Zustimmung.), sondern daß sie im Volke wurzelt, die Stärke und Streitkraft eines Volkes ist. (Beifall.) Der Ausfluß dieses patriotischen Empfindens ist unter so vielen anderen Beweisen die festliche Veranstaltung des Asperntages, worin die Gemeinde Wien wie in so vieler anderer Beziehung der Monarchie mit leuchtendem Beispiel vorangeht. Auf das innige Zusammenwirken von Vahr- und Wehrstand erhebe ich mein Glas. (Großer, anhaltender Beifall.) - B.R. Hummelberger versicherte unter lebhafter Zustimmung, daß die Bürger Wiens als echte Deutsche und echte Oesterreicher, wenn die Not es erfordert, es gerade so halten werden wie ihre Vorfahren.

Das Aspern-Denkmal-Komitee war durch eine Deputation, bestehend aus Oberst des Generalstabskorps Max Ritter von Hoen und Official Werner als Sekretär vertreten. Der Obmann Exzellenz G.d.J. von Weinovich weilte zum Kurgebrauch in Karlsbad, wogegen der Obmannstellvertreter Hof- und Kammerjuwelier Josef Mayer sich als Präsident des Wiener Kunstgewerbevereines in dessen Angelegenheit in München befindet. Die Deputation legte einen schönen, aus Lorbeer, Eichenlaub und Blumen arrangierten Kranz am Sockel des „Löwen von Aspern“ nieder.

208

Schuleinweihung. Heute vormittags wurde in feierlicher Weise in Gegenwart des Bürgermeisters Dr. Neumayer das neue Schulgebäude 14. Bezirk Diefenbachgasse 15 bis 19 eingeweiht. Das dreistöckige Schulhaus besteht aus einem Cassentrakte, der teilweise ein Vorgarten vorgelagert ist, und aus zwei Hoftrakten, welche einen großen Spielplatz einschließen. In demselben ist eine Volks- und Bürgerschule für Knaben und Mädchen untergebracht, die im Erdgeschoße und in den drei Stockwerken verteilt insgesamt enthält: 35 Lehrzimmer, 3 Zeichensäle und 1 Handarbeitssaal mit je einem Vorräum, 10 Lehrmittelzimmer, 2 Kasseien und 2 Konferenzzimmer mit Vorräumen, 2 Turnsäle mit je einem Auskleideraum, 1 Turnlehrzimmer und 1 Gertekammer und 2 Schulfrauenwohnungen. Für die abzulegenden Oberkleider der Schulkinder sind 6 heißbare Kleiderablagen vorgesehen und stehen überdies auf den geheißten Gängen noch eiserner Kleiderkästen zur Verfügung. Im Keller befinden sich ein Aussperrraum nebst einer Schulküche und einem Abwaschraum, ein als Schulwerkstätte in Aussicht genommener Raum, ferner 2 Waschküchen, 2 Kesselhäuser, die erforderlichen Holz- und Kohlenkeller und die Kammern für die Gas- und Wassermesser. Die Decken der Kellerräume sind als Ziegelgewölbe zwischen gewalsten Trägern, die übrigen Decken sowie die Fenestergewölbe der Lehrräume, ferner die Stiegen sind in Eisenbeton ausgeführt. Die Gänge, die Abortgruppen, der Aussperrraum und die dazu gehörigen Nebenräume sowie die zukünftige Schulwerkstätte sind mit einem Terrazzo-Plaster, die übrigen Räume mit Eichenbrettelböden versehen. Alle Räume können mittels elektrischer Glühlampen beleuchtet und mittels einer Niederdruck-Dampfheizung erwärmt werden. Der Bau wurde im Oktober 1910 begonnen und das Schulhaus wurde am 6. Oktober 1911 in Benützung genommen. Die Baukosten betragen rund 800.000 Kronen. Der Bau des Schulhauses wurde unter der Leitung des städtischen Baurates Ing. Karl Haubfleisch durch das Wiener Stadtbauamt entworfen und ausgeführt. Ing. Josef Schacher, städtischer Oberingenieur war mit der örtlichen Bauleitung und der städtische Architekt Julius Frühlich mit der Ausarbeitung der architektonischen Ausgestaltung betraut. Zur Feier hatten sich eingefunden: B.M. Dr. Neumayer in Begleitung des Präsidialvorstandes Magistratsrates Formanek, StR. Branneiß, die Gemeinderäte Schlechter, Schlögl, Siegmeth und Wiesinger, Landeschulinspektor Professor Trautzel, Bezirksschulinspektor Dr. Gaismayer, Bezirksvorsteher Kunz mit der Bezirksvertretung, Obmann des Ortschaftsrates Stix mit dem Obmannstell-

verteter Schmid und zahlreichen Ortschaftsräten, Obermagistratsrat Dr. Nüchtern, Stadtbaudirektor Sykora, die Oberbaukäte Dr. Kinzer und Haubfleisch, die Magistratsräte Artzt und Schaufler, Bezirksamtsleiter Magistratsrat Dr. Solterer, Magistratssekretär Pany, Baurat Fiebiger, Oberingenieur Schacher, die Bürgerschuldirektoren Peter Legerer und Ludwig Kirchmayer mit dem Lehrkörper der beiden Schulen, zahlreiche Mitglieder der Bürgervereinigungen, des Frauenbundes mit der Vorsitzenden Lang, der Feuerwehr, etc. Zunächst nahm Kanonikus Dechant Roth unter Assistenz des Dechant Bühm und der Pfarrgeistlichkeit die Weihe des Hauses vor. Die Feier im festlich geschmückten Turnsaale wurde mit dem von Schülern und Schülerinnen gesungenen Festchor „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes“ aus der Schöpfung eingeleitet. Während der sodann von Kanonikus Roth celebrierten heiligen Messe sangen die Schulkinder die deutsche Messe von Schubert. In seiner Ansprache betonte Kanonikus Roth, daß die Gemeinde Wien alljährlich große Opfer für die Schulen bringt, obgleich es aber gerne im Hinblick auf die Erziehung der Kinder Landeschulinspektor Prof. Trautzel bemerkte daß Rudolfseheim und speziell dieser Teil des Bezirkes des Namen einer Schulstadt verdiene. Er gedachte des einträchtigen Zusammenwirkens aller beteiligten Faktoren und dankte dem Bürgermeister, der Gemeindevvertretung, dem Bezirks- und Ortschaftsrat für das schulfreundliche Wirken im Interesse der Jugend. Er gab dann unter lautem Beifall dem Wunsche Ausdruck, daß der Allmächtige den Bürgermeister noch viele Jahre schenken möge damit er noch weiter im Interesse der Jugend wirken könne. Bezirksschulinspektor Dr. Gaismayer hob das eiferwillige Verständnis der Gemeinde für die Anforderungen der modernen Hygiene an die Ausstattung der Schulgebäude hervor. Die Anbringung der Garderoben, die die Klassen von den Kleiderkästen entlastet sei namentlich bei Regenwetter von großer hygienischer Bedeutung. Ebenso sei die Anordnung von Räumen für Aussperrung armer Schulkinder zu begrüßen. Im 14. Bezirk seien im Laufe von 5 Jahren zwei neue Bürgerschulen und 4 Volksschulen errichtet und schon wieder ein neuer Millionenbau beschlossen worden. Er dankte der Gemeinde für die Munifizienz die weit über das gesetzlich vorgeschriebene Maß hinausgehe. (Beifall). Ortschaftsratsobmann Stix dankte allen Faktoren für die

Erbauung des Schulhauses und bat den Bürgermeister daß die Behörden dem 14. Bezirk auch fernerhin ihr Wohlwollen angedeihen zu lassen. (Zustimmung).

StR. Branneiß hob in seiner beifällig aufgenommenen Dankesansprache hervor, daß Bürgermeister, Stadt- und Gemeinderat, Bezirksvertretung und Ortschaftsrat allen Angelegenheiten des Schulwesens ihre Unterstützung leihen.

Bezirksvorsteher Kunz brachte den Dank der Bevölkerung für die Erbauung des herrlichen Schulgebäudes zum Ausdruck. (Beifall.)

Direktor Legerer dankte allen Festgästen für ihr Erscheinen und gedachte des früheren Bezirksschulinspektors Magistratsrates Suchowel an den ein Telegramm abgesendet wurde. Er versicherte, daß die Mitglieder des Lehrkörpers stets ihre Pflicht voll und ganz erfüllen und die Kinder zu echten Wienern, welche wahre Patrioten und echte Deutsche sind, erziehen werden. (Beifall). Hierauf trugen die Bürgerschülerin Stefanie Sorge und der Bürgerschüler Alfred Höflinger Gedichte vor und überreichten dem Bürgermeister Blumensträuße.

Bürgermeister Dr. Neumayer dankte dem Kanonikus Roth und der Geistlichkeit für die Vornahme der heiligen Handlung und erinnerte dann an die Schulverhältnisse in früheren Zeiten. Man habe damals auch gutes gelernt, aber die damaligen Einrichtungen der Schulen lassen sich mit den heutigen nicht vergleichen. Der Geist des Schulgesetzes von 1899 habe den Grundsatz festhalten müssen, daß die Kinder nicht nur die nötigen Gegenstände lernen sondern auch sittlich religiös erzogen werden und lernen müssen, ihr Vaterland und ihre Muttersprache zu lieben. Heute am 22. Mai, sagte der Bürgermeister sind es 16 Jahre, daß der Wiener Gemeinderat mich als bescheidenes Mitglied auf den Vizebürgermeisterstuhl erhoben hat, (Beifall), auf eine Stelle, welche eine der höchsten ist, die unsere Vaterstadt zu vergeben hat und die mich den bescheidenen Wiener mit großem Stolz erfüllte, weil gerade von der Aera Lueger angefangen eine so große Reihe von Schulen erbaut worden ist, wie in keiner anderen Stadt. (Lebhafte Zustimmung.) Der Bürgermeister forderte dann die Kinder auf, stets dankbar des Monarchen zu gedenken und schloß mit einem dreifachen, begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser. Mit Absingung der Volkshymne war die Feier im Turnsaale beendet. Am Spielplatz war der städtische Knabenhort mit seiner Kapelle unter Leitung des Hortleiters Lehrers Gottschwara aufgestellt, welcher die Volkshymne und andere Musikstücke spielte. Nach einem Rundgang durch das neue Gebäude, bei dem

auch die Lehrwerkstätte des Knabenhortes besichtigt wurde, verließ der Bürgermeister unter stürmischen Hochrufen das neue Schulhaus.

Aus dem Rathause. Der pensionierte Obermagistratsrat Franz Pohl, dem der Gemeinderat anlässlich des Scheidens aus dem aktiven Dienste der Stadt Wien das taxfreie Bürgerrecht verliehen hat, wird morgen vormittags 11 Uhr vom Bürgermeister Dr. Neumayer in feierlicher Weise beschied werden. - Die für Freitag nachmittags anberaumte Gemeinderatsatzung beginnt bereits um 5 Uhr abends.

Ernennungen. Der Stadtrat hat ernannt: im Status des Marktantes Friedrich Mather zum Inspektor, Karl Görgl und Anton Seywald zu Kommissären, Johann Bukwa und Anton Bachmann zu Offizialen (Referent VB. HoB); im Standes Stadtphysikates: Dr. Emil Telch zum Bezirksarzt 1. Klasse extra statum, Dr. Otto Hromatka, Dr. Julius Zwintz, Dr. Ludwig Müller, Dr. Emil von Iwonski und Dr. Gustav Gabriel zu Bezirksärzten 2. Klasse, Dr. Paul Suske und Dr. Josef Stritzko zu städtischen Oberärzten, Dr. Elias Doregger zum städt. Arzt 1. Klasse in der 9. Rangklasse (Referent StR. Dr. Haas); bei der städtischen Feuerwehr Johann Stanzig zum Brandmeister, Karl Zuleger zum Brandmeister-Stellvertreter (Referent StR. Solwer); zum Obergärtner am Zentralfriedhof wurde Wenzel Beran ernannt (Referent StR. Schreiner); den provisorischen Akassistenten des Zentralwahl- und Steuerkatasters Adolf Muskenstabl, Franz Gejnek, Robert Karl Arob, Anton Schmidt und Julius Zemana wurde das Definitivum verliehen (Referent VB. HoB).

50 jähriges Geschäftsjubiläum. StR. Büsch hat heute sein 50 jähriges Berufsjubiläum gefeiert. Vor 50 Jahren trat Herr Büsch, ein gebürtiger Siebenbürger Sachse, in eine Eisenwarenhandlung ein, war dann in Temesvar als Geschäftsführer tätig und kam 1870 nach Wien, woselbst er sich 1876 selbständig machte, u. zw. in der früheren Vorortgemeinde Gaudenzdorf, jetzt Meidling, Schönbrunnerstraße. Dieses Geschäft führt er heute noch unter Mithilfe zweier Söhne. Es gelang ihm dasselbe auf eine ansehnliche Höhe zu bringen, und sich das Vertrauen seiner Mitbürger zu erwerben, welche ihn im Jahre 1891 in den Gemeinderat entsendeten. Seit 1896 hat Herr Büsch auch das Stadtratsmandat seines Bezirkes inne. Dem Jubilar kamen zahlreiche Glückwünsche anlässlich dieses Jubiläums zu.

209

Besuche von ausländischen Herrschern Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des VB. Hoß die Ausschmückung des Platzes vor dem Burgtore, beim Staats- und Südbahnhofe, sowie der Ringstraße zwischen der Babenbergerstraße und dem Burgtore anlässlich der Ankunft des Königs von Bulgarien und des Königs von Montenegro mit den Kosten von 15 000 K.

Städtische Straßenbahnen Der Stadtrat genehmigte nach einem Berichte des StR. Schreiner das Projekt für die Errichtung eines Betriebsbahnhofes der städtischen Straßenbahnen und eines Verwaltungsgebäudes an der verlängerten Hetzendorferstraße in Speising mit dem Erfordernisse von 1.400 000 K.

Städtische Elektrizitätswerke Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hoß für die Arbeiterschaft der Städtischen Elektrizitätswerke eine Lohnerhöhung mit dem jährlichen Gesamterfordernisse von 79 073 K bewilligt. Diese Lohnerhöhung wird ab 1. Jänner 1912 rückwirkend sein.

W I E N E R S T A D T R A T .

Sitzung vom 22. Mai 1912.

Vorsitzende die Vizebürgermeister Dr. Porzer und Hoß.

StR. Knoll beantragt die Legung eines Rohrstranges der Hochquellenleitung im 21. Bezirk Scheunenstraße Kolonie der Einfamilienhäuser-Baugenossenschaft für Eisenbahner mit dem Erfordernisse von 7200 K. (Ang.)

StR. Oppenberger beantragt die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Novaragasse im 2. Bezirk und in der Herminengasse durch Umwandlung je einer halbnächtigen Gasflamme in eine ganznächtige, ferner auf der Augartenbrücke und im Prater durch Umwandlung von vier halbnächtigen Flammen in ganznächtige und vier ganznächtigen einfachen Flammen in Doppelflammen für Gasglühlicht. (Ang.)

StR. Oppenberger beantragt die Vornahme folgender Erweiterungen im städtischen Strandbade Stadlau: Vermehrung der Garderobestellen um 54 Kleiderkasten, 20 Kabinen im Herrenbade, 10 Kabinen im Damenbade, Errichtung eines Telefons und Erweiterung der Bademeisterwohnung mit dem Erfordernisse von 8750 K. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Oppenberger wird die Neupflasterung der Novaragasse zwischen Praterstraße und Zirkusgasse im 2. Bezirk mit geräuschverminderndem Pflaster mit den Kosten von 47.600 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Hörmann wird die Schadloshaltung für den anlässlich des Umbaus des Hauses 3. Bezirk

Landstraße Hauptstraße 123 ... gasse 8' zur Straße abzutrennenden Grund im Ausmaße von 63 m<sup>2</sup> mit 30 K per m<sup>2</sup> festgesetzt.

StR. Zatzka legt das Projekt für den Kanalneubau in der Bowitschgasse in der Strecke von Or. Nr. 6 bis zur Adolfstorgasse in Oberdöbling in Ober-St. Veit mit dem Erfordernisse von 1400 K (Ang.)

StR. Tomola beantragt die Abteilung folgender Realitäten zu bewilligen: Kat. Parz. 778, 779, 780/1 und 780/2 18. Bezirk, Sandleiten, auf 4 Baustellen und 2 Baustellenteile. Kat. Parz. 741 745 in Währing, Ober-Döbling, Pötzleinsdorf, auf 44 Baustellen und 14 Baustellenteile. Kat. Parz. 616-624, 878 in Währing und Ober-Döbling auf 11 Baustellen (Ang.)

Der Ankauf der Kat. Parz. 448/1 u. 2, 454, 455/1 u. 2, 456 und 457 im Ausmaße von zusammen 7392 m<sup>2</sup> am Hackenberge in Ober-Sievering zum Pauschalbetrage von 34 000 K wird genehmigt.

StR. Hallmann legt das Projekt für den Kanalumbau in der Amtshausgasse von O. Nr. 1 bis zur Brauhausgasse im 5. Bezirk mit den Kosten von 4800 K und für den Kanalneubau in der Brauhausgasse von O. Nr. 82 bis Margarethengürtel mit den Kosten von 2600 K. (Ang.)

Nach einem Berichte desselben Stadtrates werden die Baulinien der Grüngasse im 5. Bezirk und deren Verlängerung im 4. Bezirk unter Zugrundelegung einer Straßenbreite von 15 m und für die Heumühlgasse im 4. Bezirk unter Zugrundelegung einer Straßenbreite von 17 m genehmigt.

StR. Schreiner legt das Projekt für die Fortsetzung der Rohrlegung der Hochquellenleitung auf der der Parzellierung zugeführten Area der Schmelz mit dem Erfordernisse von 155.000 K vor. (Ang.)

Das Projekt für den Kanalneubau auf der Schmelz zwischen Schanz- und südlicher Rundstraße im 15. Bezirk wird mit dem Erfordernisse von 56.000 K genehmigt.

StR. Gräf legt das Projekt für den Kanalneubau in der Heindlgasse von Nr. 11 bis Hasnerstraße im 16. Bezirk mit den Kosten von 4800 K und das Projekt für den Kanalumbau in der Herbststraße mit den Kosten von 11.300 K vor. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Heindl wird das Projekt für die Asphaltierung der Jasomirgottstraße im 1. Bezirk mit den Kosten von 17.000 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Schneider wird die Umpflasterung der vor der ungerad nummerierten Häuserreihe liegenden Fahrbahnhälfte der Klosterneuburgerstraße zwischen Mathildensplatz und Pappenheimgasse im 20. Bezirk mit dem Erfordernisse von 8400 K genehmigt.

Ehrung des Obermagistratsrates i. P. Franz Pohl. Im Empfangs-  
salon des Bürgermeisters fand heute die feierliche Ablegung  
des Bürgereides seitens des Obermagistratsrates i. P. Franz  
Pohl anlässlich der Verleihung des taxfreien Bürgerrechtes der  
Stadt Wien in Würdigung seiner mehr als 40jährigen wiederholt  
anerkannten und besonders verdienstvollen Tätigkeit statt.  
Zur Feier hatten sich eingefunden: Bürgermeister Dr. Neumayer,  
mit dem Präsidialvorstand Magistratsrat Formanek, Vizebürger-  
meister Hof, die Stadt- bzw. Gemeinderäte Branneiß, Misch,  
Hallmann, Hermann, Klaus, Dr. Klotzberg, Knoll, Müller, Rain  
und Schner, Bezirksvorsteher Bergauer, Magistratsdirektor  
Appel, mit den Obermagistratsräten Asperger, Dr. Weiß und Dr.  
Müchtern, sowie sämtlichen Mitgliedern des Magistratsgremiums  
und den Vorständen der städtischen Ämter, Stadtbaudirektor  
Sykora, Oberstadtphysikus Dr. Köhm, Straßenbahndirektor Späng-  
ler, Direktor der städt. Elektrizitätswerke Sauer, Direktor  
der städtischen Stellwagenunternehmung Liffka, Oberbaurat  
i. P. Hauptfleisch, Feuerwehr-Oberinspektor Chitäl, der admini-  
strative Referent des Bezirksamtes Magistratsrat Arzt,  
Direktor der Österr. Aktiengesellschaft für Bauunternehmungen  
Dr. Späth, die Leiter der magistratischen Bezirksämter, Kanz-  
leidirektor Kais. Rat Mayer sowie die Beamten des Präsidial-  
büreaus und der Magistrats-Direktion.

Bürgermeister Dr. Neumayer hielt folgende Ansprache:  
Mein lieber hochverehrter Herr Obermagistratsrat! Ich glaube,  
daß alle diejenigen, welche hier versammelt sind, und auch  
noch viele andere und alle, die Sie in Ihrer 40jährigen Lauf-  
bahn beim Wiener Magistrat kennen und schätzen gelernt haben,  
mit tiefem Bedauern hörten, daß Sie dem natürlichen Gebot der  
vorgeschr. Zeit folgend, aus dem Dienste unserer Vater-  
stadt scheiden. Weil wir wissen, daß Ihr Scheiden ein Verlust  
für unseren Magistrat und für alle diejenigen, welche mit  
ihm zusammenhängen ist, drängt es mich, Ihnen Dank zu sagen  
für Ihre vielumfassende Wirksamkeit. Ich kenne Sie seit 40  
Jahren, denn es sind 40 Jahre, daß ich wieder in die Wiener  
Rathaus getreten bin. In der Zeit als ich als Vizebürgermeister  
und als Bürgermeister mit den Geschäften unserer Vaterstadt  
Wien mich befaßte, habe ich Sie immer als treuesten und  
gewiegtesten Mitarbeiter kennen gelernt und bin Ihnen persö-  
nlich immer zu Dank verpflichtet. Der Wiener Gemeinderat  
hat dem Danke, den er selber fühlt, dadurch Ausdruck gegeben,  
daß er Ihnen bei dem Scheiden aus städt. Diensten eine der

höchsten Auszeichnungen zuge dacht hat, das taxfreie Bürgerrecht.  
Ich bin glücklich, daß ich Ihnen zu dieser Auszeichnung gra-  
tullieren kann und habe nur den einen Wunsch, daß Sie sich noch  
recht lange dieser Auszeichnung erfreuen mögen. Mögen Sie dar-  
bei auch immer eingedenk sein, daß wir Ihnen solange wir atmen  
ein ehrendes Andenken bewahren werden, wie es Ihre Kollegen  
und Mitarbeiter immer tun werden. (Lebhafter Beifall.)

Nunmehr legte über Einladung des Bürgermeisters Ober-  
magistratsrat i. P. Franz Pohl den Bürgereid ab, wobei Präsi-  
dialvorstand Magistratsrat Formanek die Eidesformel verlas.

Nunmehr hielt Magistratsdirektor Appel an  
seinen scheidenden Stellvertreter folgende Ansprache:  
Lieber Freund! Nach einem 40jährigen Wirken in der Wiener Ge-  
meindeverwaltung trittst Du, verehrter Freund, aus dem städti-  
schen Dienste in den wohlverdienten Ruhestand. Wohlverdient!  
Nicht wie dies Wort gewöhnlich als eine Phrase gebraucht wird,  
sondern in seinem wirklichen und der der Wahrheit entsprechen-  
den Bedeutung. In der langen Reihe von Jahren, die Du dem städti-  
schen Dienste gewidmet hast, haben alle, die sich Deine Kolle-  
gen nannten und noch nennen, in Dir das Muster treuer und hing-  
gebungsvoller Pflichterfüllung erblickt und Deine Charaktereig-  
enschaften schätzen gelernt. Denn auch als Mensch hast Du Dir  
die volle Achtung aller erworben, die Deinen geraden Sinn zu  
erproben Gelegenheit hatten. So sehr das Magistratsgremium es  
bedauert, Dich aus seiner Mitte scheidend zu sehen, so freut es  
auch alle, daß es Dir gegönnt ist, in voller körperlicher und  
geistiger Frische nach langjähriger Arbeit den Harbet Deines  
Lebens in behaglicher Ruhe genießen zu können. Eines aber kann  
ich Dir im Namen des gesamten Beamtenpersonales versichern, daß  
wir Deiner stets liebevoll gedenken werden, wie wir auch von  
Dir hoffen, daß Du uns in freundlicher Erinnerung behältst.  
(Beifall.)

Obermagistratsrat Pohl antwortete sodann: Vor allem  
bitte ich Sie hochverehrter Herr Bürgermeister meinen ergeben-  
sten Dank dafür entgegenzunehmen, daß Sie in so ehrender und  
freundlicher Weise meines ~~Wirkens~~ Wirkens gedacht haben.  
Ich bitte auch zu gestatten, daß ich bei dieser Gelegenheit  
Herren Vizebürgermeistern für das besondere Wohlwollen  
welches Sie mir jedesmal bewiesen haben, den ergebensten  
Dank ausspreche. Dem Stadt- und Gemeinderat fühle ich mich  
verpflichtet meinen ergebensten Dank dafür anzusprechen,  
daß er mir bei meinem Scheiden aus dem städtischen Dienste  
diese hohe Auszeichnung verliehen hat. Es erfüllt mich  
einen gebornenen Wiener mit Freude und Stolz nunmehr auch  
Bürger meiner Vaterstadt zu werden. Ich scheidet nach mehr

als 40jähriger Dienstzeit mit dem Bewußtsein immer ein ehrlich-  
er und loyaler Beamter gewesen zu sein, der stets bestrebt  
war, den Intentionen des Präsidiums, Stadt- und Gemeinderates  
zu entsprechen. Mir hochverehrter Magistratsdirektor und lie-  
ber Freund danke ich außerordentlich und herzlich für die  
freundlichen Worte, die Du im Namen der Beamtenschaft an mich  
gerichtet hast. Ich danke aber Dir persönlich auf das aller-  
herzlichste für die vielen Freundschaftsbeweise, die Du mir  
jederzeit bezeigt hast. Ihnen allen meine Herrn, danke ich  
auf das herzlichste, daß Sie so freundlich waren der heuti-  
gen Feier beizuwohnen; ich erblicke darin einen Ausdruck der  
Sympathie für meine Person und diese erfüllt und wird  
mich mit Freude erfüllen während meiner Pension. Ich bitte,  
bewahren Sie mir alle eine freundliche Erinnerung. (Stürmi-  
scher Beifall.) Mit der Beglückwünschung des Ausgezeichneten  
durch sämtliche Anwesende war die Feier beendet.

Städtisches Strandbad „Gänsehübel“. Durch die anhaltend schlech-  
te Witterung, die in den nächsten Tagen kaum eine Änderung  
erfahren dürfte, werden die Vollendungsarbeiten im städt.  
Strandbade „Gänsehübel“ derart verzögert, daß der in Aussicht  
genommene Termin zur Eröffnung (Pflingst-Sonntag),  
nicht eingehalten werden kann. Das Wasser weist übrigens eine  
Temperatur von nur 12 Grad an, so daß vorläufig ein stärkerer  
Besuch des Bades kaum zu erwarten ist. Die Eröffnung des  
Bades findet daher erst voraussichtlich am 1. Juni l. J. statt.

WIENER STADTRAT.  
Sitzung vom 23. Mai 1912.

Vorsitzende die Vizebü. ermeister Dr. Porzer und Hof.  
Nach einem Berichte des StR. Misch wird die Parzellierung  
der Liegenschaften Parz. 273, 283, 279/5 und 279/17 bis 19  
in Altmannsdorf, 12. Bezirk Hoffingergasse auf 32 Baustellen  
jag 12 Baustellenteile genehmigt.

StR. Dr. Haas beantragt, daß die den Hausseelsorgern der  
städtischen Versorgungshäuser in St. Andrä, Ybbs und Mauerbach  
bewilligte jährliche Gehaltszulage von jährlich 750 K auf  
1250 K zu erhöhen (Ang.).

Das von StR. Dg. Haas vorgelegte Projekt für die Errich-  
tung einer Dampfwäscherei im Versorgungshause in Mauerbach  
wird mit dem Erfordernisse von 43.240 K genehmigt.

StR. Heindl legt das Projekt für die Holzpflasterung in  
der stadtseitigen Seitenfahrstraße des Schottenringes zwischen  
Heß und Schottengasse im 1. Bezirk mit dem Kostenverfordernisse  
von 18.000 K (Ang.).

Die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Stall-  
burggasse und Bräunerstraße im 1. Bez. durch Errichtung einer  
einer halb- und einer ganznächtigen Flamm- mit hängendem Gasglühlicht und  
einer halb- und einer ganznächtigen Auergasflamme wird genehmigt.  
StR. Wippel beantragt in der Umgebung der neuen Schule

in der Schleiergasse 9 ganz- und 8 halbnächtige  
Auergaslamen zu errichten (Ang.).

Das Projekt für die Holzpflasterung vor den Schulen in der  
Waltersrud Starhenberg<sup>gasse</sup> im 4. Bezirk mit dem Erfordernisse  
von 32.000 K wird genehmigt.

StR. Knoll beantragt die Errichtung einer ganznächtigen  
Auergasflamme in der Seebaldgasse an der Einnündung dieser Gasse  
in die Wagramerstraße im 21. Bezirk. (Ang.).

Die von demselben Stadtrat vorgelegte Schlußrechnung über  
den Schulbau in der Franklinstraße im 21. Bezirk, welche gegenüber  
den genehmigten Kosten von 382.043 K ein Mindererfordernis  
von 20.040 K ergab, wird genehmigt.

StR. Tomola beantragt die Verbesserung der öffentlichen  
Beleuchtung des Promenadeweges zwischen Khevanhüllergasse und  
der Kirche in Neustift am Walde im 18. Bezirk durch Neuerrich-  
tung von 4 ganz- und 8 halbnächtigen Gasflammen und Umwandlung  
von 2 halbnächtigen Flammen in ganznächti- (Kosten 1800 K),  
ferner in der Hookegasse, Straße III, Wegelergasse und des Pro-  
menadeweges in Pötelainsdorf durch Neuerrichtung von 19 ganz-  
und 22 halbnächtigen Gasflammen für stehendes Gasglühlicht  
(Kosten 18.600 K). Der Antrag wird angenommen.

Das Projekt für die Herstellung einer Teermarkadamdecke  
in der Hochschulstraße von O.N. 7 bis zur Haasnauerstraße im  
18. Bezirk wird mit dem Kostenverfordernisse von 6880 K genehmigt.

Wohnungsfürsorge. Nach dem Berichte und Antrage des StR.  
Wippel faßte der Stadtrat in seiner heutigen Sitzung einen  
auf die Wohnungsfürsorge bezughabenden Beschluß. Die Kaiser  
Franz Josef I. Jubiläums-Stiftung für Volkwohnungen und  
Wohlfahrtseinrichtungen will nämlich auf dem ihr gehörigen  
Baublock im 10. Bezirk, welcher zwischen der Absberg-, Kiess-  
wetter-, Schrankenber- und Buchengasse gelegen ist, 4 frei-  
stehende 4 Stock hohe Gebäude mit dazwischen liegenden Höfen  
bzw. Vorgärten zu erbauen; auch in der Gassenlänge werden  
Vorgärten angelegt werden. Nach dem Antrage des Referenten  
StR. Wippel wurde diese Ausführung genehmigt.

211

Verkehr zum Flugfeld in Aspern. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des V.B. Hoss über die Regelung des Verkehrs zum Flugfeld Aspern folgenden vom Referenten beantragten Beschluß gefaßt: Die Straßenbahndirektion wird ermächtigt, an jenen Tagen, an welchen der Verkehrsbedarf zum Flugfeld Aspern besondere Maßnahmen erheischt, während der Dauer dieses Bedarfes den durchgehenden Verkehr Kagran-GroßEnzersdorf in den Pendelstrecken Kagran-Hirschstetten, Hirschstetten-Flugfeld und Flugfeld - Groß-Enzersdorf aufzulösen und den direkten Verkehr Praterstern-Kagran bei der alten Donau zu unterbrechen, ohne daß das hiedurch bedingte Umsteigen für die Berechnung des Fahrpreises in Betracht käme. Die Pendelzüge Hirschstetten-Flugfeld haben nur in der Station Aspern zu halten; auf ihnen wird für die Fahrt von Hirschstetten zum Flugfeld oder umgekehrt der ermäßigte Fahrpreis von 20 h ohne Unterschied der Person, des Tages und der Tageszeit eingehoben.

Städtische Elektrizitätswerke. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hoß eine Lohnerhöhung für die Arbeiterschaft der städtischen Elektrizitätswerke genehmigt. Das jährliche Mehrerfordernis beträgt 95.688 K. Diese Lohnerhöhung ist rückwirkend von der 1. Lohnwoche im Jänner 1. J.

Subventionen und Ehrenpreise. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hoß dem Wiener Regatta-Verein zur Tribünen-Herstellung an der alten Donau einen Beitrag von 1000 K und für Planierungsarbeiten 200 K, der Akademie für Fechtkunst in Wien für die Meisterschaftskonkurrenz einen Ehrenpreis von 200 K und dem Zentralverein für Volksernährung für die Anstalt im 20. Bezirk eine Subvention von 2000 K bewilligt.





213

WIENER RATHAUS K O R R E S P O N D E N Z.  
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Eigl.  
22. Jahrg. Wien, Freitag, 24. Mai 1912.

W I E N E R S T A D T R A T

Sitzung vom 24. Mai 1912.

Vorsitzender Vizebürgermeister Hoß.

Nach einem Bericht des StR. Heindl wird die Auswechslung des Holzpflasters in der Eblinggasse im 1. Bezirk mit dem Erfordernisse von 10 600 K genehmigt.

Der Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Wassergasse im 3. Bezirk durch Errichtung einer halbnächtigen Auergasflamme wird nach einem Berichte des StR. Hörmann zugestimmt.

Die Vornahme von Ferialherstellungen im Schulgebäude 3. Bezirk, Küblgasse, Kleistgasse und Hegergasse (Kosten 9118 K) und im Schulhause 3. Bezirk, Hörnesgasse 12 (Kosten 5060 K) wird genehmigt.

StR. Hermann beantragt die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Kapellengasse im 9. Bezirk durch Errichtung einer ganz - und einer halbnächtigen Auergasflamme, ferner in der Gartenanlage nächst der Augasse im 9. Bezirk durch Errichtung von 3 halb - und einer ganznächtigen Auergasflamme. (Ang.)

Die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Eichenstraße im 12. Bezirk durch Errichtung von 2 ganz - und 2 halbnächtigen Gasflammen für stehendes Gasglühlicht wird nach einem Bericht des StR. Büsch genehmigt.

StR. Braun beantragt die Renovierung der Gassenfassade, der Feuermauern und eines Teiles der Hoffassade des Amtshauses für den 11. Bezirk mit den Kosten von 8264 K. (Ang.)

StR. Braun beantragt ferner den Ankauf der Realität Kat. Parz. 1485 in Kaiser Ebersdorf, Kaiser Ebersdorferstraße im Ausmaße von 10.412 m2 und Kat. Parz. 1486 im Ausmaße von 19.778 m2 um K 4.75 per m2, ferner der Realitäten Kat. Parz. 1487 und 1488 im Ausmaße von 73.275 m2 um denselben Einheitspreis. (Ang.)

StR. Zatzka beantragt die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Drechslergasse im 13. Bezirk durch Errichtung einer halb - und einer ganznächtigen Gasglühlichtflamme und in der Nothardtstraße durch Errichtung einer halb - und einer ganznächtigen Gasglühlichtflamme, ferner in der Bachmannstraße durch Errichtung einer ganznächtigen Gasglühlichtflamme. (Ang.)

Nach einem Bericht des StR. Hallmann wird die Schadloshaltung

für den zur Straße abzutretenden Grund b. der Realität 5. Bezirk, Laurenzgasse 13 im Ausmaße von 57,39 m2 mit dem Pauschalbetrage von 750 K genehmigt.

StR. Grünbeck beantragt die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung der Serpentinstraße nächst der Wilhelminenbergstraße im 17. Bezirk durch Errichtung von 4 ganz - und 8 halbnächtigen Gasglühflammen (Kosten K 6720), in der Hattergasse durch Umwandlung einer halbnächtigen Flamme in eine ganznächtige, ferner auf dem Wege von der Gastwirtschaft „Himmelmutter“ bis gegen die Schafbergalpe durch Errichtung von 3 ganznächtigen Auergasflammen (Kosten K 2700). Der Antrag wird genehmigt.

Dem Verkaufe der Parzelle ~~1125~~ 1125 im 17. Bezirk, Hernalser Hauptstraße im Ausmaße von 648,48 m2 um 76 K per m2 wird zugestimmt.

Städtische Straßenbahnen. Der Stadtrat genehmigte in seiner heutigen Sitzung das Projekt für die Erweiterung des Bahnhofes der städtischen Straßenbahnen Favoriten und die Herstellung einer neuen Wagenhalle mit einem Gesamtfassungsraume von 296 Wagen sowie die Herstellung von an die Hallen anschließenden Nebengebäuden sowie eines Expeditionsgebäudes und eines Sandturmes mit den Kosten von 1.750.000 K.

Städtische Stellwagenunternehmung. Der Stadtrat hat in seiner heutigen Sitzung nach einem Berichte des StR. Rain den Verwaltungsbericht und Rechnungsabschluß der städtischen Stellwagenunternehmung zur Kenntnis genommen und die Direktion beauftragt, binnen 2 Monaten über die Maßregeln zur Herabminderung des Betriebsabganges und eventuell durch weitere Auflassung nicht gangbarer Linien zu berichten.

Die Gesangsvereinigung Wiener Professoren beendete am vergangenen Montag ihr erstes Übungsjahr mit einem geselligen Abend im Lehrerhause. Nach verschiedenen sehr gelungenen Liedervorträgen ergriff Prof. Viktor Schimanek das Wort, um dem Gründer der Vereinigung Herrn Regierungsrat Rebhann sowie dem dirigierenden Herrn Dr. Anton Gatscha zu danken und auf die künstlerischen Erfolge hinzuweisen, die der Chor bei seinem Auftreten am 24. Feber im Kursalon und am 18. April im großen Musikvereinsaal bei Publikum und Kritik errang. Die Vereinigung plant für die nächste Saison ein eigenes Konzert.

NB. Um freundliche Aufnahme bittet recht sehr R. E i g l.

Schulvereines des Schönbornpark im 8. Bezirk am 5. bzw. 8. Bericht des StR. Rain, der Ortsgruppe Josefstadt des Deutschen Juni 1. J. zur Abhaltung eines Frühjahrsfestes zu überlassen

214

WIENER RATHAUS-KORRESPONDENZ  
Herausgeber u. verantw. Redakteur Rudolf Eggl  
22. Jahrgang, Samstag, 25. Mai 1912

Die Bezirksvertretung Josefstadt hält am Mittwoch, den 29. d. M. 4 Uhr nachmittags eine öffentliche Sitzung ab.

Kirchenmusik an der Pfarrkirche Gersthof Sonntag, 26. Mai, 10 Uhr: Vidi aquam von Habert, Introitus und Communio-Choral, Wilhelmsmesse in C von Rotter, Graduale: Veni sancte spiritus von Salieris, Offertorium: Confirma von Albrechtsberger, Tantum ergo in Es von Rotter. Nachmittags 1/2 6 Uhr: Liturgische Vesper von Reichthaler, Regina coeli von Rheinberger, Tantum ergo von Klob. Montag, 27. Mai, 10 Uhr: Introitus, Sequenz und Communio Choral, Messe in D moll von Horak, Offertorium; Emitte spiritum von Habert, Tantum ergo von A. Nieder.

Die Generalversammlung der Genossenschaft der Pferdefleischhauer und Pferdefleischverschleißer, die ursprünglich für Sonntag, den 26. Mai anberaumt war, findet erst am Sonntag, den 2. Juni, 3 Uhr nachmittags, in Hessel's Restauration „zur Stadt Brunn“ VIII. Strozsigasse 36, statt.

Die Gesundheitsverhältnisse Wiens. In der letzten Sitzung der städtischen Amts- und Anstaltsärzte erstattete Obersanitätsrat Oberstadtphysikus Dr. August Böhm den Sanitäts-Haupttrappport für den Monat April d. J. Die Gesundheitsverhältnisse der Stadt waren im April im allgemeinen günstig. Die Zahl der Zuwächse in die armenärztliche Behandlung betrug 11.621 gegen 12.166 im Vormonate und 11.142 im April vorigen Jahres. Auf die eizündlichen Krankheiten der Atmungsorgane entfielen 3035 Fälle gegen 3480 im Vormonate und 2912 im April des Vorjahres. Auf jene der Verdauungsorgane 1356, auf Lungentuberkulose und Skrophulose 772 Fälle. Die Zahl der Anzeigen über Infektionskrankheiten war wegen starker Ausbreitung der Masern, Röteln und des Scharlachs relativ hoch; es wurden 3661 Fälle gegen 4100 im Vormonate und 2610 im April des Vorjahres gemeldet. Darunter an Scharlach 396, Masern 1729, Röteln 421, Varizellen 317, Diphtherie und Krupp 215, Keuchhusten 185, Mumps 179, Abdominaltyphus 13, Meningitis cerebrospinalis 1, Wahnbettfieber 17, Rolauf 173, Trachom 14; der gemeldete Blatternfall blieb vereinzelt. Die Sterblichkeit ward die geringste seit Jahren, im April beobachtet. Es sind 2988 Personen gegen 3182 im Vormonate und 3004 im April des Vorjahres gestorben. An der Sterblichkeit war das männliche

Geschlecht mit 53,65 % das weibliche mit 46,35 % beteiligt. Im Berichtsmonate wurden 45 gerichtliche und 88 sanitätspolizeiliche Obduktionen vorgenommen.

Gartenbau-Ausstellung in London. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des St. R. *Erasmus von* Entsendung des Stadtgartendirektors Hybl *zur Salmannsdorfer* Gartenbau-Ausstellung in London.

Aus dem Rathause. Der Gemeinderat hält in der kommenden Woche keine Sitzung ab. Die nächste Sitzung dürfte am Dienstag dem 4. Juni stattfinden. Der Stadtrat hält am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag 10 Uhr vormittags Sitzungen ab.

Todesfall. Am Donnerstag, den 23. d. M. ist der Oberrechnungsrat und Direktorstellvertreter der Winer Stadtbuchhaltung i. P. Heinrich Pokorny im 89. Lebensjahre gestorben. Pokorny trat im Jahre 1868 in städtische Dienste, wurde im Jahre 1901 zum Oberrechnungsrat ernannt und nach der Pensionierung des Stadtbuchhaltungsdirektors Hoenig vom 26. Mai 1909 bis 3. Mai 1910 mit der Leitung der Wiener Stadtbuchhaltung betraut. Am 8. Mai 1910 wurde er ad personam in die II. Rangklasse eingereiht und am 24. Juni über sein Ansuchen in den bleibenden Ruhestand versetzt, aus welchem Anlaß ihm vom Gemeinderat die große goldene Salvatormedaille verliehen worden war. Das Leichenbegängnis fand heute Samstag Nachmittag statt.

82

Anerkennung. Das Korpskommando hat dem Hauptmann Otto Jiresch anlässlich der Beendigung der zweiten Ausbildungsperiode der Einjährig freiwilligen Schule in Ragusa für seinen unermüdeten Eifer bei der unter schwierigen Verhältnissen erfolgten Neuaufstellung dieser Schule, sowie für die seltene Pflichttreue und zielbewusste Ausbildung die belobende Anerkennung ausgesprochen.

Der Besuch der Berliner Stadtvertretung. Nach einer aus Berlin heute vormittags dem Gemeinderatspräsidium zugekommenen telegraphischen Nachricht trifft die Abordnung der Berliner Gemeindevertretung nicht wie ursprünglich geplant Dienstag abends sondern erst Mittwoch früh am Nordwestbahnhof ein. Die Gemeindefunktionäre, Gemeinderäte und Bezirksvorsteher, welcher an der Begrüßung der Berliner Gäste teilnehmen versammeln sich Mittwoch, 7 Uhr früh im Rathause von wo aus die gemeinsame

Abfahrt auf den Bahnhof erfolgt. Nach der Begrüßung begeben sich die Gäste in ihr Absteigquartier Meißl und Schadn. Durch diese Abänderung der Ankunftszeit wird das Programm im großen und ganzen nicht berührt. Um 10 Uhr vormittags wird mittels Automobilen die Fahrt zur Besichtigung des Wiener Versorgungsheimes in Lainz angetreten, hierauf werden die n.-ö. Landesheil- und Pflegeanstalten am Steinhof besichtigt. Nach der nachmittägigen Besichtigung des n.-ö. Landeszentralkinderheimes Gersthof wird eine Fahrt über einen Teil der Höhenstraße der 13. und Wiesengürtels (Hütteldorf, Neuwaldegg, Salmannsdorf, Neustift a. W., Pötzleinsdorf, Gersthof,) durch den Türschenschanzpark zur Station Nußdorf der Zahnradbahn und mit dieser auf den Kahlenberg gemacht. Vom Kahlenberg begeben sich die Gäste mittels Zahnradbahn zur Station Krapfenwaldl und von dort zum Schloßhotel Kobenzl. Am Donnerstag vormittags werden die städtische Doppel-Volks- und Bürgerschule 4. Bezirk Wattergasse 13 sowie der Kindergarten und die Handfertigkeitswerkstätte des Knabenhort, das Wiener Fortbildungsschulgebäude und das städt. Volkbad in der Hermannsgasse am Neubau besichtigt. Nach einem Mittagessen im Parkhotel Schönbrunn wird ein Spaziergang durch den Schönbrunner Schloßpark gemacht und von dort die Fahrt zur Besichtigung des städt. Strandbades Gänsehäufel und des neuerbauten städt. Gaswerkes Leopoldau angetreten. Abends ist ein Besuch der Hofoper in Aussicht genommen. Am Freitag wird der Semmering Freitag findet eine Fahrt auf den Semmering und sein Empfang im Rathause statt.

+ + +

Das Programm liegt bei.

Stößenbenennung. Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des St. R. Hallmann die im Zuge der Sprengergasse im 5. Bezirk liegende 120 m lange Verkehrsfläche zwischen Wiedner Hauptstraße und Margarethengürtel nach der am 1. November 1900 verstorbenen Wohltäterin Marie Holl mit „Hollgasse“ und den auf der Area des ehemaligen Hirschenhauses an der Taborstraße Nr. 17 im 2. Bezirk entstandenen Schuckplatz nach dem Schiffmeister Johann Lassingleithner, der sich durch seine kühnen Rettungsfahrten bei der großen Ueberschwemmung in der Leopoldstadt im Jahre 1830 große Verdienste durch Rettung von Menschen erwarb mit „Lassingleithnerplatz“ zu benennen.

F R O E L I C H E P F I N G S T E N

215

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ  
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Nigl  
22. Jahrg Wien, Dienstag, 29. Mai 1912

Die Verlegung des Rudolfsheimer Neu- und Strohm. Kas. In der heutigen Sitzung des Stadtrates legte StR. Wessely das Detailsprojekt für die Verlegung des Rudolfsheimer Neu- und Strohm. Kas. auf den Platz an der Hütteldorferstraße, Meiselstraße, Seitzergasse und Wurmsergasse mit dem Erfordernisse von 215 752 K vor und beantragte dessen Genehmigung. Der Referentenantrag und ein Zusatzantrag des Stadtrates Braunauß, daß diese Verlegung schleunigst durchzuführen sei, wurden angenommen.

Wiener Bürgervereinigung In der letzten Sitzung des Ausschusses der Wiener Bürgervereinigung wurde das bewährte bisherige Präsidium dieser Vereinigung - Präsident Bezirksvorsteher kais. Rat Weidinger, Vize-Präsidenten Landtags-Abgeordneter Bezirksvorsteher Franz Josef Schadek und StR. Braunauß und Schriftführer GR. Husehauer - einstimmig wiedergewählt.

WIENER STADTRAT  
Sitzung vom 28. Mai 1912  
Vorsitzende: die Vizebürgermeister Dr. Porzer, Hierhammer und Hoß

Das von StR. Oppenberger vorgelegte Projekt für die Neupflasterung des Handelskais von der Ausstellungsstraße bis über die Josef Christgasse im 2. Bezirk wird mit dem Erfordernisse von 24.700 K genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Hallmann wird das Projekt für den Kanalbau in der Schußwallgasse in der Strecke von der Wiedener Hauptstraße bis zum Margareten-Gürtel im 5. Bezirk mit den Kosten von 7800 K genehmigt.

Der Übernahme der Erhaltung des Grabes des ersten Vorkämpfers des W. Zentralfriedhofes Theodor Schlangenbauer, für sich und den Zentralfriedhof bedeutende Verdienste erwarb, auf Kosten der Gemeinde Wien, wird nach einem Berichte des StR. Braun zugestimmt.

Nach einem Berichte des StR. Wessely wird der Vorname der Pfortnerinnen im Schulgebäude 6. Bezirk, Stumpfgasse mit einem Kostenanfordernisse von 4500 K zugestimmt.

Das von StR. Tomola vorgelegte Projekt für die Neuherstellung der Jasse 3 nördlich der Hockegasse im 18. Bezirk wird mit den Kosten von 14 000 K genehmigt.

Vizebürgermeister Hierhammer legt das Projekt für die Herstellung der gärtnerischen Ausgestaltung der Zufahrtsstraße zu dem im September 1. J. zur Eröffnung gelangenden städt. Kaiser-Jubiläumsspital im 13. Bezirk vor und beantragt dasselbe mit dem Kostenanfordernisse von 87.200 K zu genehmigen. (Ang.)

Für die Anschaffung von 47 Stück gußeisernen Auslaufmascheln werden 3971 K bewilligt.

Für 2 Hangars, welche durch die W. Flugfeld-Gesellschaft auf dem Flugfelde in Aspern zu errichten sind, wird die Baubewilligung erteilt.

VB. Dr. Porzer beantragt die Ausführung einer Panzerkammer (Safeanlage) in dem der Zentralsparkasse zur Errichtung einer Filiale in Margareten überlassenen Räumen im vergrößerten Amtshause für den 5. Bezirk auf Kosten der Zentralsparkasse zuzustimmen. (Ang.)

StR. Dr. Deutschmann beantragt ein Offert auf Abverkauf des Hauses 6. Bezirk Liniengasse 29 behufs Durchführung der Sonnenuhranlage wegen zu hoher Forderung abzulehnen. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Gräf wird das Projekt für die Neupflasterung der Wurlitzer-, Speckbacher- und Redtenbacherstraße im 16. Bezirk mit den Kosten von 20.800 K genehmigt.

Ehrung des St. Rosalia-Vorsteheren Franz Rickl In der diesjährigen Generalversammlung der Genossenschaft der Feinzeug- und Messerschmiede in Wien wurden dem Genossenschaftsvorsteher Franz Rickl anlässlich der Vollendung seines 60. Lebensjahres mehrfache Ehrungen bereitet. Vorsteherstellvertreter Franz Mohr beglückwünschte in einer beifällig aufgenommenen Rede den Vorsteher Rickl namens der gesamten Mitglieder, besprach die Verdienste, welche sich der Genosse während seiner siebenjährigen Tätigkeit als Vorsteher erworben hat, und betonte, daß es dem Vorsteher Rickl gelungen ist, sich die Sympathien der Genossenschaftsmitglieder zu erwerben, obwohl derselbe am Beginn seiner Tätigkeit als Nachfolger des verstorbenen Kais. Rates Michael Adler keinen

leichteren Stand hatte. Der Redner beglückwünschte dem Vorsteher nochmals und überreichte ihm zur dauernden Erinnerung einen von den Genossenschaftsmitgliedern gespendeten Brillantring und das von Herrn Rainer gewidmete Album. Vorsteher Rickl dankte tiefgerührt allen Mitgliedern für die ihm zuteil gewordene Ehrung und versprach, auch fernerhin die Interessen der Mitglieder nach Kräften zu vertreten.

Wien im Blumenschmuck Am letzten Freitag fand im Festsaale des Rathauses die Verteilung der von der Gemeinde gewidmeten und vom Preisgericht zurkannten Preise für geschmackvolle Ausschmückung der Fenster und Balkone mit Blumen statt. Es hatten sich eingefunden: Egm. Dr. Neumayer mit dem Präsidialvorstand Magistraterat Formanek, der Obmann des Preisgerichtes G. R. Dr. Klotzberg, Buchhaltungsdirektor Stieber, Magistraterat Dr. Ehrenberg, Mag. Kommissär Kraft, Ing. Architekt Jonkisch, Kanzleidirektor kais. Rat Mayer, Direktionsadjunkt Grabner, Oberstadtgärtner Plochwitz etc. GR. Dr. Klotzberg hielt als Obmann des Preisgerichtes eine Ansprache, in der er betonte, daß Wien nicht nur die Stadt der Lieder und Musek, sondern auch die Stadt der Blumen und der herrlichen Gärten genannt werden kann, und sagte: Im Sinne und mit derselben Anziehung unseres großen vereinigten Bürgermeisters Dr. Karl Lueger hat der derzeitige Bürgermeister Dr. Neumayer seine Meinung zum Ausdruck gebracht, daß Wien auch fernerhin in gärtnerischer Hinsicht nicht nur auf derselben Höhe erhalten bleiben müsse, sondern gärtnerisch noch schöner ausgestaltet werden müsse, um mit allen Großstädten des Continents wetteifern zu können. An unserem Stadtgartendirektor Hybler und der Magistratsabteilung III, an deren Spitze der kunstsinige Magistraterat Dr. Ehrenberg steht, findet unser für alle Sohne sehr empfindliche Bürgermeister seine besten und wackersten Mitarbeiter. Wir, das Preisgericht, werden demselben treu zur Seite stehen. (Beifall.) Der Redner führte mehrere Stimmen hervorragender ausländischer Gartenarchitekten an, daß die Wiener mit ihren Schöpfungen viel zu wenig Reklame machen, betonte, daß der Antrag des V. B. Dr. Porzer, schön mit Blumen geschmückte Fenster und Balkone durch Preise auszuzeichnen,

bei den für Kunst und Natur begeisterten Bewohnern lebhaften Widerhall gefunden hat und hob hervor, daß die Preisurteilung der Grundidee an erste Stelle gerückt wurde, jene besonders zu berücksichtigen, welche sich diesen Blumenschmuck förmlich vom Munde absparen (Beifall.) Er dankte allen, die mithelfen Wien schöner zu machen, und bat dann den Bürgermeister, die Preisverteilung vorzunehmen. Egm. Dr. Neumayer würdigte die von Egm. Dr. Lueger ausgegangenen Bestrebungen, Wien nicht nur gesünder, sondern auch schöner zu machen, und betonte, daß die Gemeindeverwaltung einen Ehrgeiz darinsetze, die Gartenanlagen so viel als möglich zu vergrößern, so daß Wien allen andern Städten vorangeht. Er dankte allen, welche zur Hebung des Ansehens der Stadt beitragen, den Preisrichtern für ihre mühevollen Arbeit beglückwünschte die mit Freiden Bedachten und bat sie, in diesem edlen Wettstreit fortzufahren. Wir werden, schloß der Redner, alls daransetzen, um Verwüstungen, welche im Stadtbilde drohen, hintanzuhalten. (Lebhafter Beifall.) Nunmehr nahm der Bürgermeister die Preisverteilung vor. Es gelangten zur Verteilung: 16 erste, 38 zweite, 135 dritte Preise, davon 74 Medaillen und 61 Geldpreise à 30 K, ferner 160 vierte Preise, davon 40 Medaillen und 120 Geldpreise à 20 K, und 108 Diplome. Überdies erhielten alle Prämitierten Diplome. Namens der Prämitierten dankte Sekretär der Firma Ehleru. Co. Schwoißer für die zuerkannten Preise, den Preisrichtern für die aufopfernde Mühe und brachte ein dreifaches, mit stürmischem Beifall aufgenommenes Hoch auf Egm. Dr. Neumayer aus.

Neue Armenräte Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Zatzka die Wahl des Franz Fraißl, Andreas Haldenwang, Anton Hirtum, Hubert Polzer, Josef Snyja und Josef Tilly zu Armenräten des 13. Bezirkes und nach einem Berichte des StR. Knoll die Wahl des Eduard Dworzak und des Josef Karl Hummel zu Armenräten des 21. Bezirkes bestätigt.

216

Die Berliner Gäste in Wien. Die „Vossische Zeitung“ bringt heute nachstehenden Begrüßungsartikel des Bürgermeisters Dr. Neumayer anlässlich des Besuches der Berliner Stadtvertretung in Wien: „Es hat eine Zeit gegeben, in welcher sich die Vertreter der Städte nur bei Kongressen, die von Vereinigungen veranstaltet wurden, bei Schützenfesten und anderen Festlichkeiten gefunden haben. Einen offiziellen Verkehr haben die Städte untereinander wohl kaum gepflogen, insbesondere dann nicht, wenn sie weit von einander entfernt waren. Weite Reisen waren früher mit viel größeren Strapazen verbunden und kosteten einen unverhältnismäßig großen Zeitaufwand. Das moderne Leben aber drängt zu einer engeren Fühlungnahme unter den Städten, zu einem gegenseitigen Gedankenaustausch, zu einer raschen Vermittlung kultureller Güter. Zur Erreichung dieses Zieles wurden in einzelnen Staatsgebieten die Städtetage ins Leben gerufen und ständige Einrichtungen für dieselben geschaffen. Aber der Zug nach Verständigung geht weiter und macht nicht halt vor den politischen Grenzen. Die Großstädte aller Reiche haben das Bestreben einander näher zu treten, die Einrichtungen der anderen kennen zu lernen und sich gegenseitig zu unterstützen. So kam es zu offiziellen Besuchen und auch die Stadt Wien konnte in den letzten Jahren Vertreter anderer Hauptstädte in ihren Gemarkungen begrüßen. Nun steht uns Wienern aber eine ganz besondere Freude bevor. Unsere Schwesterstadt an der Spree, mit welcher uns innigere Beziehungen verknüpfen, als es solche sind, wie sie durch wirtschaftliche Erwägungen zustande kommen, entsendet ihre Vertreter nach Wien zum Besuche. Schon so mancher der Herren, die nach Wien kommen, ist uns von früheren Gelegenheiten her ein guter Bekannter. Bei Kongressen und anderen Veranstaltungen lernten wir einander kennen und schätzen; aber diesmal ist der Besuch ein offizieller, zum ersten male erscheint die Stadtvertretung Berlins zu einem Besuche der Stadtvertretung Wien. Wir haben uns für diesen Besuch gerüstet, zu einem Empfange, wie Freunde von Freunden, Stammesbrüder von Stammesbrüdern, Deutsche von Deutschen nur immer empfangen werden. Wir wollen unseren Berliner Kollegen die Schönheiten unserer Stadt zeigen und sie in die Anstalten und Unternehmungen führen, welche die Stadt Wien als Gemein gut ~~der~~ der Bevölkerung und zu deren Nutz und Frommen errichtet hat. Unsere Gäste werden aber auch Gelegenheit finden, Wiener Leben und Wiener Art kennen zu lernen. Ich bin überzeugt, daß wir auf diese Weise eine feste Grundlage schaffen werden zur gegenseitigen Hochschätzung und zur dauernden Freundschaft.

So harren wir mit Freuden der Ankunft der Berliner Stadtväter, und ich rufe ihnen in dem Momente, als sie ihre Heimat

Ihr werdet uns herzlichst willkommen sein!

verlassen, im Namen aller meiner Mitbürger zu:



218

Hochverehrter Herr Oberbürgermeister!  
*Josephstadt für Markt- und Handels-Verkehr!*  
Meine sehr geehrten Herren!

*Der* ~~Ein~~ herzlich<sup>*en*</sup> Willkommgruß sei ~~das erste, daß~~ <sup>*es zürwürff, den*</sup>  
ich Ihnen in dem Momente, als Sie das Weichbild der  
k.k.Reichshaupt-und Residenzstadt Wien betreten,  
im Namen der Wiener Bevölkerung entbiete!

Willkommen seien Sie uns als die Vertreter  
einer der bedeutendsten Städte der Welt, willkommen  
seien Sie uns als Angehörige eines Reiches, dessen  
Aufblühen den ganzen Erdkreis in Staunen versetzt,  
willkommen seien Sie uns aber insbesondere als un-  
sere lieben deutschen Blutsfreunde und Stammesge-  
nossen! So möge dieser Moment in der Geschichte des  
deutschen Volkes fortleben: die beiden größten  
deutschen Millionenstädte, Berlin und Wien, haben  
abermals einander auf deutschem Boden gefunden,  
ihre Vertreter sind einander näher getreten zu  
inniger Freundschaft, die, so Gott will, fort dauern  
möge für alle Zeiten!

./.

219

Wir Wiener haben diesen Moment schon lange vom Herzen herbeigesehnt. Da leben deutsche Volksstämme nebeneinander, eilen den steilen Berg des kulturellen Fortschrittes hinan, erringen auf diesem und jenem Gebiete die Palme des Sieges- und bleiben einander doch so entfernt, als wären sie ganz verschiedener Nation. <sup>Aber</sup> Das Streben nach Kulturfortschritten hat namentlich in den letzten Jahren alle Großstädte zueinander geführt. Daß wir auch seit jeher bestrebt waren, mit der Hauptstadt des deutschen Reiches, der mächtigen Stadt Berlin, in engere Fühlung zu treten, ist wohl selbstverständlich. <sup>aber</sup> Aber ich ~~wiederhole~~: Es war mehr als, kühle Berechnung, die uns zu Ihnen führte, es war die Macht des Blutes, die Kraft des deutschen Wortes, das gesprochen werden mußte von Stadt zu Stadt, von Angesicht zu Angesicht.

So wollen wir denn frohen Mutes wieder ein Fest des deutschen Geistes, des deutschen Volkes feiern, damit Sie, meine Herren, bei uns sehen, wie Vaterlands-

./.

liebe und Fürstentreue in dieser alten deutschen Kaiserstadt blüht und diese urewigen deutschen Tugenden hier am Nibelungenstrome ihren herrlichsten Sitz aufgeschlagen haben. Deutsche Tugend und deutsche Arbeit! Wir werden Sie führen in den Besitz unseres innigstgeliebten guten Kaisers und Sie werden sehen, wie er unter uns lebt, wie er seine Gärten den Kindern dieser Stadt freigibt, die Stätten der von ihm gepflegten Kunst öffnet und uns mit seiner fürstlichen Liebe umgibt, wie ein Vater seine Kinder. Wir werden Sie führen in die Betriebe, in welchen tausende von Arbeitern dem ganzen Gemeindewesen zu Nutz und Frommen emsig schaffen.

Wir werden Sie weiters führen in jene Stätten, die der Bildung des Volkes gewidmet sind und in die Anlagen, welche dem Zwecke der deutschen Humanität dienen.

Das Bild eines deutschen Gemeinwesens wäre aber nicht vollständig, wenn das fehlen möchte,



221

was der deutschen Seele so nahe steht: der deutsche Wald, die Berge und Täler, die grünen Matten und Auen. *Empfang geliebten Vaterlandes.*

Wir werden Sie bitten, uns zu folgen, in unseren lieben Wienerwald in die Umgebung von Wien, die mit unserem ganzen Leben so innig verwachsen ist.

Und wenn Sie dann alles gesehen haben, wenn Sie mitfühlen unser Sein und Lassen, unser Sinnen und Trachten, dann meine Herren, reichen Sie als Vertreter der herrlichen Stadt Berlin uns ihre Rechte zu innigem Händedruck, zu dem Gelöbnis treuer, deutscher Freundschaft!

Denn das Bewußtsein der gleichen Schaffensfreude, der gleichen Arbeit für das Volk, wird unsere Freundschaft festigen und sie immerfort nähren.

Nehmen Sie unseren innigsten Dank entgegen, daß Sie die weite Reise nicht gescheut haben!

Sie haben uns mit Ihrem Besuche eine große Freude bereitet, und ich glaube, Sie werden es bald empfinden, daß diese Freude vom Herzen kommt. Seien Sie uns in der alten Kaiserstadt an der Donau

./.

herzlichst begrüßt und nehmen Sie nochmals unseren  
Willkomm entgegen: „Es lebe die Stadt Berlin, es  
leben der Herr Oberbürgermeister und die lieben  
Stadtvertreter von der Spree!

Hurra ! Hurra ! Hurra ! "

Die neue Bauordnung. Das Gemeinderatskomitee zur Beratung des Entwurfes einer neuen Bauordnung hat gestern seine letzte Sitzung abgehalten und die Durchsicht der Ergebnisse der seinerzeit durchgeführten Enquete beendet. Das Komitee hat seine bedeutende Arbeit in sechszwanzig Sitzungen bewältigt, alle Anregungen sorgfältig geprüft und, soweit irgend möglich, berücksichtigt. Nach teilweiser Umarbeitung des Motivenberichtes wird nunmehr an die Drucklegung des geänderten Entwurfes geschritten werden, dessen endgiltige Verabschiedung dem Stadt- und Gemeinderat nach den Sommerferien beschäftigen wird.

Ergänzungswahlen in das Gewerbegericht. Für das Gewerbegericht und das Berufungsgericht in gewerberechtlichen Streitsachen werden heuer in den Gruppen I (Metall- und Maschinenindustrie), III (Industrie in Holz und Schnitzwaren, Kautschuk, u. dgl., Papierindustrie, graphische und künstlerische Gewerbe) und V (Nahrungsgewerbe, Gewerbe für persönliche Dienstleistungen, Verkehrsgewerbe - letztere mit Ausnahme der Eisenbahnen, Dampfschiffahrtsunternehmungen und Lagerhäuser) vorgenommen. Für diese Gruppen sind aus den beiden Wahlkörpern (Wahlkörper der Unternehmer und Wahlkörper der Arbeiter) je 15 Beisitzer und je 8 Ersatzmänner für das Gewerbegericht und 3 Beisitzer für das Berufungsgericht zu wählen. Die Wahlen finden statt: bezüglich der Gruppe I: für den Wahlkörper der Unternehmer am Montag, den 10. Juni i. J. von 2 Uhr nachmittags bis 6 Uhr abends in der Volkshalle des Rathauses, für den Wahlkörper der Arbeiter am Sonntag den 9. Juni von 8 Uhr früh bis 1 Uhr nachmittags u. zw., für die Wahlberechtigten der Bezirke 1 bis 9, 11 bis 15, 17 bis 19 in der Volkshalle des Rathauses, für die des 10. Bezirkes im Gemeindehause 10. Bezirk Kepplerplatz 5, bzw. Gudrunstraße 130, für die des 16. Bezirkes im Gemeindehause 16. Bezirk, Richard Wagnerplatz 19, für die des 20. Bezirkes im Gemeindehause 20. Bezirk, Brigittaplatz 10 und für die des 21. Bezirkes im Gemeindehause 21. Bezirk, Am Spitz 1. Bezüglich der Gruppe III: für den Wahlkörper der Unternehmer am Montag, den 17. Juni von 2 Uhr nachmittags bis 6 Uhr abends im südlichen Vestibüle der Volkshalle des Rathauses. Für den Wahlkörper der Arbeiter am Sonntag, den 16. Juni von 8 Uhr früh bis 1 Uhr nachmittags in der Volkshalle des Rathauses. Bezüglich der Gruppe V für den Wahlkörper der Unternehmer am Montag, den 24. Juni von 2 Uhr nachmittags bis 6 Uhr abends in der Volkshalle des Rathauses. Für den Wahlkörper der Arbeiter am Sonntag, den 23. Juni von 8 Uhr früh bis 1 Uhr nachmittags für die Wahlberechtigten der Bezirke 1 bis

20 in der Volkshalle des Rathauses und für die des 21. Bezirkes im Gemeindehause Floridsdorf, Am Spitz 1.

Pensionierung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hoß dem Ansuchen des Kanzlei-Direktions-Adjunkten Josef Brückner um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben.

Subvention. Für die Pferdeausstellung, welche am 8. Juni i. J. in Stadlau abgehalten wird hat der Stadtrat nach einem Berichte des VB. Hoß eine Subvention von 100 K bewilligt.

Für die städtischen Sammlungen wird nach einem Berichte des StR. Schwer ein Oelportrait Dr. Eugen von Mühlfeld's, gemalt von Rudolf Bayer erworben.

Bezirksvertretungs-Sitzung. Am Donnerstag, den 30. d. M. 5 Uhr nachmittags findet eine Sitzung der Bezirksvertretung Mariahilf im Sitzungssaale 6. Bezirk, Amerlingstraße 6 statt.

Diplome. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Gräf den Armenräten des 16. Bezirkes Josef Gruber, Johann Hanusek, Simon Pölz, Konrad Schwab, Georg Söllner und Eduard Porizek und nach einem Berichte des StR. Knoll den Armenräten des 21. Bezirkes Ferdinand Ertl und Richard Gehräbauer Diplome verliehen.

Der Besuch der Berliner Stadtvertretung in Wien. Nach 10 Uhr fuhren die Berliner Gäste mit ihrer Begleitung in 25 Automobilen von der „Oefag“ österreichische Fiaker-Automobil-Gesellschaft beige stellt, durch die Mariahilferstraße nach Lainz zur Besichtigung des Versorgungshauses. Dasselbst begrüßte sie der Magistratssekretär Paul mit wenigen Worten und unter seiner Führung, sowie unter der Führung des Primarius Dr. Linemayer und des Verwalters Knauer, des Magistratskommissärs Pollak besichtigten die Gäste sodann die Kirche der Anstalt, welche ihnen außerordentlich gut gefiel und begaben sich sodann in das Küchengebäude. Dort kosteten sie einige Speisen, darunter die ihnen unbekanntes Schinkenfleckerl. Sodann wurde ein Ehepaar-Pavillon und ein Frauenpavillon besichtigt. Sowohl der Oberbürgermeister als auch der Stadtverordneten-Vorsteher sprachen sich außerordentlich lobend über die Anlage sowohl, als auch die Einrichtung der Anstalt aus. Nach kaum einstündigem Verweilen begaben sich die Gäste in die Landes-Heil- und Pflegeanstalt am Steinhof.

Der Bericht über Steinhof folgt durch die Landtags-

Korrespondenz

Der Besuch der Berliner Stadtvertretung.

Nach der Besichtigung des niederösterreichischen Landes-Zentralkinderheims in Gersthof wurde die Fahrt nach Nußdorf angetreten. Die Automobile benützten den Weg durch den Türkenschanzpark, woselbst die Zöglinge des Pestalozzi-Vereines in ihren schmucken Uniformen 560 Köpfe stark, Spalier bildeten. Die <sup>Knabens</sup> Musikkapelle des Vereines begrüßte die Gäste, welche hier halt machten. Ein Knabensängerchor trug unter der Leitung des städtischen Volksschullehrers Ferdinand Fischer ein Lied vor und erntete den lebhaften Beifall der Berliner. Namentlich der Oberbürgermeister sprach seine Anerkennung darüber aus, daß städt. Lehrpersonen sich so eifrig mit den Schülkinder auch außerhalb ~~der~~ Schulzeit beschäftigen und bemerkte, daß sie es in Berlin noch nicht so weit gebracht haben. Im Türkenschanzpark begrüßte auch Bezirksvorsteher Landtagsabgeordneter Baumann von Währing die Gäste. Die Fahrt wurde sodann durch die Billrothstraße und Silbergasse nach Nußdorf fortgesetzt. Um 5 Uhr fuhren die Herren beim Zahnradbahnhofe vor und begaben sich in einem Sonderzug, den der Betriebsleiter Ott begleitete, auf den Kahlenberg. Im Hotel wurde die Jause eingenommen. Leider war die Aussicht infolge des Dunstes, der über der Stadt lagerte, wenig genußreich; die schöne Natur fesselte aber sichtlich die Berliner Gäste. Nach fast einstämmigem Aufenthalt ging es mittels Sonderzuges wieder zurück zur Station Krapfenwaldl und von dort mittels Automobilen zum Cobenzl. Beim Eingang zum Kaffee-Restaurant war der Knabenhort des 19. Bezirkes mit Fahne und Musik aufgestellt und begrüßte die Gäste mit flotten Weisen- Haltung und Adjustierung, der Knaben fanden vollen Beifall der Berliner.

Im Kaffee-Restaurant Cobenzl, mitten im großen Saale, war eine lange Tafel aufgestellt, an der für die Gäste ein gemeinsames Abendessen von den Pächtern Pertl & Co. serviert wurde. Der übrige Raum des großen Saales war von Publikum besetzt, welches bald mit den Berlinern in freundliche Fühlung trat. Die Regimentskapelle des Infanterie-Regimentes Hoch- und Deutschmeister unter der Leitung des Kapellmeisters Wacek konzertierte während des Mhles. Die fröhlichen Weisen unseren wienerischen Musik fanden natürlicherweise den wärmsten Beifall der Berliner Gäste.

An das gemeinsame Nachtmahl am Cobenzl schloß sich ein unverfälschter Wiener Heurigen-Abend, bei Westermayer in der Probusgasse in Heiligenstadt. Es war natürlich Sorge getragen, daß die besten Tropfen gvedenzt wurden und sie fanden auch

224

gebührenden Anklang. Die Heurigenmusik besorgten „Die Grinzinger“ mit Lenz und Rosa Bauer. Der Heiligenstädter und der Döblinger Männergesangsverein trugen unter der Leitung des Chormeisters Henriquez mehrere Chöre vor. Oberkurator Steiner und Herr und Frau kais. Rat Baron hatten hier das Arrangement in die Hand genommen, und mit reichem Erfolge durchgeführt. Es wurde ihnen wärmster Dank und freundliche Anerkennung zuteil.

+ + +

Morgen um 11 Uhr vormittags wird Oberbürgermeister Dr. Kirschner vom Kaiser in Audienz empfangen werden.

Für 1 Uhr mittags wurden die Spitzen der Berliner und Wiener Stadtvertretung vom Deutschen Botschafter Heinrich von Tschirschky und Bügendorff zu Gaste geladen.

+ + +

Für morgen lautet das sonstige Programm wie folgt:

9 Uhr vormittags: Fahrt mittels Automobilen (vom Hotel Meißl & Schadn) zur Besichtigung der städt. Doppel-Volks- und Bürgerschule 4. Bezirk, Waltergasse 18, sowie des Kindergartens und der Handfertigkeitswerkstätte und des Knabenhortes; Besuch des Gebäudes des Wiener Fortbildungsschulrates (Werkstättenunterricht, 6. Bez. Mollardgasse 87); Besichtigung des städt. Volksbades 7. Bezirk, Hermannsgasse - 12 Uhr mittags: Mittagessen im Parkhotel Schönbrunn. -  $\frac{1}{2}$  2 Uhr nachmittags: Fahrt mittels Automobilen vom Meidlinger Tor zum städtischen Strandbade Gänsehäufel; Besichtigung des neuerbauten städt. Gaswerkes Leopoldau. -  ~~$\frac{1}{2}$~~   $\frac{1}{2}$  6 Uhr abends: Rückfahrt ins Hotel. - 7 Uhr abends: Besuch der k.k. Hofoper („Zigeunerbaron“ und „Die vier Jahreszeiten der Liebe“). Nach der Vorstellung Abendessen im Hotel Meißl & Schadn.

Der Besuch der Berliner Stadtvertretung.

Heute vormittags besichtigten die Gäste zuerst die städtische Doppelvolks- und Bürgerschule 4. Bezirk, Wallergasse 16, Schanburgergasse 7, Starhembergasse 8. Bezirksvorsteher Abg. Hienöhl begrüßte die Herren auf das herzlichste und stellte den Bezirksschulinspektor Dr. Wiedenhofer, die Direktoren der beiden Bürgerschulen kais. Rat Jaksch und Kunschner sowie die Oberlehrerin Tausenau vor. Im Schulgarten war der städtische Knabenhort des 4. Bezirkes mit Musikkapelle aufgestellt, welche das „Heil Dir im Siegeskranze“ anstimmte. Hier wurde der Obmann des Knabenhortes im 4. Bezirk GR. Panosch, ferner Zentraldirektor Aichhorn, Hortdirektor Wosberger und Hortleiter Nagelberger vorgestellt. Stadtverordneten = Vorsteherstellvertreter Cassel erkundigte sich eingehend über die Einrichtung und den Betrieb des Hortes. Es wurde zuerst die Handfertigkeitswerkstätte des Knabenhortes in Augenschein genommen; die Arbeiten der Knaben wurden sehr gelobt. Dann wurde den Kindern ein Besuch abgestattet. Hierauf wohnten die Gäste dem Unterricht der Mädchen im Zeichnen bei. Sie interessierten sich außerordentlich für die in unseren Schulen eingeführte Methode, nach welcher die Schulkinder Tiere, Pflanzen, und andere Objekte nach der Natur zeichnen. In der Knabenschule wohnten die Herren einer Geographie-Stunde bei. Es wurden im Physiksaale Skioptikbilder darstellend Aufnahmen von der 2. Hochquellenleitung vorgeführt. Zum Schlusse besuchten die Herren die in diesem Schulgebäude eingerichtete 4. Bürgerschulklasse, welche von Mädchen aus allen Bezirken Wiens frequentiert wird, die die dritte Bürgerschulklasse mit Erfolg absolviert haben.

Stadtverordneten-Vorsteher Stellvertreter Cassel äußerte sich über unsern Schulunterricht wie folgt: Die ganze Unterrichtsweise hat mich außerordentlich interessiert. Es scheint ein frischer und freier Geist in der Schule zu herrschen. Wir hatten infolge der Kürze der Zeit zwar nur wenig Gelegenheit ein tieferen Einblick zu gewinnen, aber das was wir gesehen haben, ist in jeder Beziehung musterhaft. Es ist außerordentlich anerkennenswert, daß die Schulkinder Gelegenheit haben, sich in ihrer schulfreien Zeit mit Schwimmen und sonstigen körperlichen Übungen zu beschäftigen. Der Kindergarten und der Knabenhort lassen ersehen, daß die Kinder nicht eine Brillenmäßige aber doch eine offenbar hübsch anerzogene Haltung haben, und obwohl sie gut diszipliniert sind, doch ein freies Wesen zur Schau tragen. Kindergärten und Knabenhort sind eine große Wohltat für Eltern und Kinder.

Wir haben gefunden, daß alles in einem schönen, munteren Geiste geschieht, und die Lehrer und Lehrerinnen nicht bloß mit Geschick und Eifer, sondern auch mit Liebe im Unterrichte tätig sind. Es war sehr bemerkenswert die Art, wie die Kinder bei ihren Antworten sich in ganzen Sätzen ausdrücken. Das zeigt, daß sie sich im Sprechen üben müssen, deutsche Sätze richtig zu behalten, die Antworten, ich betone das noch einmal immer mit einem ganzen Satz auszudrücken. Der ganze Schulbetrieb hat auf uns einen sehr trefflichen Eindruck gemacht. Die Kinder selbst scheinen mir als ob sie von einer wohlhabenderen Gegend stammen und sehen auch alle frisch und fröhlich aus. Die Einrichtung des Schulgebüdes ist vortrefflich. Aufgefallen sind uns insbesondere die schönen Bänke und die beweglichen Pulte. Auch der Garten in dem sich in den Zwischenpausen die Schulkinder ergötzen hat uns sehr gefallen.

Von dieser Schule aus wurde die Fahrt zum Zentralfortbildungsschulgebäude des Wiener Fortbildungsschulrates 6. Bezirk Mollardgasse angetreten. Hier hatten sich zum Empfang eingefunden: Bürgermeister Dr. Neumayer als Obmann des Fortbildungsschulrates, die Obmann-Stellvertreter Handelskammerrat Pabst und Handelskammerrat Wegl-Leckl, Mitglieder des Fortbildungsschulrates Landesschulinspektor Prof. Rühl, die Genossenschaftsvorsteher Bernann und Fintz, ferner Oberdirektor Schiffer, Sekretär Dr. Lippert, Kommissär Jiresch, Gebäudinspektor Ing. Raschendorfer, der Werkstättenleiter Prof. Hedrich, sowie zahlreiche Genossenschaftsvorsteher. Bürgermeister Dr. Neumayer hielt nach der Begrüßungsansprache einen Vortrag über Entstehungszweck und Einrichtung des Gebäudes, welcher Vortrag mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde. Hierauf wurde ein Rundgang angetreten, bei welchem namentlich die im Betrieb befindlichen Werkstätten der verschiedenen Gewerbe die Aufmerksamkeit der Gäste fesselten. Die Gäste schieden von dem Hause, indem sie die lebhafteste Anerkennung über die Großartigkeit des Institutes sowie die vorzügliche und musterhafte Einrichtung aussprachen.

Hierauf wurde das neue städtische Volksbad im 2. Bezirk Hermannsgasse besichtigt, wofür Bezirksvorsteher kais. Rat Weidinger die Gäste herzlich willkommen hieß. Der Magistratsreferent Magistratsrat Hanisch stellte den Bauinspektor Willomitzer, den Konzeptbeamteten Reisinger und den Bademeister vor; gab dann einen kurzen Abriss über die Einrichtung und den Betrieb des Bades, welches dann besichtigt wurde und ebenfalls lebhaften Beifall fand.

Dann begaben sich die Gäste in Hofner Parkhotel Schönbrunn, wo ein gemeinsames Mittagessen ihrer harrte.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom Donnerstag, 30. Mai 1912.

Vorsitzende: die Vizebürgermeister Dr. Porzer, Hierhammer und Hoß.

Nach einem Berichte des StR. Hörmann wird die Schadloshaltung für den beim Umbau des Hauses 3. Bezirk Ungargasse 24 abzutretenden Straßengrund im Ausmaße von 53,89 m<sup>2</sup> mit 40 K per m<sup>2</sup> festgesetzt.

Der Vornahme von Feriäherstellungen im Schulgebäude 10. Bezirk Arthaberplatz 12/13 wird nach einem Beschlusse des StR. Wippel mit den Kosten von 604<sup>0</sup> K und im Schulgebäude 4. Bezirk Phorugasse 10 mit den Kosten von 5250 K zugestimmt.

StR. Braun beantragt die aus Verkehrssichtsichten erforderliche Abtragung der Kapelle an der Kreuzung der Kaiser Eberadorferstraße und Sellingergasse in Kaiser Eberadorf. (Ang.)

Nach einem Berichte des VB. Hoß wird den im Dienste der Gemeinde Wien beim Stadtbauamte als Zeichner verwendeten prov. Hilfskräften nach 3 jähriger vollkommen zufriedenstellender Dienstleistung ein Taggeld von 5,50 K (bisher 5 E) gewährt.

StR. Schneider beantragt die Vornahme von Feriäherstellungen im Schulgebäude 4. Bezirk, Freßgasse 24 mit den Kosten von 8350 K. (Ang.)

Das Projekt für den Kanalumbau in der Brigittagasse in der Strecke von der Wintergasse bis Dammstraße im 20. Bezirk wird mit den Kosten von 8500 K genehmigt.

Dem Projekte für den Kanalumbau in der Kahlenbergstraße von der Heiligenstädterstraße bis Greinergasse im 19. Bezirk wird mit den Kosten von 15.000 K zugestimmt.

Es wird genehmigt, daß die Wassermesser in der 2. und 3. Ablesungsperiode 1912 durch hierzu geeignete Wasserleitungsaufsicher abgelesen werden; diese Messungsführung ist vorläufig provisorisch und ist wegen der definitiven Ablesung durch Wasserleitungsaufsicher noch an den Stadtrat zu berichten.

Nach einem Berichte des StR. Zatska wird für die staubfreie Herstellung des Sommerturn- und Spielplatzes bei den Schulgebüden 13. Bezirk, Knefsteingasse 38 - Kiennayergasse 41 und des Sommerturnplatzes an der Volksschule 13. Bezirk Linzerstraße 419 ein Kostenbetrag von zusammen 3200 K bewilligt.

Zu den Gemeinderatswahlen. In der heutigen Sitzung des Stadtrates legte Stadtrat Tomola zwei Wahlproteste vor, welche gegen die Wahl des GR. Hans Arnold Scher in den 4. Wahlkörper des 8. Bezirkes eingebracht worden waren. Der Berichterstatter führte aus, daß die Proteste gänzlich unbegründet seien. Nach seinem Antrage wurden die Proteste zurückgewiesen und die Wahl wurde als gültig angenommen. - Wie wir erfahren,

wird sich der Stadtrat Anfangs nächster Woche mit den übrigen eingebrachten Wahlprotesten beschäftigen. Die Verifizierung der Gemeinderatswahlen sowie die Entscheidung über sämtliche eingebrachte Proteste dürfte den Gemeinderat bereits in seiner nächsten Sitzung beschäftigen, die für Dienstag, den 4. Juni vorläufig in Aussicht genommen ist.

Internationaler Feuerwehrkongreß zu St. Petersburg. StR. Scher, Mag.-Rat Madjera und Feuerwehr-Oberinspektor Jenisch haben sich als Vertreter der Gemeinde Wien zu dem am 2. Juni in St. Petersburg beginnenden Internationalen Feuerwehrkongreß begeben. Magistratsrat Dr. Madjera wird auf dem Kongreß auch die Thesen, betreffend die Errichtung von Feuerwehrmuseen in allen Ländern, vertreten, welche die Sektion für Feuerwehr- und Rettungswesen des im nächsten Jahre zur Eröffnung gelangenden Österreichischen „Technischen Museums“ aufgestellt hat. - Von der Österreichischen Regierung wurde zum Kongreß der Ministerialsekretär im Ministerium des Innern Freiherr von Sommaruga entsendet.

Adalbert-Stifter-Denkmal. Nach einem Berichte des St. Tomola wird an das Komitee zur Errichtung eines Adalbert Stifter Denkmals ein Platz im neuen Teile des Türkenschanzparkes überlassen.

Wien, Donnerstag, den 30. Mai 1912, abends.

Der Besuch der Berliner Stadtvertretung in Wien.

Anschluß.

Bei dem gemeindamen Mittagessen in Hopfners Parkhotel in Hietzing wurden nur zwei ganz kurze Trinksprüche gewechselt; VB Hierhammer trank auf die Berliner Gäste und Stadtrat Maas aus Berlin auf die Stadt Wien und den Wiener Gemeinderat.- Die Salonkapelle Hayek, welche die Tafelmusik besorgte, erntete mit ihren Wiener Weisen sehr viel Beifall. Unter anderem spielte sie ein Potpourri in welchem insbesondere Heil Dir im Siegeskranz und die österreichische Volkshymne auf das lebhafteste akklamiert wurden.-

Nach dem Speisen wurde der Schönbrunner Park durchschritten und beim Meidlinger Tor fand mit einer mehr als einstündigen Verspätung gegenüber dem Programm die Abfahrt nach dem Gänsehäufel statt. Hier hatten sich zur Bergübung eingefunden Magistratsrat Hanisch mit Sekretär Dr. Sagmeister und Dr. Rieder, Bauinspektor Bischanka und Baurevident Hufschmidt, Rechnungsrat Dworzak und Kontrollor Kühnelt und Inspektions-Chefarzt Dr. Udutsch. Die Berliner Gäste zeigten das lebhafteste Interesse für die ganze Anlage, deren Erweiterungsbauten soweit fortgeschritten sind, daß für den kommenden Sonntag die Eröffnung der heurigen Saison angesetzt ist, und informierten sich auch eingehend über den Betrieb und die Frequenz, etc. An dieser Besichtigung nahm auch Oberbürgermeister Dr. Kirchner teil, der unterdessen vom Frühstück beim deutschen Botschafter gekommen war.- Die Naturschönheiten fanden eben so warmen Anklang wie die ganze Anlage des Strandbades. - Nach der Besichtigung der Anlage hatten die Ruderzöglinge des städtischen Knabenhortes unter der Leitung ihres Meisters Engekberger Gelegenheit ihr sehr weit vorgeschrittenes Können im Rudersport zu zeigen. Der Präsident des Zentralvereines Stadtrat Tomola und Zentraldirektor Aiehorn hatten hier Gelegenheit, die Ziele und die Einrichtungen der städtischen Knabenhortes zu erörtern.- Ein weiterer Punkt des heutigen Programmes, die Besichtigung des neuen städtischen Gaswerkes in Leopoldau, mußte der vorgeschrittenen Zeit wegen entfallen. Auf der Rückfahrt vom Strandbad Gänsehäufel besichtigten mehrere der Gäste mit ihren Wiener Begleitern den Wurstelprater und ergötzten sich dort an dem lebhaften Treiben der Firmungswoche, das von dem prächtigsten Wetter begünstigt war. Den Abschluß des heutigen Tages bildete ein Besuch der beiden Hoftheater.

227

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Wien, Freitag, den 31. Mai 1912. Vormittags.

---

Zum Besuch der Berliner Stadtvertretung. Heute früh traten die in Wien weilenden Vertreter der Hauptstadt des Deutschen Reiches die Fahrt zum Südbahnhof mit einem Sonderwagen der städt. Straßenbahnen vom neuen Markt aus an, Begufs Besuches des Semmering. Es stand ein Zug mit den zwei Galawagen der städt. Straßenbahnen bereit, die Expedition leitete Oberingenieur Lerchenfelder. Die beiden Wagen waren mit Blumen dekoriert. Auf dem Südbahnhof hatten sich zur Begrüßung der Gäste eingefunden: Der Präsident des Verwaltungsrates Hofrat Ritter von Eger, Generaldirektor Ritter von Weeber, die Direktoren Nebler, Adam, kais. Rat Dr. Fall, Dr. Schlöß, Piber, und Edler von Podhýsky, die Oberinspektoren kais. Rat Dr. Mündl, und Wilhelm, und Inspektor Merlitschek. Die Lokomotive war mit Blumen und Reisig geschmückt, auf dem Perron hatte die Südbahner Kapelle Aufstellung genommen, welche die Pause bis zur Abfahrt des Zuges mit flotten Weisen ausfüllte. Den Bahndienst versah der Stationschef Inspektor Kais. Rat Wodicka, ferner war auf dem Perron der städt. Knabenhof des 10. Bezirkes mit Fahne und Musik unter der Leitung des Hordirektors Abmetz aufgestellt. Nach einer herzlichen Verabschiedung von den Funktionären der Südbahn bestiegen die Berliner Gäste begleitet von Bürgermeister Dr. Neumayer, den Vizebürgermeistern Hierhammer und Hoß und den ihnen zugeteilten Herren der Wiener Gemeindevertretung den Zug, die Südbahner Kapelle stimmte das „Heil dir im Siegeskranz“ an und unter lebhaften Hoch- und Hurrarufen traten die Herren die Fahrt auf den Semmering an. Von der Südbahn machten Direktor kais. Rat Dr. Fall, Oberinspektor kais. Rat Dr. Mündl und Oberinspektor Merlitschek die Fahrt mit.

+ + +

Der größte Teil der Berliner Gäste besuchte gestern abends das Hofoperntheater, in welchem das Ballett „Die Jahreszeiten der Liebe“ und die komische Oper „Der Zigeunerbaron“ aufgeführt wurde. Die prächtige Ausstattung und die vorzügliche Darstellung fand die ungeteilte Anerkennung der Berliner Herren. Einige derselben hatten das Hofburgtheater besucht in welchem „Die fünf Frankfurter“ von Rößler zur Aufführung gelangte. Nach Schluß des Theaters vereinigte die Herren der Berliner und Wiener Stadtvertretung ein gemeinsames Abendessen im Hotel Meißl & Schadn. Im großen Speisesaal war eine sehr hübsch geschmückte Tafel aufgestellt, die Kapelle Blum besorgte die Tafelmusik, die vorzügliche Küche und das Getränk wurde allgemein gelobt., und dem Direktor K. Löcker des Unternehmens die Anerkennung ausgesprochen.

---

Das Mandat des Abgeordneten Silberer. Von Magistrat erhalten wir folgende Verlautbarung: Da am heutigen Tage die Ergänzungswahl eines Reichsratsabgeordneten für den infolge der Erledigung des Mandates des Reichsratsabgeordneten Franz Silberer freigewordenen 7. nied.-österr. Reichsratswahlbezirk ( der Teil des 3. Wiener Gemeindebezirkes Landstraß-Hauptstraße-Rennweg ) ausgeschrieben worden ist, wird zur Kenntnis gebracht, daß der Anspruch auf Ausfüllung einer vervielfältigten Wählerliste und eines allfälligen Nachtrages gemäß § 12, 4. Absatz der R.W.O. Binnen 8 Tagen nach Ausschreibung der Wahl dem Wiener Magistrat, Abt. 19, 1. Bezirk, neues Rathaus, 1. Stock, schriftlich oder während der gewöhnlichen Amtsstunden mündlich anzuzeigen ist. Die erfolgte Anmeldung verpflichtet den Anmelder zur Annahme und Bezahlung der auf die ~~bestellen~~bestellten Exemplare entfallenden Herstellungskosten der Liste, bezw. des Nachtrages. Binnen weiteren 8 Tagen sind von den Bestellern solcher vervielfältigter Wählerlistenexemplare 50 % der beiläufigen Herstellungskosten bei der städt. Hauptkassa zu erlegen, widrigenfalls die erfolgte Anmeldung wirkungslos ist. Die Höhe dieses Betrages wird rechtzeitig bekanntgegeben werden. Die restlichen Kosten sind beim Bezuge der Liste zu entrichten und können im Falle des Nichtbezuges seitens des Anmelders auch im politischen Exekutionswege eingebracht werden.

Provisionierungsausschuß. Der gemeinderätliche Provisionierungsausschuß hielt gestern unter dem Vorsitz seines Obmannes GR. Dr. Klotzberg eine Sitzung ab, in welcher folgende Beschlüsse gefaßt wurden: Die Gemeinde Wien erklärt sich mit Bezug auf den Beschluß des Gemeinderates vom 17. Oktober 1911 damit einverstanden, daß der für Wien in Aussicht genommene Zucht- und Nutzviehmarkt im 11. Bezirk auf der stadtsseitig von der Station Schweschat der Bahnlinie Wien - Kaiserebersdorf gelegenen Gründen errichtet werde.

Die k. Regierung wird ersucht, sofort die erforderlichen Schritte zur Erhebung des aus Serbien zum Vertragszolle zulässigen Einfuhrkontingentes an Hindern und Schweinen einzuleiten.

Der Geschäftsbericht der städtischen Uebernahmestelle für Vieh und Fleisch pro 1911 wurde zur Kenntnis genommen und die vorgelegte Bilanz genehmigt.

Die Errichtung eines Marktes im 21. Bezirk auf dem Genußplatz in Hirschstetten wurde mit einem Kostenaufwande von 51.546 K genehmigt.

Die Schlussabrechnung über die Ausgestaltung der Großmarkthalle - veranschlagter Kostenanschlag 289.526 K - wurde genehmigt. Gegendüber diesem genehmigten Kostenbetrage ~~///~~ ergibt sich ein Mindererfordernis von 13.119 K.

Auf die vom Reichsverbande Österreichischer Gastwirte und Hoteliers ausgegangene Anregung der Errichtung einer städtischen Schlacht- und Stechviehweiderei auf den vorhandenen peripheren städtischen Territorien durch die Gemeinde Wien allein wird nicht eingegangen; doch wäre ein Versuch im Kleinen in Verbindung mit dem Landwirtschaftsbureau in Rannersdorf in Erwägung zu ziehen.

Der Bericht über die Anzeige des Obmannes eines landwirtschaftlichen Kasesos wegen Milchverfälschung durch Kasesomittglieder wurde zur Kenntnis genommen. Bei diesem Anlasse sprach der Provisionierungsausschuß den Wunsch aus, daß die Gerichte Verantwortungen über die ihnen von Seite des städtischen Marktamtes zur Anzeige gebrachten Milchverfälschungen im Interesse der Provisionierung dem Wiener Magistrat zur Kenntnis bringen.

Städtisches Strandbad Gänsehäufel. Die Eröffnung des städt. Strandbades Gänsehäufel für die heurige Badessaison findet am Sonntag, den 2. Juni morgens um 7 Uhr statt. Aus diesem Anlasse dürfte es zweckmäßig sein, anschließend an die bisherigen Mitteilungen über die Ausgestaltung dieser größten Badeanstalt der Stadt Wien noch folgendes zur allgemeinen Kenntnis zu bringen: Bekanntlich hat der Badestrand durch die Errichtung einer ganz neuen Abteilung eine bedeutende Erweiterung erfahren. Auch dieser neue Strand wird der Benützung übergeben, wenn auch einige kleinere Vollendungsarbeiten noch während des Betriebes durchgeführt werden müssen. Die Betriebsanrichtungen sind im wesentlichen die gleichen geblieben wie im Vorjahre, nur wurden im Interesse des Publikums einige weitere Begünstigungen eingeführt. So sind die Preise der Zeitkarten erheblich ermäßigt worden; durch die Lösung einer solchen Zeitkarte erwirbt der Badegast das ausschließliche Recht auf die Benützung einer Kabine oder eines Kleiderkastens auf die Dauer von mindestens 14 Tagen. In der so gemieteten Kabine können auch Wäsche und zum Bade gehörige Utensilien hinterlegt werden. Diese Einrichtung ermöglicht den bequemsten Badebesuch und sichert dem Badegast auch unter allen Umständen die Gewißheit, im Bade Platz zu finden. Solche Zeitkarten werden zum Beispiel für die 1. Badeklasse schon zum Preise von täglich 1,20 K für die 2. Badeklasse zum Preise von täglich 50 h verabfolgt. Auch heuer wird jeder Badegast das Recht genießen, ein Kind bis zur Höhe von 1,30 m unentgeltlich in das Bad mitzunehmen. Auf

dem neu geschaffenen Badestrand 2. Klasse werden noch besonders billige Plätze zum Preise von 20 h für Erwachsene und 10 h für Kinder errichtet werden, die jedoch nur an Sonntag und Feiertagen zur Vergebung gelangen. - Preiserhöhungen wurden überhaupt nicht vorgenommen. Für alle Badeabteilungen sind getrennte Kassen auf der Insel errichtet worden, die jeden Andrang genügen; ein Warten vor dem Uebergange auf die Insel oder vor der Fähre fällt überhaupt weg. Nicht unerwähnt sei noch, daß auch die Restaurationsmöglichkeiten eine wesentliche Ausgestaltung und Vergrößerung erfahren haben. - Zur Orientierung der Badebesucher über die Situation der einzelnen Anlagen diene, daß man nach Passieren des Steges oder Ueberfahrt mit der Fähre (welch letztere ausschließlich zur Beförderung von Automobilen und Wagen dient) zunächst linker Hand zu den Kassen des Herrenbades 2. Klasse gelangt; weiter im Innern der Insel befinden sich die Kassen für das Familienbad und endlich im Vordergrunde zur Rechten die Kassen für die Damenbäder und für das Herrenbad 1. Klasse. Im Hauptgebäude selbst endlich sind die Kassenschafter für die mit Booten oder anderen Fähren auf die Insel gelangenden Badegäste ~~untergebracht~~ untergebracht. Insgesamt sind 14 Kassenschalter vorhanden.

Aus Anlaß der Eröffnung des städt. Strandbades Gänsehäufel ist die bekannte Broschüre über dasselbe in nunmehr dritter Auflage erschienen; sie ist mit zahlreichen neuen Illustrationen geschmückt, enthält Beiträge vom GR. Angeli, Magistratsrat Hanisch, dem Vorstände der Magistratsabteilung 8 für Wasserversorgung und städt. Bäder, Oberkommissär Dr. Sagmeister und Stadtphysikus Dr. Pichler. Das geschmackvoll ausgestattete Heftchen, welches auch den Preistarif, die Badeordnung, einen Situationsplan und sonstige für das Publikum wissenswerte Daten enthält, ist zum Preise von 50 h in allen Buchhandlungen sowie an den Badekassen erhältlich.

NB. Eine Karte (für 2 Personen gültig) sowie die 3. Auflage der Broschüre vom städt. Strandbad Gänsehäufel liegt bei.

Oesterreichische Städte-Zeitung. Das sechsten erschienene Heft Nr 3 der Oesterreichischen Städte-Zeitung (Verlag Gerlach & Wiedling) bringt außer einem Willkommen Gruß anlässlich des Besuches der Berliner Stadtvertretung in Wien einen sehr interessanten Artikel ~~„Das neue Gaswerk der Stadt Wien“~~ von Direktor Franz Menzel, mit zahlreichen charakteristischen Illustrationen; ferner einen Aufsatz über die Auflösung des Grazer Gemeinderates und ihre Ursachen, einen aktuellen Feuerschutzartikel in welchem die Ausschaltung des Zwischenhandels und die Dezentralisation der Märkte vom Magistrats-Oberkommissär Dr. Hübel

einen in eingehender Weise besprochen wird, ferner Artikel behandelnd Vorschläge zu Bauerleichterungen für Kleinwohnungen in Wien aus der Feder des städt. Baures Ing. Dr. M. Paul, Oberstgerichtliche Entscheidungen, Mitteilungen aus verschiedenen Städten Oesterreichs, etc.

NB. Ein Heft der Oesterreichischen Städte-Zeitung liegt bei.

Der Besuch der Berliner Stadtvertretung in Wien. Wie bereits gemeldet, haben heute früh, die Herren der Abordnung der Berliner Stadtvertretung die Fahrt auf den Semmering angetreten. Gegen 11 Uhr vormittags langte der Sonderzug der von der Südbahngesellschaft beigelegt war, in der Station Semmering ein; Zum Empfange hatten sich daselbst u.a. eingefunden: der Bürgermeister Dangel vom Semmering, der Leiter der Bezirkshauptmannschaft Neunkirchen Dr. von Vilas, der bekannte Fouristenwirt vom Semmering Bruno Gronich, etc. - Der einfahrende Zug wurde von den Klängen des „Heil Dir im Siegeskranz“ und stürmischen Hochrufen begrüßt warauf bei herrlichstem Wetter die Fahrt mittels Wagen zum Bahnhof zum Südbahnhotel unternommen wurde. Während des Mittagessens, das daselbst bereitet war, begrüßte namens der Südbahnverwaltung Direktor v. Rat Dr. Fall die Gäste aus Berlin und sagte, daß der warme Empfang, der in den einzelnen Gemeinden den Gästen zuteil wurde, sie überzeugen dürfte, daß die Liebe und Herzlichkeit mit der die Gäste in Wien aufgenommen worden sind, nicht vor den Toren der Reichshauptstadt halt gemacht haben. Er brachte auf die Berliner, auf die Wiener und auf die sonstigen hier vertretenen Gemeinden sein Glas. (Lebhafter Beifall.)

Der Bürgermeister von Semmering ließ die Berliner und Wiener Gäste herzlich willkommen, dankte für Ihr Erscheinen und bringt sein Glas der Berliner Stadtvertretung mit ihrem Oberbürgermeister Dr. Kirschner. (Lebhafte Hochrufe.)

Der Leiter der Bezirkshauptmannschaft Neunkirchen Dr. v. Vilas bezeichnet diesen Besuch einen Eroberungszug, bei welchem Wien und Niederösterreich die Herzen der Gäste gewinnen will. Darauf, daß die Gäste oft und gerne wiederkommen erhebt er sein Glas und lebhaftem Beifall.

Oberbaurat Engelmann trinkt als Obmann des Verschönerungsvereines auf die Gäste aus dem deutschen Reich.

Oberbürgermeister Dr. Kirschner gab die Versicherung, daß wenn die Norddeutschen auch manchmal stiller und weniger wortreich sind, sie nichtdestoweniger ebenso warm und innig empfinden wie ihre weiter südlich wohnenden Brüder. Alle Tage seit unserer Ankunft in Wien und besonders der heutige Tag auch



sind dazu getan, um auch den verschlossensten ~~und~~ aus sich heraustreten zu lassen und ihn zu veranlassen, seine Gefühle so wie ~~seine~~ sie sind, wieder zu geben. Wir haben gewiß eine liebevolle freundliche Aufnahme in Wien erwartet, aber daß die Aufnahme so sein wird, wie sie sich tatsächlich gezeigt hat, ist der Beweis, daß sich die freundliche Gesinnung auch über Wien hinaus auf die Umgebung übertragen und daß sich augenscheinlich kein Lebensalter und kein Stand davon ausschließt. (Leute Zustimmung). Das macht auf uns alle einen tiefen, nachhaltigen Eindruck. Ich bin gewiß, wenn Sie <sup>zu</sup> uns nach Berlin kommen würde sich die allgemeine Bevölkerung wenigstens äußerlich an der Feier nicht so beteiligen, wie das hier geschehen ist. Für uns, die wir jetzt unter Ihnen weilen, ist es selbstverständlich eine wahre Freude des Herzens und eine Wohltat, daß Sie uns so liebevoll und freundschaftlich empfangen. Der Zug hither ist ein wahrer Triumphzug gewesen. (Lebhafter Beifall seitens der Berliner). Auf jeder Station haben wir uns überzeugt, daß nicht nur die Behörden, sondern auch die Bevölkerung und die Jugend teilnimmt an der Freude darüber, daß norddeutsche Gäste aus der Reichshauptstadt gekommen sind und ich habe aus vollem Herzen recht innigen Dank zu sagen, daß sie sich an diesem Empfange beteiligt haben. Besonders dankbar der Südbahnverwaltung, die uns so prächtig hierher befördert hat, und deren großartige Unternehmungen einen starken Eindruck auf uns ausübten. Ich danke auch dem Vertreter der Bezirkshauptmannschaft. Wenn er ausgesprochen hat, daß er uns besiegen will, so ist ihm das in hervorragender Weise gelungen. Aber ich meine, so wie wir zu einander stehen, die Deutschen im Reiche und die Deutschen in Oesterreich, da sprechen wir von Siegern und besiegten überhaupt nicht. (Demonstrativer lang anhaltender Beifall.) Davon kann schon seit langer Zeit und so Gott will überhaupt nicht mehr die Rede sein. (Neuerlicher Beifall.) Und so wollen wir uns auch heute entsprechend der Herzensstimmung, die wir empfinden vereinigen zu dem Wunsche, daß es den Gemeinden durch deren Gebiete wir gefahren sind, und die uns so freundlich aufgenommen haben, auch in Zukunft wohl ergehen möge in dieser gottbegnadeten herrlichen Gegend, daß die weiter blühen und gedeihen und daß die Beziehungen des Nordens und des Südens auch an diesem Orte immer inniger und lebhafter werden. Die Gemeinden sie leben Hoch! (Stürmischer Beifall.)

Bürgermeister Dr. Neumayer sagte den Gästen nochmals seinen Dank für den Besuch, dankte ferner den Südbahngemeinden für die herzliche Begrüßung sowie der Südbahnverwaltung für das große Entgegenkommen, betonte, daß Niederösterreich das Stamm-land der Habsburger sich immer als deutsch bekennen werde, und

hofft, daß das Beisammensein der Berliner und Wiener gewiß auch seine weiteren guten Folgen haben wird. Die Gemeinden in Niederösterreich und die Stadt Wien müssen immer sei es in politischen, sei es in wirtschaftlichen Fragen zusammenhalten. Wenn das der Fall ist, dann wird jede Gemeinde mächtig sein, weil sie stets auf die Mithilfe der anderen Gemeinden rechnen kann. Unter stürmischem und langanhaltendem Beifall toastiert er auf das Zusammenwirken aller niederösterreichischen Gemeinden, auf ihr Blühen und Gedeihen.

-----  
Neue Armenräte Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Wippel die Wahl des Rudolf Arnoscht zum Armenrat des 4. Bezirkes und nach einem Berichte des StR. Brauneiß die Wahl des Innocenz Kätasek und Karl Thurner zum Armenräten des 14. Bezirkes bestätigt.  
 -----



Die bis zum Schluss... Boegendorf mit dem... Wagner v. Krenschkel, Sekabek... Wagner v. Krenschkel, Sekabek... Wagner v. Krenschkel, Sekabek...

Wagner v. Krenschkel, Sekabek... Wagner v. Krenschkel, Sekabek... Wagner v. Krenschkel, Sekabek... Wagner v. Krenschkel, Sekabek...

Die Biele, Kreis... Wagner v. Krenschkel, Sekabek... Wagner v. Krenschkel, Sekabek... Wagner v. Krenschkel, Sekabek...

Unter dem Vorant... Wagner v. Krenschkel, Sekabek... Wagner v. Krenschkel, Sekabek... Wagner v. Krenschkel, Sekabek...

mit der größten... Wagner v. Krenschkel, Sekabek... Wagner v. Krenschkel, Sekabek... Wagner v. Krenschkel, Sekabek...

Wagner v. Krenschkel, Sekabek... Wagner v. Krenschkel, Sekabek... Wagner v. Krenschkel, Sekabek... Wagner v. Krenschkel, Sekabek...

Zum heutigen Festbankett im Rathaus.

Bürgermeister Dr. Neumayer hielt während des heutigen Bankettes nachstehenden Kaiser-Toast:

Eure Exzellenzen! Hochgeehrter Herr Oberbürgermeister! Hochgeehrter Herr Stadtverordneten-Vorsteher! Meine sehr geehrten Herren!

Wenn unsere lieben Freunde aus Berlin während der leider so schnell vergangenen Tage in der Nähe ihres Hotels die Straßenbezeichnungen bemerkt haben, so wird ihnen sicherlich der Name eines Teiles der schönsten Straße unserer Stadt, unserer auf den seinerzeitigen Befestigungen entstandenen Ringstraße, aufgefallen sein. Dort wo früher Mauern, Bastionen und der Sätgraben der Stadt zum Schutze gereichten und so manche Stürme zum Heile der abendländischen Kultur abgeschlagen wurden, prangt der Name Kaiser Wilhelms II, des Herrschers über jenes Reich, welches mit unserem zugleich das Bollwerk und der Schutz des Friedens in Europa ist. Wie die alten Befestigungen immer an die Verteidigung des Vaterlandes und an jene Zeiten erinnern, welche in der Geschichte eines Volkes zu den ruhmreichsten gehören, wird uns der erhabene Name des Straßenzuges immer an jene Zeiten gemahnen, welche für unser Vaterland ebenso drohend waren und in welchen sich unser Bundesgenosse, das Deutsche Reich, in schimmernder Wehr an unserer Seite gestellt hat. Niemals wird aus unserem Gedächtnisse die feierliche Stunde verschwinden, in welcher der deutsche Kaiser in <sup>un</sup>serem Rathaus erschien, uns von dieser Stelle herab seinen kaiserlichen Gruß entbot und auf das zwischen dem Deutschen Reich und unserem österreichischen Vaterlande bestehende Bündnis hinwies, das „zum Heile der Welt in die Überzeugung und in das Leben der beiden Völker als ein <sup>un</sup>verderbliche übergegangen“ ist. Fürwahr, es gibt unter den großen Problemen, welche Völker bewegen, kaum ein anderes, dessen Verständnis so allgemein ist, als unser Bündnis; es konnte aber auch die Seele des Volkes so schnell und so dauernd und innig gewinnen, weil dieses Bündnis nicht etwa diplomatischen Künsten, die dem Volke fremd sind, ihr Entstehen verdankt, sondern weil es einem wahren, echten Bedürfnisse und den <sup>ihnen</sup> tiefsten Gefühlen der Bevölkerung entspricht.

Weil unser Bündnis wahr und echt ist, bedarf es nicht noch weiter der gelegentlichen Auffrischung durch diplomatische Versicherungen; bei unseren beiden Staaten erfolgt die Verständigung von Volk zu Volk, von Stadt zu Stadt. Mehr noch als eine Verständigung, denn zwischen uns gibt es kein Mißverständnis. Wir wollen uns keine Vorteile sichern oder Nachteile abwenden, wenn wir einander aufsuchen; unsere gegenseitige Unterstützung ist uns eine selbstverständliche Sache.

Wenn wir einander aufsuchen, oder unsere deutschen Brüder bitten uns zu besuchen, so folgen wir dem Zuge unseres Herzens, dem Drange unseres deutschen Volksempfindens.

Indiesem Sinne bitte ich unsere lieben Freunde aus Berlin unsere Einladung aufzufassen; in diesem Sinne danke ich Ihnen nochmals aufs herzlichste, daß sie uns durch ihren lieben Besuch Gelegenheit gegeben haben, unseren Gefühlen Rechnung zu tragen. Sie werden während der drei Tage, die sie in unserer Mitte weilten, die Ueberzeugung gewonnen haben, daß sie nicht nur uns, den Repräsentanten der Stadt Wien, herzlich willkommen waren, sondern daß auch die ganze Bevölkerung mit ihrer ganzen Sympathie auf Ihrer Seite war. Rechnen Sie es nicht nur auf das Konto althergebrachter landesüblicher Gastfreundschaft, auf das Konto konventioneller Höflichkeit, wenn die Wiener Ihnen zujubeln und Ihnen zu verstehen geben, daß die Freude über Ihren Besuch in der Stadt eine allgemeine ist. Es war mehr als ein Ausfluß der Höflichkeit, es war die Aeußerung aufrichtiger Gefühle der Sympathie. Wenn ich recht beobachten konnte, ist es uns auch gelungen, Sie in diesen allgemeinen Strom der Freundschaft mit fortzureißen. Sie haben unsere Musik gerne angehört und sich gerne mit uns erfreut an Wiener Art und Wiener Wesen. Darauf waren Sie aber, meine sehr geehrten Herren, vielleicht schon vorbereitet; man rühmt uns ja nach, daß man sich in das Wiener Leben leicht hinein finden könne und daß in Wien für Unterhaltung gesorgt sei.

„Mich umwohnt mit glänzendem Aug' das Volk der Phäaken; Immer ist's Sonntag, es dreht immer am Herd sich der Spieß,“ sagt Schiller von den Donauferebewohnern.

Aber was uns die größte Genugtuung bereitet, ist die Tatsache, daß wir Sie führen konnten in die Anstalten und Unternehmungen, welche wir als Stätten unserer Arbeit zum Segen der Stadt errichtet haben, und Ihnen die Arbeiten zeigen konnten, die emsiger Bürgerfleiß und deutscher Gemeinsinn in dieser Stadt geleistet haben. Denn Wien ist nicht nur eine Stadt des Frohsinns, sondern auch ein Zentrum der Arbeit und des Fortschrittes. Und die Wiener sind wohl Freunde des heiteren Lebens, aber sie sind sich auch der Pflichten, die Staat und Gesellschaft an sie stellt, voll und bewusst.

Wir sind stolz auf die Anerkennung, die Sie uns, meine sehr geehrten Herren, bei der Besichtigung unserer Schöpfungen zollten. Denn diese Anerkennung erfolgt von einer Seite, welche zur Beurteilung kulturellen Fortschrittes moderner Errungenschaften außerordentlich kompetent ist. Die Stadt Berlin hat Einrichtungen, welche für alle Welt nachahmenswert sind. Ich erinnere an die Institution der Hofgelfelder, ich erinnere aber insbesondere an das in Berlin in glänzender

Unterpfasterbahn, der Weise gelöste Problem der Untergrundbahn. Durch das liebevolle Entgegenkommen meines lieben Kollegen, des hochverehrten Herrn Oberbürgermeisters Dr. Kirschner, wurde es mir bei meinem letzten Aufenthalte in Berlin ermöglicht, die Untergrundbahn unter fachmännischer Führung studieren zu können, und ich habe mich überzeugt, daß dieselbe ihre Aufgabe voll und ganz erfüllt und allen Anforderungen entspricht. Wenn daran auch in Wien gegangen werden wird, diesen Teil des Verkehrsmittels auszugestalten; eine Untergrundbahn zu bauen - und die Ausdehnung unseres Verkehrs erfordert dringend die Inangriffnahme dieser Aktion -, werde ich gewiß in der Lage sein, meine in Berlin gewonnenen Erfahrungen zu verwerten. Das ist ja die reelle Seite des Wertes unserer freundschaftlichen Beziehungen, daß Errungenschaften der einen Stadt auch der anderen zugute kommen, ohne neue Opfer an Kulturgütern zu fordern.

So wollen wir gemeinsam dem Ziele, das die fortschreitende Kultur uns vorzeichnet, zustreben. Befreit von dem hamischen Druck stattpolitischer Eifersucht, wie sie in vergangenen Zeiten unser Staatswesen und unser Volksleben vielleicht trübte, wird Berlin und Wien mit vereinter Kraft deutsche Kultur in der Welt zur Geltung bringen und dafür sorgen, daß dem deutschen Stamme der Platz an der Sonne nicht genommen werde. Wenn wir Deutsche zusammenhalten, werden wir unbezwinglich sein. Daß wir auch zusammenhalten wollen, hat die Geschichte der letzten Jahrzehnte bewiesen. Wir sind Aushängeschilder des deutschen Volksbündnisses und unter deren Aegide sich dieses Bündnis zu einem so unerschütterlichen Bollwerk entwickeln konnte. Unsere beiden erlauchten Herrscher haben es als höchste Hauptaufgabe angesehen, das deutschösterreichische Bündnis zu sichern und zu schützen. Möge es den Allmächtigen gefallen, unsere Herrscher noch viele Jahre in voller Kraft und Gesundheit als Bundesfreunde zum Segen ihrer Völker zu erhalten!

Bowie Sie meine Herren aus dem Deutschen Reiche dem Herrscherhause Hohenzollern treu ergeben sind, wie Sie glücklich sind in der Erkenntnis des von aller Welt und namentlich auch von uns Wienern bewunderten Pflichtbewußtseins Ihres erhabenen Kaisers, dem keine andere Sorge so nahe geht, als die Sorge um das Wohl seines Volkes, so hängen wir Wiener und Österreichler mit kindlicher Liebe und Treue an unserem angestammten Herrscherhause der Habsburger und an unserem guten alten Kaiser, der ein Leben voll Opfermut und Hingebung seinen Völkern gewidmet hat und der uns im wahren Sinn des Wortes der Vater des Vaterlandes ist.

So gedenken wir in alter deutscher Fürsorgestreue unserer erhabenen Monarchen und ich bitte Sie mit mir einzustimmen in den Ruf: Ihre Majestäten Kaiser Wilhelm II. und Kaiser Franz Josef I. Hurra! hurra! hurra!

Die Musik intonierte die deutsche und die österreichische Volkshymne, welche stehend mitgesungen wurde. Als die Hurra- und Hochrufe verklungen waren, fuhr dann Bürgermeister Dr. Neumayer fort und begrüßte kurz noch einmal die Berliner Gäste.





